1896. Freitag, 10. Juli.

Der Gesellige.

No. 160. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli begonnene dritte Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. April an erschienenen Nummern des „Geselligen" durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Rächer"** von Reinh. Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Geselligen verlangen.

Das „Waarenhaus für Armee und Marine".

Nachdem das vom Reichstag beschlossene Gesetz betr. die Abänderung des Gesetzes vom 1. Mai 1889 über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften die Zustimmung der verbündeten Regierungen erhalten hat und bereits veröffentlicht ist, wird es von nicht geringem Interesse sein, die Wirkungen festzustellen, welche die Bestimmungen dieses Gesetzes auf den Geschäftsbetrieb jener Anstalten ausüben werden, die unter dem Titel Beamten- und Offiziersvereine sich mehr und mehr zu großkapitalistischen Unternehmungen entwickelt haben. Mit Rücksicht darauf gewinnt auch der jetzt veröffentlichte Geschäftsabschluß für das Jahr 1895/96 des unter der Bezeichnung „Waarenhaus für Armee und Marine" bekannten Unternehmens des Offiziersvereins, mit dessen Lieferungen für die Armee wir uns wiederholt zu beschäftigen hatten, eine besondere Bedeutung.

Aus den Angaben dieses Geschäftsabschlusses geht hervor, daß der Betrieb des Unternehmens in dem verflossenen Geschäftsjahre wiederum an Umfang gewonnen hat, daß also die Konkurrenz, welche durch dasselbe den einzelnen Gewerbetreibenden erwächst, gesteigert ist. Merkwürdigerweise unterläßt es die Geschäftsleitung, die Höhe des erzielten Umsatzes mitzutheilen. Daß dieses Verfahren nicht von dem Bestreben, unliebsame Ueberraschungen für die Geschäftstheilhaber zu vermeiden diktirt wird, sondern von dem Bemühen, den Betrachtungen über die von dieser Seite dem Kleingewerbebetrieb verursachte Konkurrenz keine zu ausgedehnte Unterlage zu bieten, geht schon aus dem Umstande hervor, daß den Geschäftstheilhabern nach Verzinsung der Obligationen im Betrage von 1700000 Mk, nach Zahlung der Zinsen für 1235000 Mk. Hypothekengelder, nach Amortisationen, Reservestellungen u. s. w. immer noch eine Verzinsung der Antheilscheine mit 5% gewährt werden kann. Das Gesammtkapital, mit dem das Unternehmen betrieben wird, beläuft sich nach den Angaben des Geschäftsabschlusses auf 5736000 Mk. In welchem Maße Umsatz und Gewinn aus der Waarenabgabe an Nichtmitglieder resultiren, würde sich auch bei eingehenderen Mittheilungen über den Geschäftsbetrieb, als sie in dem Abschluß für 1895/96 gemacht sind, wohl schwerlich genau feststellen lassen. Die Angabe, daß der Offizierverein jetzt 42787 stimmberechtigte und 2332 außerordentliche Mitglieder zählt, gestattet indeß den Rückschluß, daß der Verkauf an Nichtmitglieder in starkem Umfange geübt wird.

Die Novelle zu dem Gesetz vom 1. Mai 1889 setzt im berechtigten Interesse der Kleingewerbetreibenden wenigstens der Waarenabgabe an Nichtmitglieder ein Ziel und schafft zugleich eine gesetzliche Garantie gegen die Lieferungen des Offiziersvereins an die Armee. Die Nothwendigkeit einer solchen Maßnahme ist vom Reichstag mit großer Mehrheit anerkannt worden; der Geschäftsabschluß des Waarenhauses für Armee und Marine 1895/96 spricht ebenso für die Richtigkeit, wie die Dringlichkeit des gefaßten Beschlusses.

Aus Kriegstagebüchern.

I.

Fred Graf Frankenberg, Mitglied des preußischen Staatsrathes und Herrenhauses, ehemaliges freikonservatives Mitglied des deutschen Reichstages, hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht. Seine sehr interessanten Kriegstagebücher, herausgegeben von Heinrich von Poschinger, erscheinen heute für den Buchhandel im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart und liegen uns bereits vor.

Frankenberg war bei vielen großen kriegerischen und diplomatischen Momenten der deutschen Entwickelung seit 1866 persönlich betheiligt; er stand dem deutschen Reichsschmied Bismarck nahe und ist ein deutscher Patriot, der die Gabe besitzt, das Erlebte in anschaulicher Form wiederzugeben.

Als der Krieg 1866 ausbrach, meldete sich Frankenberg freiwillig zum Dienst und machte den Feldzug auf besonderen Befehl des Königs als Ordonnanzoffizier beim Generalkommando des 6. (schlesischen) Armeekorps mit. Am 19. Juli 1870 trat Graf Frankenberg, nachdem er als Reichstagsabgeordneter seine Stimme für die Kreditforderung zum Vertheidigungskriege abgegeben hatte, an den Kriegsminister von Roon heran und stellte die Frage, „Wo bin ich jetzt nöthiger, im Reichstage oder beim Regiment?" „Vor der Front", lautete die Antwort, und mit dem nächsten Zuge dampfte Frankenberg ab zu seinem 3. Reserve-Ulanen-Regiment, das bei Ratibor zusammengestellt wurde. Als er sah, daß dies Regiment nicht nach Frankreich kommen würde, wußte er es durchzusetzen, daß er ins Hauptquartier der 3. Armee (zum Kronprinzen) als Armeedelegirter der freiwilligen Krankenpflege befohlen wurde. In dieser Eigenschaft machte er den zweiten Feldzug mit.

In seinen Tagebuchblättern über die Schlacht von Königgrätz (3. Juli 1866) schreibt Graf Frankenberg: „Ueber 400000 Mann, bewaffnet mit den ausgezeichnetsten Mordwaffen, die der menschliche Scharfsinn erfunden hat, ausgerüstet mit dem besten Material, das Geld und Industrie zu schaffen vermochten, stürmten in diesem Momente auf einander los, glühend vor Wuth, Haß, Begeisterung, Vaterlandsliebe und Ehrgefühl."

Am Abend des grausigen Tages, von dessen Verlauf Graf Frankenberg eine lebhafte Schilderung giebt, stieg Frankenberg von seinem müden Pferde und, mit Feldflasche und Verbandszeug aus den Satteltaschen versehen, trat er helfend zu Verwundeten. Er erzählt: Einem jungen, bildhübschen Offizier, dem der Fuß entzwei geschossen war, gab ich den ersten Verband. Er dankte in polnischen Lauten, die ich nicht verstand, dann aber in der Sprache, die jeder Mensch auf dem Erdenrund versteht. Zwei dicke Thränen rannen in seinen schwarzen Schnurrbart, als ich weiterging. Einem Wiener Jäger, der mich ansprach und mir ohne Schmerzenszeichen seine jämmerlich zerrissene Seite zeigte, gab ich den letzten Schluck sauren Wein aus meiner Feldflasche. Er hob sie auf und rief mit heller Stimme „Es lebe der Kaiser!" Dann sank er zurück in den üppigen Weizen, worin er lag und bedeckte sein Gesicht mit seinem Aermel. Ein anderer zeigte mir einen Kugelschuß durch den Schenkel. „Der Knochen ist heil," sagte er, „ich blute aber sehr stark. Wegen der Beinkleider kann ich mich nicht verbinden." Nicht ohne leisen Schauer klappte ich mein Taschenmesser auf und schlitzte dem armen Dulder das Beinkleid über dem Kniee auf. Das heiße Blut lief mir über die Finger, während ich ihm einen Verband anlegte. Am Abend schnitt ich mir mit demselben Messer voller Appetit ein hartes Stück Kommißbrod, das mein ganzes Diner bildete. So geht's im Kriege zu!

Wir lassen noch einige Stellen aus den Tagebuchblättern der Zeit vor nun 30 Jahren folgen:

Holitz, 9. Juli.

Endlich von Platzitz abmarschirt aus der faulen, giftschwangeren Atmosphäre des Schlachtfeldes. In Holitz nächtigten gestern viele Oesterreicher, auch Benedek selbst. General Mutius kam in sein Quartier und in sein Bett. General Fürst Taxis lief, wie sein Hauswirth erzählte, verzweifelt im Zimmer umher und rief: „Solche Niederlage hat Oesterreich noch nie erlebt! Solferino war nichts gegen Königgrätz."

Chotzen, 10. Juli.

Eben kommt die erste Lokomotive von Pardubitz gefahren. Der Telegraphendirektor Chauvin und ein Eisenbahndirektor sind in voller Thätigkeit. Die Oesterreicher und Sachsen fuhren alle Maschinen und Wagen nach Ungarn ab. Wir haben also die Bahn, aber kein Betriebsmaterial! Die Bahnbeamten der französischen Gesellschaft sind alle zur Stelle und erklären ihren Wunsch, in Funktion zu treten. „Wir dienen ja nicht Oesterreich", erklären sie ganz unbefangen.

12. Juli.

Auf dem Markte in Trübau besichtigt der Kronprinz die durchmarschirenden Truppen. Der alte Steinmetz steht neben ihm. Ein kleines, schneeweißes Männchen, mit einer seltsamen, schwarz lackirten Mütze à la Blücher. Seine Blicke und seine lebhaften Bewegungen zeigen den Stahl, der in dem alten Herrn steckt. Sein Korps sieht so prächtig aus, daß mir das Herz im Leibe lacht. Gefürchtet und geachtet, so muß es sein!

Prag ist besetzt. Wir fanden 70 Lokomotiven und 1000 Waggons vor. Welch ungeheuere Hilfe für die Armee!

Die erste Armee marschirt direkt auf Wien, die zweite geht, vor Olmütz Stellung zu nehmen.

Die Cholera ist ausgebrochen.

18. Juli.

Ich bekomme früh Befehl, in Brünn zurückzubleiben und die Ankunft des Kronprinzen abzuwarten. Ich benütze die freie Zeit, dem Bischof Schaffgotsch einen Besuch zu machen. Der alte Herr empfängt mich ebenso freundlich mit Kuß und Händedruck als im vergangenen Jahre, wo ich ihn mit seinen Neffen Leopold Schaffgotsch und Fritz Praschma zu besuchen kam. Ueber die Unlust seines Monarchen, die Friedensvorschläge anzunehmen, äußert sich der kluge Prälat sehr zurückhaltend, doch merke ich wohl, daß er sich von Herzen nach Frieden sehnt. Er lobt zu meiner innersten Freude die Mannszucht und das anständige Benehmen unserer Soldaten. „Die Offiziere, die bei mir einquartirt sind, habe ich ordentlich lieb gewonnen. Es sind liebe Leute!" sagt er mir. Gestern bei der königlichen Tafel, kam er neben Bismarck zu sitzen. „Ich weiß aber nicht wie er ausschaut — ich mochte ihn nicht ansehen!" Also so groß ist doch der Haß gegen diesen gewaltigen Feind Oesterreichs.

Berlin, den 9. Juli.

— Der Kaiser hat der Wittwe des Oberhofpredigers D. Kögel folgendes Telegramm zugehen lassen: „Bei dem Tode Ihres um das königliche Haus so hochverdienten Herrn Gemahls kann ich nicht unterlassen, Ihnen mein tiefempfundenes Beileid persönlich zum Ausdruck zu bringen. Mit diesem Heimgang scheidet wiederum einer der Männer von uns, der der großen Zeit des Kaisers Wilhelm hochseligen Angedenkens angehört. Wilhelm R."

— Die deutschen Schulschiffe „Stosch" und „Stein" sind bei herrlichem Wetter am Mittwoch in Petersburg eingetroffen und bei der Nikolaibrücke vor Anker gegangen. Der deutsche Marine-Attaché, Korvetten-Kapitän Kalau vom Hofe, war den Schiffen bis Helsingfors entgegengefahren. Der deutsche General-Konsul Maron begab sich alsbald an Bord. An den Newaufern erwarteten viele Deutsche und Einheimische das Einlaufen der Schiffe und winkten ihnen freudige Grüße zu. Am Donnerstag giebt der deutsche Botschafter Fürst Radolin den Offizieren ein größeres Diner. Freitag Abend hat der „Deutsche Reichsverein" die Offiziere und die Besatzung der Schiffe zu einer Bowle im Klubgarten eingeladen.

— Der französischen Regierung ist — wie gestern bereits gemeldet worden — durch den deutschen Botschafter amtlich mitgetheilt worden, daß Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 betheiligen werde. Die Tragweite dieser Nachricht läßt sich z. Z. nicht ermessen. Zunächst will sie wohl besagen, daß das Reich einen Ausstellungskommissar bestellen wird. Deutschland ist — durch Kunstwerke — auch nach 1867 auf Pariser Ausstellungen vertreten gewesen und ein Engagement des gesammten ausstellungsfähigen deutschen Gewerbes sollte durch die erwähnte Benachrichtigung der französischen Regierung selbstverständlich nicht herbeigeführt werden. Angesichts der Thatsache, daß die wirthschaftlichen Bedenken gegen die umfassende Betheiligung an internationalen Ausstellungen sich nach jeder Veranstaltung dieser Art verstärkt haben, scheint die Erwartung gerechtfertigt, daß die Angelegenheit der Beschickung der nächsten Pariser Ausstellung auch weiterhin nicht an einen Punkt geführt wird, wo eine Reihe von Produktionszweigen gezwungen wäre, sachliche Erwägungen hinter solche der nationalen Repräsentationspflicht zurücktreten zu lassen.

— Mittwoch Nachmittag trafen die in Münster versammelt gewesenen 18 Landes-Hauptmänner und Landes-Direktoren des Königreichs Preußen in Dortmund ein. Sie besichtigten die Provinzial-Irrenanstalt in Aplerbeck. Donnerstag sollen die Stadt und die Hafenbauten besichtigt werden, worauf dann die Weiterfahrt nach Bielefeld angetreten wird.

— Das Reichsbank-Direktorium hat sich nach dem Eintritt der Regierungs-Hauptkassen in den Reichsbank-Giroverkehr auf den Wunsch des preußischen Finanzministers bereit erklärt, die Vermittelung der Reichsbank im Ein- und Auszahlungswege, welche bisher auf den Geldverkehr zwischen den an Bankplätzen befindlichen Regierungs-Hauptkassen und Spezialkassen beschränkt war, weiter auf den Geldverkehr zwischen den nicht an Bankplätzen befindlichen Regierungs-Hauptkassen und den an Bankplätzen befindlichen Spezialkassen, Kreis-, Domänen-, Forst-, Gestüt-, Bergwerks-, Strafanstalts-, Wasserbau-, Universitäts-, Gymnasial- und Seminarkassen, auszudehnen. Der Verkehr umfaßt einerseits die Vorschuß- (Zuschuß-) Sendungen der Regierungs-Hauptkassen an die Spezialkassen und andererseits die Geldablieferungen der letzteren an die ersteren Kassen. Der Geldverkehr der Regierungs-Hauptkassen mit den nicht an Bankplätzen befindlichen Spezialkassen hat weiter durch Vermittlung der Post zu erfolgen.

— Bei den bevorstehenden Kaisermanövern sollen neue Versuche gemacht werden mit einer umfassenderen Verwendung der Radfahrer zu militärischen Zwecken. Bisher hat man Radfahrer beim Militär wesentlich nur zu Meldungen verwandt. Nunmehr aber soll der Versuch gemacht werden, Radfahrer in größeren Abtheilungen in Verbindung mit anderen Waffengattungen auch zu Gefechtszwecken zu verwenden.

Während, so schreibt das „Militärwochenbl." für Pferde 10 Kilometer in 30 Minuten verhältnißmäßig anstrengend sind, ist dieses Tempo für den Radfahrer kaum mehr als die gewöhnliche Fahrleistung. Ein Radfahrer bei gutem Wege und nicht zu kräftigem Gegenwind wird zum Kilometer nicht mehr als drei Minuten Durchschnittszeit auf kürzere Distanzen brauchen. Diese andauernde Schnelligkeit und Beweglichkeit macht Radfahrer ganz besonders befähigt, auch offensive Unternehmungen unmittelbar nach der Kriegserklärung in Verbindung mit Kavallerie und Artillerie oder mit einer der beiden Waffen — ja auch ohne beide — auszuführen. Einer Infanterie, die auf Wagen die Kavallerie begleitet, sind Radfahrer sicher vorzuziehen. Der Rückzug der Radfahrer ist bei richtiger Verwendung schneller und leichter zu bewerkstelligen, als der noch so gut bespannter Batterien. Bei der Verfolgung wird der Radfahrer zur Unterstützung der berittenen Waffen seine beste Verwendung finden können. Auf keine andere Weise wird hier Infanterie so andauernd an den Feind zu bringen sein.

— Der großen Hitze der letzten Tage sind wieder leider eine Anzahl Soldaten in Ausübung des militärischen Berufs zum Opfer gefallen. Mittwoch früh rückte in Hamburg das 76. Regiment nach Boberg bei Bergedorf aus. Bei der Rückkehr am Nachmittag brachen eine Anzahl Mannschaften nieder. Die Feuerwehr, welche alarmirt wurde, fuhr dem Regiment bis zur Grenze entgegen und las unterwegs siebzehn wie todt daliegende Soldaten auf. Vier von ihnen waren vom Hitzschlag getroffen. Danach fuhr die Feuerwehr ein zweites Mal aus, um weitere Erkrankte zu suchen.

Die 41. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 87. und 88. Regiment, führte, wie das „Mainzer Journal" meldet, zusammen mit dem 2. Feldartillerie-Regiment und den beiden Eskadrons des 13. Husaren-Regiments eine Gefechtsübung aus. Der Abmarsch erfolgte aus Mainz Morgens 5 Uhr. Mittags 1 Uhr rückten die Truppen wieder ein. Auf dem Rückmarsch fiel eine große Anzahl der Mannschaften der beiden Infanterie-Regimenter — man spricht von 150 — infolge Anstrengung und Hitze nieder. Sie mußten mittels Wagens in das Militärlazareth gebracht werden. Noch während des Heimmarsches in die Stadt brachen mehrere zusammen. Es entsteht

die Frage, ob man bei der herrschenden Temperatur die Uebung nicht hätte bkürzen sollen!

— Durch eine soeben veröffentlichte endgültige Bekleidungsvorschrift für Offiziere und Sanitätsoffiziere des preußischen Heeres, welche besonders auch die Offiziere des Beurlaubtenstandes interessiren dürfte, ist u. A. bestimmt worden: Zum Paradeanzug sind von unberittenen Offizieren der Fußtruppen u. s. w. lange Hosen zu tragen; auch ist das Tragen langer Hosen fortan beim Gerichtsdienst, bei Meldungen auf Reisen, beim Kirchgang, bei Kontrolversammlungen gestattet. Zum Dienstanzug ist von allen Offizieren mit Ausnahme der Husaren die neu eingeführte Feldbinde zu tragen, welche in einem Leibgurt aus gefüttertem Schärpenband mit bronzenem Schloß zum Zuhaken besteht. Die Feldbinde, welche keineswegs als Ersatz für die (nur zum Paradeanzug beibehaltene) Schärpe dienen soll, wird ebenso wie diese über den Paletot (Mantel) getragen, es sei denn, daß dieser nur vorübergehend angezogen wird. Das Tragen von Baschliks ist Offizieren gestattet, sobald die Mannschaften die Kapotte überziehen oder die Ohrenklappen anlegen. Zum kleinen Dienstanzug darf neben dem Waffenrock und Ueberrock unter gewissen Bedingungen auch die Litewka getragen werden Für die Offiziere ist zu allen Waffen mit Stahlscheide ein neues Portépée zur Einführung gelangt, welches dem von den Kavallerie- und Artillerieoffizieren bisher getragenen sogenannten Kavallerie-Portépée in jeder Beziehung gleich ist. Bei dem Degenkoppel der Offiziere der Fußtruppen ausschließlich Fußartillerie sollen die Trageriemen derart geschnallt werden, daß der umgeschnallte, nicht aufgehakte Degen, ohne aufzustoßen, schwebt; Hinterherschleppen und Rasseln auf dem Pflaster ist also nicht gestattet. Für die Sanitätsoffiziere ist die Bekleidung und Ausrüstung, abgesehen von den besonderen Abzeichen, wie für Offiziere der Linieninfanterie, jedoch unter Fortfall von Schärpe, Feldbinde, Tornister, Fernglas, Signalpfeife und Paradeüberdecke, außerdem der Stiefelhosen und hohen Stiefel für diejenigen Sanitätsoffiziere, welche ihren Dienst nur in den Lazarethen, bezw. nicht bei der Truppe verrichten. Diese haben sich also zunächst die Ausgaben für die Stiefelhosen und hohen Stiefel umsonst gemacht.

— Professor Erdmann Encke, der Schöpfer des Marmor-Denkmals der Königin Luise im Thiergarten zu Berlin, ist am Dienstag, in seiner Villa bei Neu-Babelsberg, an einem Lungenleiden im Alter von 53 Jahren gestorben, einen Tag nach seiner Rückkehr aus Rom. Von dem Verblichenen waren unter anderen die Sarkophage für Kaiser Wilhelm I. und die Kaiserin Augusta (im Charlottenburger Mausoleum). Groß ist auch die Reihe der von ihm herrührenden Bronzebüsten.

Frankreich trifft schon seine Vorbereitungen zum Empfange des in diesen Tagen in Paris eintreffenden Vizekönigs von Petschili Li-Hung-Tschang und setzt sich schon in Positur zur Schweifwedelei vor dem guten „Kunden“ aus China, mit dem man gern in „Geschäftsverbindung“ treten möchte. Für Li-Hung-Tschang ist seitens der Regierung im Grand Hotel eine Wohnung gemiethet worden, die ebenso wie alle Kosten während des Aufenthalts in Paris des chinesischen Vizekönigs vom Lande bezahlt wird. Man faßt die Sache in Frankreich wenigstens praktisch an und denkt, eine Liebe ist der andern werth.

Spanien ist von einem Unfall betroffen worden, der hoffentlich keine schwerwiegenden politischen Folgen haben wird. Der kleine König fiel Mittwoch im Palaste die Treppe hinunter und verletzte sich am Bein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Juli.

— Dem Herrn Oberpräsidenten ging heute ein Telegramm des Ministers für Medizinalangelegenheiten zu, in dem dieser mittheilt, daß die auf Ersuchen der Danziger Regierung im Berliner bakteriologischen Institut angestellten Untersuchungen der Exkremente der Frau Drechsler mit unstreitiger Gewißheit ergeben haben, daß nicht asiatische Cholera vorliegt. Die Feststellung der Danziger Bakteriologen beruhte also auf einem Irrthum.

Auch das Sanitätsamt des 17. Armeekorps hat heute bestätigt, daß nicht asiatische Cholera in dem Falle Drechsler vorliegt.

— Die angekündigte Versammlung von Mitgliedern aus sämmtlichen Gewerbe-Vereinen der Provinz Westpreußen findet nicht am 19. Juli, sondern eine Woche später, am Sonntag, 26. Juli, in Graudenz statt.

— Die Wahlagitation der Polen aus dem Schwetzer Kreise erstreckt sich sogar auf den Kreis Graudenz. Schiffer, die seit zwei Jahren hier in Graudenz ihren festen Wohnsitz haben, aber 1893 in den Wählerlisten im Kreise Schwetz (wo sie damals wohnten) aufgenommen worden sind, wollten sich — in Folge Aufforderung der Polen aus Schwetz — heute zur Wahl in ihren früheren Wahlbezirk begeben. Wie verlautet, machten diese „Hilfstruppen“ den Versuch, sich (hier in Graudenz) eine amtliche Legitimationsbescheinigung ausstellen zu lassen, die ihnen die Ausübung ihres „Wahlrechts“ ermöglichen sollte. § 7 des Reichswahlgesetzes bestimmt: „Wer das Wahlrecht in einem Wahlbezirke ausüben will, muß in demselben zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz haben. Jeder darf nur an einem Orte wählen.“ Wäre zufällig hier in Graudenz auch Reichstagswahl, so könnte es kommen, daß vielleicht Polen den Versuch machen würden, hier und im Schwetzer Kreise zu wählen. § 8 bestimmt allerdings, daß „nur diejenigen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in den Listen aufgenommen sind“. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß jeder Reichstagswähler, der z. B. in der alten Wählerliste von 1893 steht, auch wählen darf, gleichviel wo er zur Zeit der Wahl seinen festen Wohnsitz hat.

Der unserer Auffassung nach schwere Rechtsirrthum, (dem Wortlaute und Sinne des Reichstagswahlgesetzes § 8 zufolge), die alten Wählerlisten von 1893 noch nach drei Jahren, 1896, anzuwenden, wird manche Beschwerde zeitigen. Wahrscheinlich wird die heute stattfindende Wahl in Schwetz vom Reichstage wieder für ungültig erklärt werden, da bei der Wahl am 25. Juni die alten Listen von 1893 angewendet worden sind. Noch vor wenigen Tagen ist in Schlettstadt im Elsaß der Wahltermin aufgehoben worden behufs Aufstellung neuer Listen.

— Das klerikale „Westpreuß. Volksblatt“ hat in seiner Mittwoch Abend erschienenen Nummer (also kurz vor dem Wahltage im Kreise Schwetz) einen Korrespondenz-Artikel „Zur Reichstagswahl im Kreise Schwetz“ gebracht, der wieder deutlich zeigt, daß auf die hin und wieder auftauchenden Versicherungen des Deutschthums in diesem Blatte gar nichts zu geben ist. Gegen die Polen wird in Wirklichkeit nur dann vorgegangen, wenn sie innerhalb der katholischen Kirchengemeinden unbequem oder anmaßend werden, sonst sind und bleiben die Polen die lieben Brüder der Klerikalen. Katholisch ist eben Trumpf! In der erwähnten Korrespondenz des Danziger schwarzen Blattes ist denn auch zu lesen:

„Auf welche Seite haben wir deutsche Katholiken uns zu stellen? Dem freikonservativen Bismarckianer (Holtz-Parlin ist gemeint! Red. d. Ges.), nie und nimmer unsere Stimme! Der Zentrumsmann und treue Katholik kann nur dem gut katholischen Herrn v. Saß-Jaworski seine Stimme geben; ja wir müssen ihm zum Siege verhelfen, damit endlich unser überwiegend katholischer Kreis aus dem freikonservativen und protestantischen Banne gerissen wird. Auf zur Wahlurne für Herrn v. Saß-Jaworski-Lippinken!“

— Die Eisenbahn-Direktionen zu Bromberg und Danzig haben eine Fahrpreis-Ermäßigung zur Theilnahme am Brandmeisterkursus in Rehden nicht gewährt, da dieser nicht geeignet sei, das Publikum in größerer Anzahl und aus größeren Entfernungen zu einer Reise dorthin zu veranlassen, und da Ausnahmen von den Bestimmungen zu Gunsten Einzelner nicht zulässig seien. Die Eisenbahn-Direktionen stellen den Zusammenschluß einer größeren Theilnehmerzahl (mindestens 30) an geeigneten Orten anheim (Konitz, Laskowitz, Schneidemühl, Dirschau, Marienburg, Jablonowo). Für diese würde alsdann von jenen Orten aus die übliche Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsreisen (50 Proz.) auf Antrag gewährt werden können.

— Für sämmtliche auf der internationalen Modeausstellung in Berlin vom 12. bis 27. September ausgestellten und nicht verkauften Gegenstände hat die Eisenbahnverwaltung freie Rückfracht gewährt.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Beginns der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf eine sichere, unverzögerte Beförderung der an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrirenden Truppen gerichteten Postsendungen nur dann zu rechnen ist, wenn die Sendungen eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppentheils — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w. — und was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonortes des Empfängers. Nur wenn der Garnisonort auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Sendungen ohne Zeitverlust zu bestellen. Die Angabe „im Manöverterrain“ oder die Bezeichnung eines Marschquartiers als Bestimmungsort ist zu vermeiden. Sendungen, welche aus dem Garnisonorte selbst herrühren, sind gleichfalls mit dem Namen des Garnisonorts zu bezeichnen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei den an die Offiziere und Militärbeamten gerichteten Sendungen die genaue Bezeichnung des Truppentheils, bei dem der Empfänger steht, erforderlich ist.

† — Die Begründung einer Marmeladenfabrik in der Provinz Westpreußen war seiner Zeit durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der für die planmäßige Hebung des Obstbaues ein besonderes Interesse hegt, angeregt worden, und die Landwirthschaftskammer hatte die Angelegenheit sofort in die Hand genommen, von der Ansicht ausgehend, daß in erster Linie Danzig als Stapel- bezw. Verwerthungsplatz in Aussicht zu nehmen sei. An sämmtliche landwirthschaftliche Vereine, die bedeutenderen Obstzüchter 2c. ist daraufhin eine Anfrage ergangen mit der Aufforderung zur Angabe der Produktionsmengen und des zu erwartenden Lieferungsbetrages. Eine größere Anzahl Antworten sind inzwischen, gleichzeitig mit der Zusage zur Lieferung, eingegangen. Es erhellt daraus, daß der Obstbau in unserer Provinz auf einer hohen Entwickelungsstufe steht, und daß auch die gewonnenen Obstmengen vollkommen zu einem derartigen geplanten Unternehmen genügen würden. Auch ein gutes Absatzgebiet ließe sich bei thatkräftigem Zusammenwirken wohl erreichen. Doch müßte noch auf eine mehr einheitliche Zucht hingearbeitet werden, und zwar die Zucht solcher Obstsorten, die sich den Boden- und klimatischen Verhältnissen unserer Provinz am besten anpassen. Zu wünschen ist, daß die Staatsregierung eine pekuniäre Unterstützung für das geplante Unternehmen gewährt. Es wäre schließlich zu erwägen, ob nicht, falls Danzig als Zentralstelle gewählt würde, in der Provinz verschiedene Sammelstellen eingerichtet werden könnten, von denen aus dann das Obst in größeren Mengen nach seinen Bestimmungs- bezw. Verwerthungsplatz abginge.

+ — Dem Westpreußischen Konsistorium war eine Anfrage zugegangen, wie sich die Geistlichen bei Feuerbestattungen zu verhalten hätten. Herr Konsistorialpräsident Meyer hat daraufhin einen allgemeinen Bescheid ertheilt, daß der Evangelische Ober-Kirchenrath, da das Verbrennen der Leichen gegen die kirchliche Sitte verstößt und diese Bestattungsart durch die Betheiligung des kirchlichen Amts befördert werden würde, die Geistlichen der evangelischen Landeskirche weder für berechtigt, noch für verpflichtet erachten könne, bei den Feierlichkeiten für solche Verstorbene, welche zur Verbrennung aus der Gemeinde geführt werden, Amtshandlungen zu verrichten.

+ — Der Gesammtertrag der im Jahre 1895 veranstalteten Kirchen- und Hauskollekten innerhalb der Provinz Westpreußen stellt sich auf 27080,58 Mk. Es wurden gesammelt in den Diözesen Marienwerder 2958,13 Mk., Danzig Stadt 3655,86 Mk., Danzig Höhe 1872,99 Mk., Danzig Nehrung 947,89 Mk., Danzig Werder 1284,16 Mk., Elbing 3318,33 Mk., Karthaus 1058,56 Mk., Marienburg 2278,67 Mk., Neustadt 1918,61 Mk., Pr. Stargard 1990,66 Mk., Reformirte Inspektion 351,35 Mk, Flatow 1912,65 Mk., Konitz 1701,21 Mk., Dt. Krone 2260,36 Mk., Culm 3915,15 Mk, Rosenberg 2132,41 Mk., Schlochau 1493,39 Mk., Schwetz 3300,63 Mk., Strasburg 2047,71 Mk. und Thorn 1571,50 Mk.

— Auf dem Ausstellungsplatze ist am Mittwoch ein „Eiffelthurm“, ein 113 Fuß hohes, von der Firma A. Ventzki-Graudenz in geschmiedetem Gitterwerk hergestelltes thurmartiges Gerüst aufgerichtet worden. Unter der mit vergoldeter Fahne verzierter Spitze befindet sich ein großer Kranz, der den Wahlspruch: „Der Arbeit die Ehre“ in goldenen Buchstaben umschließt.

Die Firma Heinicke u. Co. (E. Schützler)-Graudenz wird nun auch einen Theil ihres Betriebes zeigen. Sie hat eine Fruchtpresse aufgestellt, mit welcher sie, da die Reife der Beeren das jetzt zuläßt, die Fruchtsaftbereitung vorführen wird.

Der Radfahrsport war in der Ausstellung bis jetzt zu kurz gekommen. Nun haben in Haupthalle II, in Anlehnung an die Reiß'sche Ausstellung, die „Norddeutschen Fahrrad-Werke“ (Dr. Schleimer) mehrere komplette Räder und ein Rad im Rohbau, sowie Zubehör ausgestellt.

♃ **Danzig**, 9. Juli. Mit einer neuen Brückenanlage an Stelle einer den jetzigen Verkehrsverhältnissen nicht mehr entsprechenden, ist dieser Tage begonnen worden. Es ist dies die sogenannte Kalkort-Brücke, welche vornehmlich der Verbindung des Schlacht- und Viehhofes mit dem Fischmarkt, Altstädtischen Graben und der neuen Markthalle dienen soll. Gleichzeitig ist neben der Brücke die Anlegung eines geräumigen freien Uferplatzes in Aussicht genommen. Die Kosten des Neubaues sind auf 95000 Mark veranschlagt und von den städtischen Körperschaften bereits bewilligt.

Die Jahresversammlung der Sektion 6 der Deutschen See-Berufsgenossenschaft findet am 27. d. M. hier unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Kommerzienraths Gibsone statt.

Herr Stabsarzt Dr. Kraschutzki hierselbst ist mit der bakteriologischen Untersuchung der Gebrauchswässer in vielen Garnisonorten des 17. Armeekorps beauftragt worden und wird diese Untersuchungen theilweise an Ort und Stelle vornehmen.

i **Culmsee**, 8. Juli. Ein schweres Leid hat die Familie des Besitzers Trenkel betroffen. Der 19jährige Sohn war als Schlossergeselle in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigt. Gestern war er an der Bohrmaschine thätig; als er bald mit der Arbeit fertig war, brach der Bohrer ab, und das eine Ende traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß er besinnungslos niederfiel. Man trug leider den von der Arbeit Erhitzten hinaus, wo er infolge eines Zugwindes einen Schlaganfall erlitten haben muß. Der kräftige junge Mensch ist hilflos wie ein Kind. Er wurde in das elterliche Haus gebracht, wo schon ein erwachsener Bruder krank darniederliegt.

△ **Thorn**, 8. Juli. Auf Anregung des hiesigen Gouvernements werden zur Verminderung unnöthigen Schreibwerks im schriftlichen Verkehr des Gouvernements mit den hiesigen Behörden und umgekehrt alle überflüssigen Titulaturen und Höflichkeitsformeln wie „ergebenst“ u. s. w. fortan nicht mehr angewendet.

⊙ **Thorn**, 8. Juli. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich mit dem Plan der Erbauung eines Theaters in unserer Stadt. Herr Baumeister und Stadtverordneter Uebrick, der seit längerer Zeit bemüht ist, unserer Stadt ein Theater zu verschaffen, hat ein Projekt ausgearbeitet und dem Magistrat eingesandt. Ursprünglich hatte Herr Ue. einen provisorischen Theaterbau mit einem Kostenaufwande von 60000 Mk. im Auge; von einem solchen muß aber Abstand genommen werden, da die Polizei dazu kaum ihre Genehmigung ertheilen würde. Das von Herrn Ue. jetzt entworfene Projekt wird etwa 260000 Mk. erfordern. Da die Stadt mit Rücksicht auf die großen Bauten in neuerer Zeit nicht in der Lage ist, sich an riskanten Geschäften zu betheiligen, meint Herr Ue., sie solle sich nur durch kostenfreie Hergabe eines Bauplatzes und Beleihung des Theatergrundstückes bis zur Hälfte des Werthes betheiligen. Den Rest des Baukapitals hofft Herr Ue. durch Zuwendungen von Privatleuten und durch eine vom Kaiser zu erbittende Beihilfe zu beschaffen. Unter Privatleuten hat Herr Ue. erhebliche Zusagen bekommen, so daß das Zustandekommen einer Gesellschaft zum Bau des Theaters gesichert ist. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli theilte mit, daß der Kriegs- und der Kultus-Minister versprochen hätten, die Gewährung einer Beihilfe beim Kaiser zu befürworten. Zur Vorberathung der Theaterbauangelegenheit, insbesondere der Fragen, wie weit die Stadt sich beim Bau finanziell betheiligen könne und ob das Projekt des Herrn Uebrick geeignet, wurde eine gemischte Kommission von 4 Magistrats-Mitgliedern und 12 Stadtverordneten eingesetzt. — Weiter beschloß die Versammlung, die Freischule für die Lehrerkinder in den städtischen Schulen aufzuheben, unter Streichung der Bestimmungen der Freischulordnung und des Normal-Besoldungsplanes. Den jetzt angestellten Lehrern soll aber das Recht auf Freischule für ihre Kinder verbleiben. An der Rathsapotheke befindet sich ein Vorbau, der die Breitestraße verunziert und die Baderstraße einengt. Der Besitzer der Apotheke, Herr Kawczynski, ist bereit, diesen Vorbau gegen eine Entschädigung von 7600 Mk. zu beseitigen. Die Stadtverordneten bewilligten diesen Betrag. Die Schlachthauskasse weist für 1895/96 an Schlachtgebühren für Schweine einen Rückgang von 14133 Mk. auf, dagegen haben sich die Schaugebühren gegen den Anschlag um 5481 Mk. vergrößert. Der Rückgang ist auf das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland zurückzuführen, die Mehreinnahme an Schaugebühren auf die Erlaubniß der Einfuhr geschlachteter Schweine aus Polen. Da diese Erlaubniß inzwischen auch aufgehoben ist, werden sich auch die Schaugebühren vermindern. Zur Erbauung der Kühlanlage und zu andern Erweiterungsbauten auf dem Schlachthof waren 170000 Mk. bewilligt, 25406 Mk. sind noch nachbewilligt und doch reichen diese Beträge nicht, es sind noch 29047,40 Mk. erforderlich. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Kosten dieses Baues prüfen soll.

In der heute in Kostbar unter dem Vorsitze des Herrn Reg.-Assessors Dr. Glaßer aus Marienwerder abgehaltenen Versammlung von Bewohnern der Nessauer Niederung wurde der von der Regierung entworfene und vom Minister genehmigte Entwurf des Statuts für den neu zu bildenden Nessauer Deichverband angenommen.

Der wegen Betruges bereits zweimal bestrafte, 34 Jahre alte Agent Albert Krüger aus Thorn, Sohn sehr geachteter Eltern, hatte sich heute wiederum wegen Betruges in zwei Fällen vor der Strafkammer zu verantworten. Es war ihm gelungen, von der angesehenen „Nationalen Renten- und Kreditbank“ zu Amsterdam als Agent angenommen zu werden. Er ließ sich nun Briefformulare drucken, in denen er sich als „Subdirektor“ jener Gesellschaft bezeichnete. Auf solchen Briefbogen führte er seine Korrespondenz, u. a. auch mit der Fabrik Stolzenberg in Saalmünster und dem Dachpappen-Fabrikanten Benade zu Schneidemühl. Er nannte sich in seinen Briefen auch Hauptmann a. D., sprach von seinem Personal, seinem Fuhrwerk, Kutscher und seinen umfangreichen Geschäften und bedeutenden Verbindungen in ganz Westpreußen und Posen. In Wirklichkeit wohnte er bei seinen Eltern und besorgte allein seine Korrespondenz in deren Schlafstube. Krüger bewog u. a. den Inhaber der Fabrik Stolzenberg, ihm Briefsammler, einen Schreibtisch und andere Gegenstände im Werthe von mehr als 200 Mark auf Kredit zu verabfolgen, und den Dachpappen-Fabrikanten Benade, für den er als Agent dessen Dachpappen vertreiben wollte, ihm einen Vorschuß von 100 Mark zu zahlen. Krüger bekannte sich des Betruges in beiden Fällen schuldig und wurde zu 1½ Jahren Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Kaufmann Hermann Kohn und den Handlungsgehilfen Kasimir Radachowski aus Löbau wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Kohn betreibt in Löbau ein Eisen- und Maschinengeschäft. Am 4. Juli 1894 erschien bei ihm der Einsasse Zdeblowski aus Zwiniarz und kaufte eine Sense. Dabei bot ihm Kohn seine landwirthschaftlichen Maschinen zum Kauf an, und Zdeblowski suchte sich darauf ein neues Roßwerk, einen Dreschkasten und eine Häckselmaschine aus. Es wurde gehandelt und der Preis für diese Maschinen auf 680 Mk. vereinbart. Kohn wollte ein altes Roßwerk nebst Häckselmaschine mit 130 Mk. in Zahlung nehmen. Von dem verbleibenden Kaufgelde sollten 250 Mk. im August 1894 und 300 Mk. im Laufe des Jahres 1895 gezahlt werden. Zdeblowski holte aber die neuen Maschinen nicht ab und lieferte auch die alten nicht, da er behauptete, das Kaufgeschäft nicht abgeschlossen zu haben. Kohn verklagte ihn darauf und berief sich auf die Eintragung der Kaufs- und Zahlungsbedingungen in seinem Geschäftsbuche, sowie auf das Zeugniß des Handlungsgehilfen Radachowski, welcher beim Abschlusse des Geschäftes zugegen war und die Eintragung im Geschäftsbuch durch seine Namensunterschrift beglaubigt hat. In erster Instanz beschwor Radachowski die Richtigkeit des abgeschlossenen Maschinenkaufgeschäfts, ebenso auch in zweiter Instanz, in welcher auch Kohn den gleichen Eid leistete. Nun soll in ihren Aussagen falsch sein, daß Zdeblowski am 4. Juli 1894 im Kohn'schen Geschäft gewesen ist, und es soll kein Maschinengeschäft mit Kohn abgeschlossen sein. Um dies zu erweisen, war ein sehr umfangreicher Zeugenapparat aufgeboten, aber auch die Vertheidigung hatte eine Menge Zeugen zur Entlastung gestellt. Das Beweismaterial zu Ungunsten des Angeklagten war aber so wenig ausreichend, daß der Staatsanwalt selbst die Freisprechung beantragte, welche auch erfolgte.

⊙ **Thorn**, 8. Juli. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Käthner Johann Kummer aus Podwitz wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Die Käthner Wollert'schen Eheleute zu Podwitz lebten in Zwietracht. Sie schuldeten dem Altsitzer Lange 1200 Mark. Nun äußerte der Angeklagte eines Tages zu einem Arbeiter: Wollert wolle sich 400 Mark Geld machen und dann in die Welt gehen. Der Altsitzer Lange erfuhr davon und wollte nun wegen seiner Forderung von 1200 Mk. einen Arrest ausbringen lassen. Dazu gab der Angeklagte eine eidesstattliche Versicherung im obigen Sinne ab. Dieselbe erwies sich als falsch und brachte dem Kummer die Anklage wegen Meineides ein. Die Geschworenen nahmen nur fahrlässigen Meineid an und der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß.

* **Podgorz**, 8. Juli. Das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 aus Posen und das Garde-Fußartillerie-Regiment rückten gestern Mittag auf dem Schießplatz ein.

Gollub, 6. Juli. Die für den deutschen Kronprinzen vom Maler Wrongowius mit 33 Ringen am Montag errungene Königswürde unserer Schützengilde hat der Kronprinz wegen seines jugendlichen Alters abgelehnt. Es wird nun ein nochmaliges Königsschießen veranstaltet werden.

Konitz, 8. Juli. Einem unserer Mitbürger, Herrn Klempnermeister Salewski, hat der Zufall übel mitgespielt. Er hatte sich kurz vor dem Ziehungstag der Marienburger Pferdelotterie ein Loos mit bestimmter Nummer von Karl Heintze-Berlin unter Nachnahme bestellt und erhielt es einen Tag vor der Ziehung zugeschickt. Beigelegt war ein zweites Loos, um dessen sofortige Zurücksendung gebeten wurde, falls der Adressat es nicht behalten wollte. Herr Salewski ließ sich an dem einen bestellten Loos begnügen und schickte das andere zurück. Und gerade das zurückgeschickte war das Gewinnloos des ersten Hauptgewinns, der Goldsäule im Werthe von 25000 Mk.

⊙ **Pr. Stargard**, 9. Juli. In der Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag wurden u. a. 30 Mk. Beitrag zum Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig bewilligt. Die für Pflasterung des Zufuhrweges zum Schlachthause mehr verausgabten 1582,83 Mk. wurden aus dem Schlachthausbaufonds zwar nachbewilligt, die Versammlung sprach aber die Erwartung aus, daß künftighin derartige Ueberschreitungen vermieden und die von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Anschläge streng innegehalten werden. Bei der darauf vorgenommenen Wahl eines Rathsherrn für den freiwillig ausgeschiedenen Rathsherrn Wiechert fielen von 16 Stimmen 11 auf den Stadtverordneten-Vorsteher Winkelhausen; dieser ist somit gewählt. Sodann wurde der Haushaltsplan für die städtische Badeanstalt in Einnahme und Ausgabe auf 353 Mk. festgesetzt und beschlossen, daß das Volksbad an zwei Tagen der Woche für die männliche Bevölkerung und an einem Tage für die weibliche Bevölkerung zur unentgeltlichen Benutzung freigegeben wird.

⊙ **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 8. Juli. Gestern fand in Neu-Paleschken unter großer Betheiligung der Gemeinde die Feier des Jahresfestes des Gustav-Adolf-Zweigvereins Pr. Stargard-Berent statt. Herr Prediger Greger-Schöneck hielt die Festpredigt, Herr Superintendent Dreyer erstattete den Bericht. Darnach hat der 1889 begründete Verein sich kräftig entwickelt. Die Jahresbeiträge sind allmählich von 219,81 Mk. auf 782,43 Mk. angewachsen. Ein Drittel der Jahresbeiträge ist unter hilfsbedürftige Gemeinden der Diözese vertheilt worden.

* **Dirschau**, 8. Juli. Im Vierteljahr April-Juni betrug hier die Summe der Niederschläge 142,6 mm. Gegen den siebenjährigen Durchschnitt von 34 mm hatten der April 45,2 mm, von 37 mm der Mai 62 mm, von 66 mm der Juni nur 34,7 mm. Der Mai war also sehr naß und so ausnahmsweise kühl, daß die Süßkirschenblüthe hier erheblich gelitten hat. Der Juni dagegen war auffallend trocken und ungewöhnlich heiß. Am 4., 5., 6., 7. und 17. dieses Monats stieg Mittags 12 Uhr die Schattentemperatur auf 27 Grad C., am 18. Juni sogar auf 30 Grad. Der April hatte 6 Schnee- oder Graupel- und 2 Gewittertage, der Mai nur einen Gewittertag, der Juni deren 8. Der Durchschnitt des wirksamen Sonnenscheines betrug im Juni 10 Stunden, das Maximum wurde mit 15 Stunden erreicht.

Dirschau, 7. Juli. In dem letzten Vierteljahr haben in Schiwialken drei Brände gewüthet. Nachdem die Gebäude der Besitzer Chmielecki und Bauschat abgebrannt waren, ist vor einigen Tagen das Wohnhaus mit Stall des Schmiedemeisters Friedrich Schilling ein Raub der Flammen geworden. Die alten Leute, welche beide das 70. Lebensjahr bereits erreicht und Kinder nicht bei sich haben, konnten nur mit Mühe aus dem Schlafe geweckt werden und ihr nacktes Leben retten. Daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegt, darüber ist Niemand im Zweifel, doch ist von dem Thäter keine Spur entdeckt worden. Eine Gerichtskommission aus Dirschau und ein Vertreter der Staatsanwaltschaft zu Danzig waren heute an Ort und Stelle. Die Behörde wird eine hohe Belohnung auf die Ermittelung des Thäters aussetzen.

Hammerstein, 8. Juli. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 35 ist heute von hier wieder ausgerückt. Am 11. d. Mts. trifft das Regiment Nr. 2 hier ein.

* **Allenstein**, 8. Juli. Hier soll noch eine zweite katholische Kirche erbaut werden; am letzten Sonnabend besichtigte der Bischof von Ermland den in Aussicht genommenen Bauplatz auf dem alten katholischen Friedhofe.

Das Projekt einer Wasserleitung für unsere Stadt ist in den Grundzügen entworfen. Mit der Wasserleitung soll die Kanalisation der Stadt verbunden werden. Man schätzt die Gesammtkosten auf 400- bis 500000 Mk. Bevor jedoch zur Ausarbeitung genauer Anschläge geschritten werden kann, muß erst bestimmt werden, ob man Grundwasser oder das Wasser aus einem der nahen Seeen verwenden soll.

♂ **Ortelsburg**, 8. Juli. Der Inspektor der Jäger und Schützen, Generallieutenant v. Müller, ist zur Besichtigung des I. Jäger-Bataillons hier eingetroffen.

Tilsit, 7. Juli. Der Schneidermeister Bleßmann aus Bittehnen-Schillehnen zeigte zu Pfingsten der Behörde an, daß seine Ehefrau ihre vier Kinder im jugendlichen Alter hintereinander vergiftet habe. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft war nun dieser Tage eine Gerichtskommission an Ort und Stelle, um die Leichenöffnung der beiden zuletzt gestorbenen Kinder vorzunehmen. Die Leichen wurden ausgegraben, und es bestätigte sich, daß der Tod durch Vergiftung herbeigeführt worden ist. Die B. wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängniß Ragnit gebracht.

♌ **Goldap**, 8. Juli. Das am 12. d. Mts. hier stattfindende mit Wettfahren verbundene Sommerfest unseres Radfahrervereins wird nach folgendem Programm gefeiert werden: Eröffnungsfahren, offen für Herrenfahrer des Gaues 30, welche in einem öffentlichen Rennen noch keinen ersten Preis erhalten haben, Strecke 4000 Meter, drei Ehrenpreise, Hauptfahren, offen für Herrenfahrer des Gaues 30, Strecke 6000 Meter, eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille, Vereinsfahren, Strecke 2000 Meter, drei Ehrenpreise.

Aus dem Kreise Pr. Holland, 8. Juli. Die Gemeinden Karwinden und Neumark feierten vorgestern im Gotteshause zu Neumark die Generalkirchenvisitation. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Ristow aus Neumark. Herr Superintendent Kruckenberg hielt dann eine Unterredung mit der erwachsenen Jugend, diese Unterredung setzte der Herr Generalsuperintendent Braun fort und schloß daran noch eine solche mit den Hausvätern und Hausmüttern der Gemeinde, die er besonders mahnte, doch das häusliche Gebet und die Hausandacht wieder einzuführen, wo sie nicht mehr angewandt würden. Am Nachmittag fand die Prüfung der Konfirmanden und Schulen statt.

Memel, 7. Juli. Wegen Grenzverletzung wurden gestern Vormittag zwei russische Soldaten hierher gebracht. Die Soldaten hatten einen Schmuggler, der, von Russisch-Krottingen kommend, die Grenze passirt hatte, bis Bajohren verfolgt. Hier erreichten sie ihn. In ihrem Eifer hatten sie jedoch vergessen, daß Bajohren schon auf preußischem Gebiet liegt, und mußten es nun geschehen lassen, daß sie durch den hinzukommenden preußischen Steuerbeamten und einen Gendarmen festgenommen und hierher gebracht wurden. Die beiden Russen wurden in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ein russischer Oberst ist bereits hier eingetroffen, um Schritte behufs Freilassung der Soldaten zu thun.

!! **Bartschin**, 8. Juli. Der Agent und Barbier Welke ist in dem bei Dombrowke gelegenen See bei einer Kahnfahrt ertrunken.

Kruschwitz, 8. Juli. (Th. Pr.) Der Arbeiter Jakob Snierzewski aus Przedusz in Rußland war in Popowo bei Kruschwitz beschäftigt und begab sich eines Tages nach Mietlica an der preußisch-russischen Grenze, um seine Tochter zu besuchen. Von dort wollte er über die Grenze nach seiner etwa 200 Schritte davon belegenen Wohnung gehen. Das bemerkten die drei russischen Grenzsoldaten Hindu, Smolukow und Piskunow vom Kordon Polajewek. Snierzewski befand sich noch auf preußischem Gebiete, als er von den berittenen Grenzsoldaten Hindu und Smolukow verfolgt wurde. Er flüchtete nach der preußischen Mietlicaer Forst, die beiden Russen eilten ihm jedoch nach und holten ihn 150 Schrite auf preußischem Gebiete ein. Hindu zog sofort seinen Säbel und versetzte dem S. zwei Hiebe über den Kopf, so daß der Getroffene besinnungslos zu Boden fiel. Hierauf nahmen die Russen dem S. auf preußischem Gebiet das Geld ab — den in Popowo verdienten Lohn von 5,50 Mk., der zur Ernährung der armen S.'schen Familie dienen sollte — und schleppten S. dann über die Grenze, wobei er noch weitere Säbelhiebe erhielt. Auch der Fußgrenzsoldat Piskunow, welcher 10 Schritt von der Grenze auf preußischem Gebiet stand, mißhandelte den ans Pferd gebundenen S. durch einen Bajonettstich in den Kopf und durch Kolbenschläge. Von dem Vorfall ist Anzeige erstattet.

Znin, 7. Juli. Graf Bninski-Czeszewo hat sein Rittergut Graboszewo an Herrn von Grondczewski für 233000 Mark verkauft.

Z **Lissa i. P.**, 8. Juli. Der hiesige akademische Turnverein hat sich aufgelöst und den Rest seines Vermögens der städtischen Armenkasse überwiesen. — Die Schweineseuche herrscht hier gegenwärtig in einem solchen Grade, daß die allwöchentlichen Schweinemärkte bis auf Weiteres aufgehoben worden sind. — An der hiesigen evangelischen Kreuzkirche werden in diesem Sommer umfangreiche Ausbesserungen vorgenommen, welche insgesammt einen Kostenaufwand von 35000 Mk. erfordern. Auch wird die Kirche mit einer neuen Wasserheizungsanlage versehen.

f **Schneidemühl**, 8. Juli. Die Feier der Grundsteinlegung der evangelischen Kirche auf der Bromberger Vorstadt fand heute Nachmittag statt; die Ansprache hielt Herr Superintendent a. D. Grützmacher. Von dem ev. Männerchor wurde der 8. Psalm gesungen. Herr Professor Nieländer verlas die Urkunde, die darauf nebst den heutigen Nummern der hier erscheinenden beiden Tagesblätter und einer Gedenkschrift zur 100jährigen Feier des Bestehens der hiesigen ev. Gemeinde, welche im Oktober 1887 hierselbst stattgefunden, in den Grundstein versenkt wurde. Nun erfolgten in feierlicher Weise die Hammerschläge. Bemerkenswerth ist noch, daß die Kirchengemeinde die Kirche aus eigenen Mitteln erbaut, da sie auf keinerlei Beihilfen zu hoffen hat. Zu diesem Zwecke hat die Gemeinde ein Darlehn von 70000 Mk. aufgenommen, welches sich allmählich amortisiren soll. Der Bau kommt in diesem Jahre noch unter Dach und wird voraussichtlich im Juli nächsten Jahres eingeweiht werden.

Landsberg a. W., 8. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Abend auf der Chaussee von Kladower Theerofen zugetragen. Der Fuhrmann R. Schönbachsberg kam beim Rundholzfahren unter die Räder und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Er hinterläßt eine große Familie.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Die Mitglieder des Westpreußischen Feuerwehrverbandes, welche am 11. und 12. Juli in Rehden den Brandmeister-Kursus besuchen, beabsichtigen am Montag den 13. Juli die Gewerbeausstellung und die dort ausgestellten Spritzen und Feuerlöschgeräthe zu besichtigen. Der Vorstand der Graudenzer Wehr hat außerdem alle Kameraden der Westpreußischen Wehren zu Montag nach Graudenz eingeladen, um den Feuerwehrleuten Gelegenheit zu bieten, einer sachgemäßen Beurtheilung verschiedener Spritzen und Feuerlöschgeräthe beiwohnen zu können.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Bis Dienstag sind in Kairo 377 weitere Erkrankungen und 278 Todesfälle an Cholera gemeldet worden; davon entfallen 7 bezw. 3 Fälle auf Alexandrien, 8 bezw. 5 Fälle auf Kairo, 32 bezw. 17 Fälle auf die egyptische Armee in Wady-Halfa. In der britischen Armee in Wady-Halfa sind bisher 5 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

— Eine Benzinexplosion im Keller eines Hauses der Calwerstraße zu Stuttgart demolirte am Mittwoch einen Korbwaarenladen, zertrümmerte alle Schaufenster desselben und warf die Hausthür auf das Geleise der Straßenbahn. Ein Dienstmädchen und ein Knabe erlitten tödtliche Verletzungen; der Besitzer und seine Frau, sowie ein Knabe erhielten gleichfalls bedeutende Brandwunden. Ein eben vorübergehender Herr wurde zu Boden geschleudert, blieb aber unverletzt.

— Von dem bereits erwähnten Schloßbrande in Moschen beim Grafen v. Tiele-Winckler werden noch nachstehende Einzelheiten gemeldet: Ueber die Ursachen des Ausbruches des Feuers fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt. Frau v. Caprivi, eine Tante der Frau Gräfin v. Tiele-Winckler und Schwägerin des früheren Reichskanzlers, welche mit zwei erwachsenen Kindern (Tochter und Sohn) auf Schloß Moschen zum Besuch weilte, war die Erste, welche durch ein knisterndes und polterndes Geräusch auf die Gefahr aufmerksam wurde. Beim Oeffnen der Thüre des Schlafzimmers (es war kurz vor 1 Uhr Nachts) drang ihr bereits dicker Qualm entgegen, und Mutter und Tochter mußten, nur mit dem Hemd bekleidet, eilends Rettung suchen. Die gellenden Rufe der beiden Damen alarmirten bald das ganze Schloß, und Graf Tiele-Winckler übernahm sofort die Leitung der Rettungsarbeiten. Das Feuer breitete sich mit rasender Schnelligkeit von der Ausbruchsstelle, dem neuerbauten linken Flügel, über den Mittelbau nach dem rechten Flügel aus. Die gräflichen Kinder schwebten in der größten Gefahr, von dem bald nach dem Bemerken des Feuers herabstürzenden Wasserreservoir erdrückt zu werden. Nur wenige Augenblicke vorher waren sie in Sicherheit gebracht worden. Wenn es auch gelang, den größten Theil der Möbel und Werthsachen zu retten, so ist doch alles in den oberen Stockwerken Befindliche ein Raub der Flammen geworden, und der Schaden dürfte eine Million weit übersteigen. Wie schon mitgetheilt wurde, weilte zur Zeit des Brandes auch der frühere Minister v. Berlepsch auf dem Schlosse.

— Eine außerordentliche Hitze herrscht gegenwärtig im südlichen Norwegen. Aus Harstadt wird aus den letzten Tagen eine Temperatur von 34 Grad R. (43 Grad C.) in der Sonne gemeldet. Der Einfluß der Sonne auf Natur und Menschen ist um so größer, als sie jetzt nur wenige Stunden während der Nacht verschwindet. In Bodö waren an demselben Tage früh morgens nach der Wetterkarte 20,8 Grad C., in Haparanda am Nordende des Bottnischen Meerbusens 24,1 Grad C., während Nizza (in Südfrankreich) 19,6 Grad C. hatte. In Vardö am Eismeer sind 7,8 Grad C. Wärme.

— [Ein Brief von einem Soldaten der Schutztruppe] an seine Familienangehörige in Unterberg bei Neuenburg lautet:

Golabis, d. 26. 4. 96.

Liebe Eltern und Geschwister!

Dieser Brief kommt jetzt nicht aus Windhoek, sondern wieder aus Golabis, denn wir sind am 3. April von Windhoek in Orloch (Krieg) ausgerückt, gegen die Hottentotten und Hereros, dieselben haben von uns 3 Mann abgeschossen. Bis jetzt haben wir im ganzen 5 Gefechte gehabt, wo wir sehr gut siegten, 50 Soldaten haben 1000 Mann zurückgeschlagen. Im ganzen haben wir 2 Verwundete und 5 Todte. Nächste Woche ziehen wir nach dem Norden, um den Feind zu verfolgen. Der Feind hat einen Verlust von ungefähr 150 Mann Todte, 2000 Rindvieh und 500 Schafe haben wir auch erbeutet. Hoffentlich wird es jetzt nicht lange dauern mit dem Krieg, denn die Hottentotten sind ziemlich geschwächt, wir haben viele Gewehre von denselben erhalten. Ich wurde am 19. April von drei Seiten beschossen, aber der liebe Gott hat mich gnädig beschützt. Gefechte haben wir am 5. April zwei gehabt und am 18., 19. und 20. April. Es ist jetzt eine schwere Zeit, aber hoffentlich dauert es nicht lange. Wenn ich nach Windhoek wiederkomme, so schreibe ich sofort. Dieser Brief kommt direkt vom Schlachtfelde zu Euch. Jetzt haben wir acht Tage Ruhe und dann geht's weiter. Unsere Geschütze haben große Dienste hier im Gefecht geleistet. Sobald ein Kanonenschuß ertönt, so laufen die Feinde los. Nun habt blos keine Angst um mich, der liebe Gott wird mich auch noch ferner beschützen und ich schließe jetzt mit Gruß und Kuß

Euer treuer Sohn und Bruder
Hans.

Mit Gott für König und Reich.

Bogalecki.

— Zum fünften deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart wird am 30. Juli, Abends 6.25 Uhr, ein Sonderzug von Berlin (Anhalter Bahnhof) aus abgelassen, der am 31. Juli, Nachmittags 1 Uhr 10 Minuten, in Stuttgart eintrifft. Diejenigen Festtheilnehmer, welche von Berlin ab den Sonderzug benutzen wollen, erhalten auf allen größeren Stationen Anschluß-Rückfahrkarten nach Berlin und dort, auf dem Anhalter Bahnhof, Sonderzugkarten Berlin-Stuttgart. Sämmtliche Fahrkarten haben, vom Tage der Ablassung des Sonderzuges an gerechnet, eine 45tägige Giltigkeit, der Verkauf erfolgt während der Schalterstunden in der Zeit vom 22. bis 29. Juli Mittags 12 Uhr. Zu dem Feste sind bis jetzt 14450 Sänger angemeldet.

Neuestes. (T. D.)

⊙ **Lyk**, 9. Juli. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der Pole Vincenty Soritzki, welcher am Pfingstsonntag die Käthnerfrau Borkorski in Abbau Soczien mittelst einer Axt ermordet hat, zum Tode verurtheilt.

k Voß, 9. Juli. Der Kaiser ging Vormittags in Eide ans Land und fuhr dann über Voßvangen nach Stahlheim, wo er um 5 Uhr eintraf.

*** Wien, 9. Juli. Die Wittwe des Barons Hirsch spendete zur Förderung der Auswanderung der Juden aus Rußland nach Argentinien 10 Millionen Franken.**

§ Petersburg, 9. Juli. Großfürst Alexei Alexandrowitsch, der Oberbefehlshaber der russischen Marine und Großadmiral, empfing heute Vormittag die Kommandanten der Schulschiffe „Stein“ und „Stosch“ in Begleitung des Marineattachés und des deutschen Militärattachés. Der Großfürst drückte seine lebhafte Freude aus, daß er nach langen Jahren wieder ein deutsches Kriegsschiff auf der Rhede von Petersburg sehe, und sagte seinen Besuch für morgen Vormittag an.

☾ Konstantinopel, 9. Juli. Die türkischen Truppen in Djeddah, Mekka und Taif verweigerten den Gehorsam. Gestern passirte ein türkisches Transportschiff mit Truppen aus den Hafenstationen am Schwarzen Meer den Bosporus auf dem Wege nach Djeddah.

☾ Kairo, 9. Juli. Die Cholera greift immer mehr um sich. Seit Oktober bis jetzt sind 9856 Erkrankungen und 8069 Todesfälle vorgekommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 10. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, warm, strichweise Gewitterregen. — **Sonnabend, den 11.:** Veränderlich, warm, strichweise Gewitter. — **Sonntag, den 12.:** Warm, schwül, wolkig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz	7.—8. Juli: — mm	Graudenz	8.—9. Juli:	3,7 mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Bromberg	„	— „
Pr. Stargard	— „	Stradem	„	— „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser	„	— „
Marienburg	— „	Mocker b. Thorn	„	— „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „	Dirschau	„	— „

Wetter-Depeschen vom 9. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	NNW.	3	halb bed.	+18
Neufahrwasser	764	N.	1	heiter	+18
Swinemünde	764	Windstille	0	wolkenlos	+20
Hamburg	763	S.	1	wolkig	+20
Hannover	763	Windstille	0	wolkig	+21
Berlin	763	OSO.	2	heiter	+22
Breslau	764	Windstille	0	Dunst	+18
Haparanda	766	O.	2	wolkenlos	+18
Stockholm	764	NW.	2	heiter	+18
Kopenhagen	763	NNW.	1	wolkenlos	+20
Wien	763	W.	3	bedeckt	+20
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	763	Windstille	0	heiter	+21
Aberdeen	757	SO.	1	bedeckt	+12
Yarmouth	760	SW.	3	heiter	+21

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 9. Juli. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 28 Bullen. I. Qual.: 29, II. Qual.: 26—27, III. Qual.: 22—25 Mk.
8 Ochsen. I.: —, II.: 26—28, III.: 22—25, IV.: — Mk.
15 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 24—26, III.: 21—22, IV.: —, V.: — Mk.
61 Kälber. I.: —, II.: 32, III.: 28—30, IV.: — Mk.
156 Schafe. I.: 23, II.: 22, III.: 19—20 Mk.
391 Schweine. I.: 30—32, II.: 29—30, III.: 27—28 Mk.
1 Ziege.
Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 9. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	9./7.	8./7.		9./7.	8./7.
Weizen: Umf. To.	50	50	Transf. Sept.-Okt.	70,00	70,00
inl. hochb. u. weiß	142	142	Regul.-Pr. z. fr. V.	103	103
inl. hellbunt ...	139	139	Gerstegr. (660-700)	110	110
Transf. hochb. u. w.	106	106	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. ..	103	103	Hafer inl.	112	111
Termin z. fr. Verk.			Erbsen inl.	110	110
Juni-Juli	—,—	140,00	„ Transf. ..	90	90
Transf. Juni-Juli	—,—	105,00	Rübsen inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. ..	133,00	133,00	Spiritus (loco pr.		
Transf. Sept.-Okt.	99,50	99,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	142	kontingentirter ..	53,00	53,00
Roggen: inländ.	102	102	nichtkonting. ...	33,00	33,00
russ. poln. z. Trns.	67,00	68,00	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	—,—	102,00	Qual.-Gew.): behauptet.		
Transf. Juni-Juli	—,—	70,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. ..	104,00	104,00	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 9. Juli. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 33,70 Brief, Mk. 33,50 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 9. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	9./7.	8./7.		9./7.	8./7.
Weizen ...	still	ermatt.	3% Reichs-Anleihe	99,30	99,80
loco	138-155	138-155	4% Pr. Cons.-Anl.	106,00	106,00
Juli	142,50	141,50	3½% „ „	105,00	105,10
September	138,50	138,75	3% „ „	99,90	100,10
Roggen ...	ruhig	ermatt.	Deutsche Bank ...	187,00	186,60
loco	107-114	107-114	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	103,40	100,50
Juli	108,50	109,00	3½ „ „ „ II	100,40	100,50
September	111,00	111,00	3½ „ neul. „ I	100,40	100,50
Hafer	fest	fester	3% Westpr. Pfdbr.	95,20	95,00
loco	118-145	118-145	3½% Ostpr. „	100,60	100,50
Juli	120,75	119,50	3½% Pom. „	101,00	101,00
September .	112,00	112,00	3½% Pos. „	100,60	100,60
Spiritus:	matter	matter	Disk.-Com.-Anth.	208,00	207,75
loco (70er) ..	34,60	34,80	Laurahütte	153,25	153,10
Juli	38,40	38,40	5% Ital. Rente .	88,80	88,75
September ..	38,70	38,80	4% Mittelm.-Oblg.	96,50	96,90
Oktober	38,50	38,60	Russische Noten ..	216,20	216,15
4% Reichs-Anl.	106,00	106,00	Privat-Diskont	2¼ %	2¼ %
3½% „ „	105,10	105,00	Tendenz der Fondb.	fest	fest

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Kampf mein innigst geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Kunst- und Handelsgärtner

Carl Ludwig Schulz

im noch nicht vollendeten 74. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an allen Freunden und Bekannten. [1601

Strasburg Wpr., den 7. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Henriette Salewski
Hermann Kuehnast
Verlobte.
Kl. Schläfken. Rondzken.

Grandenzer Gewerbe-Ausstellung.

1654] Den Ausstellern der Gruppe III zur Nachricht, daß die Herren **Krause** und **Scheffler** die Beurtheilung als Preisrichter abgelehnt haben. Die Herren Aussteller werden gebeten, andere Preisrichter in Vorschlag zu bringen, falls die übrig bleibend. nicht genügen sollten.

Bauinspektor **Eibel**
als Vorsitzender der Gruppe III.

1663] Bei d. groß. Zahl d. Gratulation. wie d. werthvoll. Angebinde, welche zu unser. gold. Hochzeit am 6. d. Mts. eingegangen sind, bitten wir ergeb., an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

R. Edel und Frau,
Löbau Westpr.

1285] In Wardengowo bei Ostrowitt soll die

Maurer-Arbeit

zum Neubau eines Insthauses ausgegeben werden.

Zeichnung u. Anschlag sind vom Gräfl. Rent-Amt einzufordern.

Angebote bis zum 15. d. Mts. nach Wardengowo. Eröffnung derselben am 15. d. Mts., 10 Uhr, im Gutshause Wardengowo.

Gräfl. Rent-Amt Ostrometzko.

Warnung.

1620] Der Knecht Bernhard Jezurski aus Dorf Schwetz ist aus dem Dienste des Besitzers Hinz in Jankowitz ohne Grund entlaufen.

Ich warne, denselben in Arbeit zu nehmen und bitte die Polizeibehörden, mir von dem Aufenthaltsorte des qu. Jezurski Nachricht geben zu wollen.

Körberrode, den 8. Juli 1896.

Der Amtsvorsteher.
Gebbert.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der neue Kursus für kaufmänn. Wissenschaften, Stenographie und doppelte Buchführung beginnt **Dienstag, den 28. Juni cr.** und schließt Weihnachten. Anmeldungen sind zu richten an [653
K. Marks, Thorn, Gerberstr. 33.

1423] Für das Schließen bei der am 18., 19. und 20. d. Mts. stattfindenden Internationalen Hunde-Ausstellung werden

mehrere Füchse

über 1 Jahr alt, und

ein Dachs

zu kaufen gesucht. Meldungen an das **Komitee der Gewerbe-Ausstellung Graudenz.**

1519] **Wohne jetzt**

Langgasse 9.

Dr. von Wybicki-Danzig
Kinderarzt.

1705] Für den Vertrieb unserer gut eingeführten **Kautabake u. Zigarren** stellen **rührige**

Agenten

in allen größ. Plätzen an.

Carl Kreis & Co.,
Danzig, Vorst. Graben 49, früher Herrmann'sche Tabak-Fabrik.

Guten Wabenhonig

von dem kein Seim abgenommen ist, kauft [1679

Gustav Weese,
Thorn.

Empfehlen unsere **selbstgekelt.**

Ahr-Rothweine

gar. rein. v. **90 Pf.** a. p. Lt., in Geb. v. 17 Lt. an u. erklären uns bereit, falls d. Waare n. z. gr. Zufriedenh. ausf. sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franko.

Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 115.

Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto und Liste 35 Pf.
J. Ronowski. Grabenstr. 15.

1617] Einen gebrauchten, gut erhaltenen, einspännig., leichten

Feldwagen

auf Federn, wünscht zu kaufen Waldow, Jankendorf bei Christburg.

4—500 Mtr. eiserne 2zöll. gut erh. **Wasserleitungsröhren** werden zu kaufen gesucht von
1702] **W. Genisch**, Bromberg.

1658 **Mein Komptoir**
befindet sich von heute ab
Oberthornerstr. 10, I.
Ernst Klose.

Einfach-deutsche, doppelt-italienische u. amerikanische

Buchführung

sowie **Kontorwissenschaft** lehre seit Jahren Herren u. Damen unter **Garantie** d. **Erfolges** im Einzelunterr.

Eintritt täglich!

Prospekte grat. u. postfrei!

Ernst Klose, Graudenz
Oberthornerstr. 10, I.

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern,
Bücherrevis. jed. Art, Inventur-Aufstellung,
Bücher-Abschl., Korresp. d. **Ernst Klose, Graudenz**, Oberth.-St. 10, I.

Zu Hause wünscht Jemand **schriftliche Arbeiten** eventuell Abschriften zu übernehmen. Meldungen briefl. unt. Nr. 1581 an den Geselligen erbeten.

548] **Fertige**

Treibriemen

aus bestem Kernleder u.
I. Maschinenriemenleder
offeriren billigst
Kuntze & Kittler,
Thorn u. Briesen.

Einen vierpferdigen Deutzer

Gasmotor

mit vollem Zubehör, verkauft billig **J. Schröder,**
1582] Grabenstraße 50/51.

Patent-Universal-
Drillmaschinen
„Saxonia-Normal,"
Düngerstreumaschinen
Patent Schlör,
aus der Specialfabrik von
W. Siedersleben & Co.
Bernburg
sind die besten.
Man verlange Kataloge!

Himbeersaft

vorjährigen, mit Feinsprit versetzt, habe ich noch einige Tausend Liter in **garantirt reiner** Waare, ohne Nachpresse, abzugeben. — Es ist reiner Saft der Waldbeere, daher sehr aromatisch, nicht etwa von Himbeerplantagen.

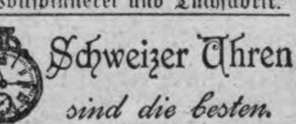
Hugo Nieckau,
Dt. Eylau. [1595

Eine 20pferdige

Dampfmaschine

noch im Betriebe, ist wegen Anschaffung einer größer. Maschine preiswerth zu **verkaufen.**

H. Litten & Simon,
Jastrow Westpr., [1712
Wollspinnerei und Tuchfabrik.



Schweizer Uhren *sind die besten.*

Liefere solche porto- u. zollfrei:

Silber-Remtr., Goldrand	Mk.	13.
Silber-Remontoir, prima	„	15.
dito, prachtv. Zifferblatt	„	16.
Silb.-Anker, nurhochfein	„	20.
dito, System Rosskopf	„	21.
Damen-Remtr., 10 Rubins	„	13.
dito, 14 kar., gold. Remtr.	„	24.
dito, 18 kar., gold. Remtr.	„	26.

Katalog gratis. — (Briefe 20, Karten 10 Pfg.) [668

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Bad Salzbrunn in Schlesien

Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn".

Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection** in „Bad Salzbrunn".

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Tempelburg

(an der pommerschen Zentralbahn)

auf der Seenplatte des Uralisch-Baltischen Landrückens, idyllisch am Dratzigsee gelegen, empfiehlt sich wegen seiner schönen Lage und Umgebung, der billigen Lebens- und Wohnungsbedingungen, zum Ferien- und Sommeraufenthalt. Die reine Luft und die Bäder im Dratzigsee haben von jeher einen guten Einfluß auf den Gesundheitszustand der Besucher gehabt.

Anfragen wolle man an die Badekommission richten. [9215

1628] **Leichter Nebenverdienst**

M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäft. woll., verdienen. Offerten u. **N. S. 316** beförd. **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Konkurswaarenlager-Verkauf.

Das zur Kaufmann **Paul Scholz**'schen Konkursmasse gehörige, auf 2751 Mark taxirte [1625

Waarenlager

bestehend aus **Cigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen, Stöcken, Cigarrenspitzen pp.** mit der Ladeneinrichtung werde ich im Ganzen durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Heberlein**

am Dienstag, den 21. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokal Carlstraße (Freimann'sches Hinterhaus) meistbietend versteigern lassen.

Die Taxe liegt bei mir zur Einsicht bereit und kann das Waarenlager am Terminstage von Morgens 8 Uhr ab besichtigt werden. Bietungskaution 600 Mark erforderlich.

Das Geschäftslokal kann weiter gemiethet werden.

Schwetz, den 6. Juli 1896.

F. W. Rathke,
Konkursverwalter.

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Klever & Werres'

holländische Tabakfabrikate verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen **Aroma**, ihrer unübertroff. Milde. **Dir. Verkehr mit dem Konsum. ab Fabrik.**

Beliebte Marken:

La Realeza	p. 100 St. M.	3,—	Brevas (I. Holl.)	p. 100 St. M.	5,—
Anita	„ 100 „ „	3,30	Atlas (Regalia)	100 „ „	5,50
Prima Manilla	100 „ „	3,60	Flor de Pietra	100 „ „	6,—
Hansa	100 „ „	4,—	Sct. Felix Brasil	100 „ „	7,—
Havanna Ausschuss	„ „	4,50	Flor de Sct. Felix	100 „ „	7,50

Cigarillos Mk. 30—50 p. Mille, **Havanillos** Mk. 60 p. Mille.

Sortiments: 5 versch. Sorten, je 20 St. enth., nach Angabe der gewünschten Durchschnittspreislage.

Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3,— pr. ½ kg. **Tausende Anerkennungen.**

Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne —, sonst gegen Nachnahme.

Klever & Werres
Holländ. Zigarren-Fabrik und Tabakschneiderei in **Geldern.**

Asthma-

leidenden zur Notiz. Ich litt schon über 10 Jahre an chronischem **Bronchialkatarrh,** welches Leiden, besonders wenn der Schleim sich schlecht löste, was leider meist der Fall war, mit asthmatischen Anfällen, singenden, pfeifenden, rasselnden Tönen in der Brust, schwerem Athmen u. s. w. verbunden war. Die Schleimbildung war eine ganz bedeutende, durch das viele Husten wurde ich sehr geschwächt und bisweilen nahm die Athemnoth einen solchen Umfang an, daß ich beim Spazierengehen schon nach wenigen Schritten stehen bleiben mußte. Der Schlaf wurde ebenfalls durch den Luftmangel zu einem sehr schlechten. Dazu bildeten sich noch lästige Magenwinde in großer Menge und hatte ich beständig kalte Füße. Durch die Danksagung eines Geheilten wurde ich auf die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlößnitz bei Dresden, Hohestraße 28/37, aufmerksam. Die Anwendung dieses vorzüglichen und einzig richtigen Heilverfahrens hat mich nach so langem Leiden wieder vollständig gesund gemacht, was ich der reinen Wahrheit gemäß hierdurch bezeuge. [6334

Franz Wekanf, Wien XVI., Gürtelstraße 17, II.

1675] Zwei außer Gebrauch gesetzte, größere, eiserne Behält. als

Wasserreservoire

für den Garten verwendbar, werden zu kaufen gesucht. Meld. unter Angabe der Form, des Inhalts, der Stärke der Wandungen ev. Gewicht und des Preises werden erbeten an das **A. v. Osten**'sche Waisen-Institut zu **Jastrow** Wpr.

1276] Ein tadellos erhaltener

Halbverdeck

mit Rücksitz, wegen Raummangel sehr billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Klasse**, Seubersdorf bei Garnsee.

1375] **Concertpianino** fast neu, beste Eisenkonstr., eleg. Ausstatt., billig zu verkaufen. Danzig, Gr. Mühlengasse 9, I.

Nieder-Rad

Rover-Pfeil mit Kissenreifen, fast neu und recht gut erhalten, zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1596 an den Geselligen erbeten.

Ca. 6000 Ctr.

schönes Heu

von kultivirten Wiesen einschl. Nachschnitt franko Station Ostbahn preiswerth abzugeben.

Offerten unter **J. F. 5574** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

1564] Welche edel denkenden Menschen wären geneigt, ein kl., niedliches Mädchen diskr. Geburt für eigen anzunehmen? Meld. u. **H. Z. 200** postl. Schneidemühl.

Heirathen.

1699] F. 2 j. **Damen**, 51000, 6000 Mk. V., sucht Partie Kobeluhn, Königsberg i. Pr., I. Fließstr. 5.

1649] Junger gebildeter

Landwirth

wünscht mit geb., etwas verm., jungen **Dame** in Korrespondenz zu treten. Ernstgem. Offerten u. Photographie unt. Nr. 1640 an den Geselligen erbeten.

Heirath.

Mühlenpächter, 31 J., evangel., ca. 9000 Mk. Vermög., wünscht sich mit einem wirthschaftl. Mädch. od. Wittwe bald z. verheirathen. Etw. Vermögen erwünscht. Meld. brfl. unter Nr. 1636 a. d. Exp. d. Gesell.

Wohnungen.

1557] Die in meinem Hause, Schlachthofstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch belegene

Wohnung

bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör und dazu gehörigem, sehr großem Hofraum und Pferdestall für 10 — 12 Pferde, für ein Fuhrgeschäft, eventl. auch jede Fabrikanlage passend, ist zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. **F. Czwiklinski.**

Dirschau.

210] **Ein Keller**, in einer der Hauptstr., Berl. Vorst. beleg., in w. bisher ein Bier-Verl.-Gesch. betrieb. wurde, der sich auch zu ander. Geschäft. eignet, ist zu vermiethen und von sof. zu bezieh. bei J. Pieper, Dirschau.

Briesen Wpr.

Einen Laden

nebst Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, hat zu vermiethen

Friedmann Moses,
1351] Briesen Wpr.

Pelplin.

1292] Es ist ein **Laden** mit Schaufenster nebst Wohnzimmern am Markt, passend f. jed. Geschäft, vom 1. August cr. event. später zu vermiethen.

J. Trzynski, Pelplin.

Znin.

Mein Laden, worin Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, nebst Wohnung, beste Lage am Markt, ist ander. Unternehmungen halber zum 1. Oktober zu vermiethen. [1674

Jacob Spiro, Znin.

1227] Damen find. unt. str. Diskretion freundl. Aufn. b. e. Hebamme in Graudenz. Meld. br. u. Nr. 50 postl. Graudenz erb.

Pension.

Eine Selektanerin sucht auf 3 Wochen gegen mäßige Pension

Aufenthalt auf dem Lande.

Meldungen briefl. unt. Nr. 1583 an den Geselligen.

Danzig.

1710] Gut empfohl. **Pension** für Schülerinnen höh. Lehranstalten Danzig, Heil. Geistgasse 121, III. bei A. Lohmann, Lehrerin.

Sommerfrische.

In einem ganz nahe am Walde gelegenen freundlichen Hause, Badegelegenheit, gesundeste Geg. im Kreise Carthaus Wpr., finden Sommerfrischler und Erholungsbedüftige, die die Ruhe suchen, ihren Wünschen entsprechende freundliche Aufnahme. Meldung. unter Nr. 1619 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Sommerfrische.

950] In der **Villa**

Neue Walkmühle
bei Riesenburg Wpr.

sind für **Pensionäre**, die den Sommer im Walde verleben wollen, noch **einige Zimmer** frei. Neue Walkmühle liegt höchst romantisch an dem Liebefluß, mitten im Walde, künstliches Wellenbad, feine Küche, gute Bedienung, solide Preise. **Holzt.**

Vereine.

Männer-Gesangverein Freystadt Westpr.

feiert sein

Sommerfest

am Sonntag, den 12. Juli cr., im Garten des Hôtel Kaiserhof durch

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Musik von der Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Dönhoff unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Hanschke.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Billets für Mitglieder sind nur bei Herrn Winkler zu haben. Für Nichtmitglieder sind Billets im Vorverkauf für 60 Pf. bei den Herren Winkler, Kern und Klein zu hab. Kassenpreis 75 Pf.

Abends: Tanz.

1621] **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

1231] Zu dem am Sonntag, den 12. d. Mts. stattfindenden

Gartenfest

mit darauf folgendem **Tanz** ladet ganz ergebenst ein

J. Anger, Gasthofbesitzer, Kgl. Buchwalde b. Jablonowo.

Bei ungünst. Witterung im Saal.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Siegfriedsdorf.
Sonntag, den 12. d. Mts.

Gartenfest.

Fr. Garbrecht, Gastwirth.

Alt Blumenau.
Sonntag, den 12. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Volks- und Wiesenfest.

Abends bengalische Beleuchtung und Feuerwerk.

Darauf: **TANZ.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet [1427] **Galle.**

7970] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank von Franz Steiner, Hammermühle b. Marienwerder.**

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: **Der Fluch der bösen That.** Schwank. Neu.

H. v. G. A. L. Freue mich darauf. Brief abholen Zoppot.

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Einladung z. Bezuge von **„Meyer's Konversations-Lexikon", V. Auflage**, zu beziehen durch die **C. G. Röthe**'sche Buchhandlung in Graudenz, bei. [1591

Den durch das Postamt Jablonowo zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Geschäftsanzeige von **A. Alexander's** Wwe. in Jablonowo bei. [1721

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 160.

Graudenz, Freitag [10. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

„Kleider machen Leute!“ Ein guter Kern soll auch in einer hübschen Schale stecken und damit die Ausstellungsbesucher das nicht vergessen, sind unter Glas und Rahmen allerhand schöne Gewänder für Männlein und ein wenig auch für die Weiblein ausgestellt, zum Schmucke des Leibes, wie zum Schutze gegen die Unbill der Witterung.

Die Gruppe I (Textil- und Bekleidungsindustrie), welche wir auf unserer Wanderung durch den Mittelgang im Hauptgebäude I, nachdem wir uns von der Zigarettenfabrik „Rumi“ getrennt haben, zunächst berühren, ist eine der interessantesten, weil gerade sie die meisten Proben des Kleingewerbes aufweisen kann. In der Provinz Westpreußen wird die Schneiderei noch nicht als Konfektion betrieben, sondern wandelt vielmehr noch die soliden Bahnen des ehrsamen Handwerks. Der Gesellschaftsrock z. B., den Schneidermeister Goertz-Graudenz geliefert und, nebenbei bemerkt, lt. angeheftetem Zettel bereits verkauft hat, zeichnet sich durch gefällige Formen in Kragen und Revers sowie durch guten Aermelsitz aus. Auch dem braven Militair macht sich die Kunst des Ausstellers dienstbar und mit Erfolg, denn der Waffenrock für den etatsmäßigen Feldwebel des 14. Regiments hat auch bereits seinen Liebhaber gefunden. Zwar ist er für einen recht schlanken Herrn berechnet, allein bei dem jetzigen schnellen Avancement mag es ja auch mal einen Feldwebel ohne etatsmäßigen Schmeerbauch geben. Militaireffekten und Uniformen in hübscher Ausführung zeigt auch die Ausstellung von Karl Stüring-Graudenz, und S. J. Cohn (Inh. Julius Jacobsohn) in Schwetz a. W. zeigt in seinen Herrengarderoben große Auswahl und viel Geschmack. Ein Forstmannsanzug macht einen wetterfesten Eindruck und die farbige Reithose muß dem schneidigen Reitersmann sehr gute Dienste leisten. Wer den eleganten Gesellschafts-Anzug gegebenen Falls mit dem hellgrauen, ganz mit der Hand gearbeiteten Promenaden-Anzug zu vertauschen in der Lage ist, der wird gewiß nicht zu den Unzufriedenen dieser Welt zu zählen sein.

Ein von C. F. Müller-Graudenz in eigener Werkstatt gefertigtes Promenadenjacket in halbanschließender Form ist sehr elegant und reiht mit den noch übrigen 5 Theilen der zur Ausstellung gebrachten Müller'schen Kollektion das Schneiderhandwerk dem Kunstgewerbe ein. Der mit schönem Revers ausgestattete Frack zeigt als Neuheit etwas abgerundete Schöße, welche diesem Kleidungsstück eine sehr gefällige Form geben. Der zweireihige Gehrock und der einreihige Gesellschaftsrock zeichnen sich durch moderne und geschmackvolle Formen aus; bei beiden Kleidungsstücken fällt die saubere Arbeit der Kanten und Seidenbesätze, sowie die Feinheit der Stoffe angenehm auf. Für unsere Herren Offiziere sorgt C. F. Müller in rührender Sorgfalt. Besondere Vorliebe scheint er für die Artillerie zu haben, trotz der schwierigen Bearbeitung der für diese Waffen vorgeschriebenen Sammetkragen, die bei dem hellblauen Ueberrock jedoch vollkommen geglückt ist. Dieser Ueberrock wie ein Militärpaletot (ebenfalls für Artillerie) zeigen vornehmen Schnitt und eleganten Sitz.

Wenn auch die Hitze in Folge der starken Niederschläge in den letzten Tagen nicht übermäßig groß war, im Juli an Pelzwaaren zu denken, verlangt doch immer einen gewissen Grad von Selbstverleugnung. Wie mollig muß es sich aber in den Zeiten der tiefsten Erniedrigung des Thermometers, also im Dezember vielleicht, oder im Januar in dem von E. Leipacher-Graudenz selbstgefertigten Herren-Gehpelz mit dem prächtigen Nutriafutter und dem virginischen Otterbesatz hausen! Oder meint man etwa, der Damenmantel mit Feefutter und Skunksbesatz wäre zu verachten, wenn uns der Frost die Nasen roth färbt? Wie reizend muß sich eine frische Mädchengestalt auf dem Eise in der hübschen Nerzgarnitur (Kragen, Muff und Barett) ausnehmen, und wer seiner Gattin etwas ganz Apartes verehren will, der greife zu der eigenartigen Tibet-Garnitur, jener weißen Boa mit entsprechender Muffe, die beide — vom Felle des Tibetschafes stammend — in so reizender Weise wie mit einem schwarzen Spitzengewebe übersponnen sind.

C. Neumann's Nachfolger (Ernst Lauterhahn) Culm a. W. erregt mit seinem Herren-Nerzpelz mit dazu passender Mütze das Wohlgefallen manches an die rauhen Wintertage denkenden Mannes und der Pelzmantel mit Oppossumfutter und gleichem Besatz, dessen Bezug aus grauem Diagonalstoff trefflich mit dem silbergrauen Besatze übereinstimmt, mag wohl in manchem Damenherzen stärkere Wallungen hervorrufen. Als Neuheit der nächsten Saison ist ein Schwarzfuchsmuff mit gleichem Kragen von der Kaiserin von Oesterreich in Protektion genommen und wird gewiß, da er sehr geschmackvoll ist und sicher praktisch sein dürfte, sein Publikum finden.

Zu einer eleganten Kleidung gehört unter allen Umständen ein hübscher Schuh oder Stiefel; der Fußbekleidung ist ihr Quartier darum auch gleich neben den Schneidern eingeräumt und die Jünger des Altmeisters Hans Sachs haben in edlem Wetteifer sich bemüht, das Schönste und Beste ihrer Kunst zur Schau zu bringen. Heinrich Penner-Graudenz zeigt eine große Kollektion der verschiedensten Arten von Stiefeln und Schuhen, vom schweren Krempstiefel bis zum leichtesten Damenballschuh herab. Dobrowolski-Graudenz bringt sehr elegantes Schuhwerk, ebenso Rudolf Ewald-Graudenz. Friedrich Dankwarth-Graudenz ist mit seiner Spezialität Lackkropfstiefel vertreten. Joseph May-Dirschau sandte durch eigenes chemisches Verfahren wasserdicht gemachte Herren- und Damen-Schnür-, Zug- und Knopfstiefel auf Kork und mit wasserdichter Einlage. Franz Mederski-Dt. Eylau hat ein Paar lange Lackstiefel sehr sauber und elegant gearbeitet. Moritz Simon in Culm a. W. ist mit einer vollständigen Mustersammlung seiner Fabrikate vertreten: Lederstiefel, Lederschuhe und Zugstiefel, sämmtlich von schwarz genarbtem Leder mit Buchen-Holzsohlen, die eine Garantie für warme und trockene Füße bilden sollen. Trotz des etwas schwerfälligen Aussehens aller Stiefel und Schuhe sind sämmtliche Fabrikate sehr leicht.

Adolf Domke-Graudenz führt in einer großen Sammlung Stiefel und Schuhe in ihren Urformen, d. h. in selbst gewalkten Schäften, vor, unter denen Einnähte-Juchten-Stiefel und schmierlederne Stiefelschäfte als Spezialität erwähnt werden müssen.

Vom Schuh zum Handschuh ist der Weg nicht weit, auch auf der Ausstellung; ganz in der Nähe der Schuhwaaren finden sich die Fabrikate von Oskar Schneider-Graudenz. Vom zartesten Damenhandschuh, dem langen dänischen Handschuh bis zum Rennthier-Handschuh und dem Reit- und Kutschierhandschuh (Marke Hundeleder) ist so ziemlich Alles vertreten, was zur Bekleidung von Herren- und Damenhänden gehört. Eine junge Dame zeigt an der Maschine die Fertigstellung der vorher ausgestanzten und zugeschnittenen Glaceehandschuhe. Besonders interessant ist das sog. Kordeln und das Tambouriren der aufgesetzten Nähte, das mit der Hand in der Art von Häkelarbeit gemacht wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. Juli.

— Nachstehenden Ortschaften sind an Stelle ihrer bisherigen Namen die daneben vermerkten Benennungen beigelegt worden: im Kreise Gnesen dem Gutsbezirk Przybroda (Gohlau), dem Gutsbezirk Skrzetuszewo (Ramsau), im Kreise Inowrazlaw dem Gutsbezirk Zlotnik (Güldenhof), im Kreise Wongrowitz der Gemeinde Wojciechowo (Ruhleben).

— [Militärisches.] Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Dieckmann vom 3. Bat. des Inf. Regts. Nr. 54, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Gren. Regts. Nr. 4, Dr. Müller, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 19, zum Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. des Inf. Regts. Nr. 54; die Assist. Aerzte 2. Kl.: Dr. Hoffmann vom Feldart. Regt. Nr. 20, Dr. Mette vom Feldart. Regt. Nr. 36, zu Assistenz-Aerzten 1. Klasse, befördert. Die Unterärzte: Dr. Ehrlich vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9, Dr. Crampe vom Füs. Regt. 86, unter Versetzung zum Füs. Regt. Nr. 34, Kerksieck vom Infant. Regt. Nr. 141, unter Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 44, zu Assist. Aerzten 2. Kl., Assist. Arzt 1. Kl. der Res. Dr. Regge vom Landw. Bezirk Gumbinnen, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots, Dr. Gendreitzig vom Bezirk Braunsberg, zu Stabsärzten; die Assist. Aerzte 2. Klasse der Res. Dr. Rosenfeldt vom Bezirk Graudenz, Ludloff vom Bezirk Königsberg, Dr. Friedrich vom Bezirk Schlawe, Dr. Reck vom Bezirk Lötzen, der Assist. Arzt 2. Kl. der Landwehr. 1. Aufgebots, Hundsdörfer vom Landw. Bezirk Tilsit, zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Dr. Loewenstein, Wende, Dr. Rauschning vom Bez. Königsberg, Dr. Stoeckel vom Bez. Insterburg, zu Assist. Aerzten 2. Kl., befördert. Dr. Horzetzky, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Gren. Regt. Nr. 4, zum Inf. Regt. Nr. 23, der Assist. Arzt 2. Kl. Dr. Biedekarlen vom Füs. Regt. Nr. 34, zur Unteroff. Schule in Bartenstein; die Assist. Aerzte 2. Kl.: Dr. Nicolai vom Colberg. Grenadier-Regiment Nr. 9, zum Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, Dr. Wendler vom Inf. Regt. Nr. 44, zum Train-Bat. Nr. 17. Dr. Hoppe vom Train-Bat. Nr. 17, zum Leib-Gren. Regt. Nr. 8, versetzt. Den Assist. Aerzten 1. Kl. der Landw. 2. Aufgebots, Dr. Arndt vom Bezirk Naugard, Dr. Pelckmann vom Landw. Bezirk Anklam der Abschied bewilligt. Herzfeld, Garn. Bauinsp. in Graudenz zum 1. Oktober in die Lokal-Baubeamtenstelle Metz IV versetzt. Hausknecht, Garn. Bauinsp., technischer Hilfsarbeiter bei der Intend. XVII. Armeekorps nach Thorn versetzt.

— Der Staatsanwalt Kröhnke in Allenstein ist an das Landgericht in Danzig versetzt. Der Referendar Bresler ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Referendar Hugo Schulz aus Graudenz in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg übernommen und der Rechtskandidat Ernst Hahlweg aus Heinrichswalde, Kreis Schlochau, zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht zu Hammerstein zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem Amtsgerichtsrath a. D. Henkel zu Czarnikau und dem Postmeister a. D. Meyer zu Mogilno ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl., dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Levetzow zu Seedorf im Herzogthum Lauenburg, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des Füsilier-Regiments Nr. 37, der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Dem Regierungs-Sekretär a. D., Rechnungs-Rath Wark zu Königsberg und dem Rechnungs-Revisor a. D., Rechnungs-Rath Kedor zu Eberswalde, bisher zu Landsberg a. W., ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Haupt-Zollamts-Assistenten a. D. Forstreuter zu Memel der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Gemeinde-Vorsteher Rosomm zu Althof im Kreise Pr.-Holland das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Vize-Wachtmeister Freimann vom Ulanen-Regiment Nr. 12 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Dem Sekretär Golembiewski in Neuenburg sind die Geschäfte eines Rendanten bei der Gerichtskasse übertragen worden.

— Dem Dr. phil. und cand. med. Paul Adolf Robert Lehmann, zur Zeit in München, geboren zu Radomitz, Kreis Kosten, ist die Genehmigung ertheilt, fortan den Familiennamen Lehmann-Nitsche zu führen.

— Der Kataster-Landmesser Hillert aus Berlin ist zum Kataster-Kontroleur befördert und ihm die dauernde Verwaltung des Katasteramtes Putzig übertragen worden. Der Kataster-Landmesser Albath in Marienwerder ist als Katasterkontroleur in Mogilno bestellt. Der Katasterkontroleur Kukutsch in Mogilno ist als Katastersekretär nach Marienwerder versetzt.

— Herrn C. Maager in Königsberg i. Pr. ist auf eine Backvorrichtung für Waffeln u. dgl., Herrn J. Rieß in Pudewitz auf einen durch eine Feder zusammengedrückten Hufschuh für Pferde, Herrn P. Ehmke in Neustettin auf einen Pflug mit drehbarer Griessäule zur Einstellung der Furchenbreite, Herrn A. Baranowski in Kempen auf eine Säemaschine mit feststehender Sameutrommel und darin sich drehendem Rührwerk ein Reichspatent ertheilt.

— Herrn Hermann Priester in Lauenburg i. P. ist auf Zündhölzer und Feuerwerkskörper mit Aluminiumüberzug für verschiedenfarbige Funkeneffekte ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Riesenburg, 8. Juli. Die General-Versammlung der hiesigen Liedertafel fand gestern Abend statt. Der Kassirer, Herr Friseur Gerwinski, erstattete Bericht über die Kassenverhältnisse. Danach hatte der Verein im verflossenen Etatsjahre eine Einnahme von 724,31 Mk. und eine Ausgabe von 552,64 Mk. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer Herr Brauereibesitzer Zoche. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar die Herren Kaufmann Kröker zum Vorsitzenden, Zoche zum Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden, Gerwinski zum Schatzmeister, Kaufmann Preuß zum Archivar und Lehrer Zernikel zum Liedermeister. Der Verein zählt jetzt 78 Mitglieder.

⚔ **Osche**, 7. Juli. Der kgl. Forstbeamte Borkowski zu Birkenthal, der in seiner früheren Stellung als Forstpolizeisergeant zu Neustadt sich durch wiederholte Ergreifung von Wilddieben bereits den Ehrenhirschfänger erworben hat, stieß kürzlich, als er in Begleitung zweier Männer durch den Belauf Rehberg ging, wiederum auf einen Wilderer, der mit einem Gewehr in der Hand pürschte. Als der Wilderer die beiden vor dem Forstbeamten hergehenden Männer erblickte, ging er sorglos weiter. Als er jedoch des Forstbeamten ansichtig wurde, ergriff er die Flucht, verfolgt von dem Forstbeamten und seinen Begleitern. Trotz stundenlanger, eifriger Verfolgung gelang es nicht, des Wilddiebes habhaft zu werden. Als die Verfolger dem fliehenden Wilderer schon ziemlich auf den Fersen waren, legte dieser zweimal auf den Forstbeamten das Gewehr an, ohne jedoch zu schießen. Einer der Begleiter des Forstbeamten wurde später, als die Verfolgung bereits aufgegeben war, von zwei fremden Männern ohne jegliche Veranlassung überfallen und arg mißhandelt. Wahrscheinlich waren dies Helfershelfer des Wilderers. Bei einer in Schliewitz bei verdächtigen Personen sogleich vorgenommenen Haussuchung wurde bei dem Käthner Kosecki eine vollständige Jagdausrüstung, Gewehr, Rehposten, Pulver u. s. w., gefunden. Das Verdächtigste jedoch war ein Rock mit frischen Blutspuren und anklebenden Rehhaaren. Die Sachen wurden der Staatsanwaltschaft übersandt und K. wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben.

Dirschau, 7. Juli. In den letzten Tagen hielt sich in unserer Gegend ein Agent auf, um landwirthschaftliche Arbeiter für Westfalen zu werben. Es gelang ihm auch, etwa 15 junge männliche und 10 weibliche Arbeiter, meistens Ostpreußen, zu der Reise zu veranlassen. Sie sollten 150 Mark nebst freier Beköstigung und Wohnung für die Zeit von jetzt bis Michaelis erhalten. Als die Arbeiter eintrafen, war der Agent inzwischen verschwunden, nachdem er sich vorher 2 Mark Miethsgeld von jedem Arbeiter hatte zahlen lassen. Die meisten der getäuschten Leute kehrten in die Heimath zurück.

⚘ **Zoppot**, 8. Juli. Heute fand die Ausstellung der 500 Gewinne der Kirchenbaulotterie, welche am 12. August abgehalten werden wird, im Kurgarten statt. Fünfzehn größere Oelgemälde von hohem Werthe, Kupferstiche, illustrirte Prachtwerke, köstliche Stickereien, ein goldener Ring von persischer Handschmiedekunst, Silbersachen u. s. w. erregten die Bewunderung der Zuschauer. Junge Damen in weißen Kleidern boten die Loose zum Kauf an, jeden Kauf mit einer köstlichen Rose belohnend. Von nah und fern hatten Freunde der edlen Sache Gewinne eingesendet, unter ihnen auch die Töchter des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zwei werthvolle Gemälde.

Neustadt, 7. Juli. Der Bau eines öffentlichen Schlachthofes nebst allem Zubehör ist nunmehr ausgeschrieben worden; Gebote sind bis zum 25. d. Mts. bei dem hiesigen Magistrat einzureichen. — Die Betheiligung bei der ersten Abnahme von Fettvieh der Neustadt-Putziger Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft war recht lebhaft, namentlich seitens der kleinen Leute. Zwei Doppelwagen mit Schweinen und Kälbern wurden versandt. Der Erlös für die Lieferung betrug nach Berechnung der beiden letzten Berliner Viehmarktpreise rund 10000 Mk.

+ **Marienburg**, 8. Juli. Einen guten Abschluß hat die diesjährige Marienburger Pferdelotterie erzielt, und es konnten aus den Ueberschüssen für wohlthätige Anstalten und zu gemeinnützigen Zwecken recht erhebliche Beiträge bewilligt werden. Das Komitee hat im Ganzen 5200 Mk. bewilligt, welche sich wie folgt vertheilen: Kinderkrankenhaus in Danzig 500 Mk., evangelische und katholische Gemeindeschwester hierselbst je 200 Mk., hiesige Kochschule 200 Mk., hiesige Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen 100 M., hiesiger Vaterl. Frauenverein 300 Mk., Frauenverein Neuteich 100 Mk., Frauenverein Stuhm 200 Mk., hiesige Verschönerungsverein 300 Mk., hies. Kleinkinderbewahranstalt 100 Mk., Waisenhaus Neuteich 300 Mk., Westpr. Reiterverein Danzig 500 Mk., Stadt Marienburg Beihilfe zur Tilgung der Kosten der neuerbauten Baracken 1000 Mk., Krankenhaus in Bischofswerder 300 Mk., hies. Hufbeschlaglehrschmiede 100 Mk., Groschenverein 100 Mk., Kleinkinderbewahranstalt Pangritz-Kolonie 150 Mk., zur Einrichtung und Erhaltung der Suppenküche im Winter dem Armenunterstützungsverein 50 Mk., der Westpr. Landwirthschaftskammer zur Prämiirung von Pferden auf der im Jahre 1897 stattfindenden Distriktsschau 500 Mk. Der Reservefonds wurde zudem noch auf 20000 Mk. erhöht.

∞ **Königsberg**, 8. Juli. Der Pestalozziverein für die Provinz Ostpreußen bewilligte in seiner Vorstandssitzung als diesjährige Johanni-Erziehungsbeihilfen an 116 Familien mit 226 Waisen 1710 Mk.

+ **Allenstein**, 8. Juli. Eine räthselhafte Bluthat hält seit gestern die Gemüther in Aufregung. Gestern früh fand man den achtjährigen Knaben Richard Dimanski, den Stiefsohn des Schuhmachers Arczynski, mit einer tödtlichen Verwundung am Bauche bewußtlos in seinem Bette in der Bodenkammer, wo er zu schlafen pflegte. Der sofort zu Hilfe gerufene Arzt stellte fest, daß die Verletzung, die in gewundener Linie von oben her über das Bauchfell lief und die Därme verletzt hatte, mit einem scharfen Instrumente bewirkt sei. Der zeitweilig zum Bewußtsein kommende Knabe, sowie seine Eltern, konnten über die Art und Weise, wie die Verletzung geschehen oder wer der Thäter sei, nichts aussagen. Auch die Gerichtskommission vermochte nichts weiter zu ermitteln. Bei dieser Untersuchung erlitt noch der sie leitende Gerichtsassessor A. einen schweren Unfall. Ihm wurde unwohl und er begab sich, um frische Luft zu schöpfen, vor die Thür. Hier fiel er jedoch ohnmächtig auf das Straßenpflaster, zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu und brach mehrere Finger, sowie ein Handgelenk. Inzwischen ist der Knabe D. heute früh seiner gräßlichen Verwundung erlegen.

∨ **Lyck**, 7. Juli. Unsere Bäckerinnung hat ihren Beschluß, Hausbackenbrod rc. zum Backen nicht mehr anzunehmen, aufgehoben; doch hat sie die Zeit festgesetzt, in welcher der Teig zum Backen angenommen werden soll, und dabei auch die Preise für das Backen erheblich gesteigert.

∾ **Schippenbeil**, 8. Juli. An der Sackgasse auf der Königsberger Vorstadt lag eine der Stadt gehörige 54 Quadratmeter große Fläche, welche mit Wäschepfählen bestanden und mit Unrath belagert war; die Stadt beschloß, diese Fläche zu verkaufen, wogegen der Steinsetzer N. Einspruch erhob und, als dieser zurückgewiesen wurde, Klage im Verwaltungsstreitverfahren führte. In seiner letzten Sitzung wies der Kreisausschuß die Klage ab, denn durch den Verkauf der Fläche werde weder der Verkehr gehindert, noch dem N. oder sonst Jemand ein Nachtheil zugefügt. — Zwei hiesige Fleischer, von denen der eine, W., 500 Mk. Papiergeld in Hundertmarkscheinen in seiner inneren Westentasche aufbewahrte, gingen vor einigen Tagen aufs Land, um Vieh einzukaufen und blieben in Sturmhöfel auf dem Heuboden eines Gastwirths über Nacht. W. schlief bald fest ein; als er Tags darauf erwachte, war sein

Genosse verschwunden, die Anlegeleiter weggenommen und der Zurückgebliebene vermißte sein Geld. Obwohl er auf seinen Genossen Verdacht hatte und sofort nach Schippenbeil zurück, ging, wo er seinen Genossen im Bett fand, konnte er das Geld nicht zurück erlangen.

Nakel, 7. Juli. Frau Eicke hat ihr 960 Morgen großes Gut Herzfelde bei Mrotschen für 216000 Mark an Herrn Zimmermann in Halle a. S. verkauft. — Gestern Abend wurden eine Stunde lang für den jüngst in Berlin verstorbenen Oberhofprediger Dr. Kögel, der früher hier thätig war, die Glocken der evangelischen Kirche geläutet.

♂ **Wreschen**, 8. Juli. Der Rittergutsbesitzer Herr v. Lutomski im Dorfe Staw will auf seinem Gute einen Ringofen errichten. Dies wäre im Kreise Wreschen das zweite derartige Unternehmen. — In unserem Kreise berechtigen fast alle Feldfrüchte zu den schönsten Hoffnungen. Der Ertrag der Heuernte ist befriedigend. Auch alles Gemüse steht üppig. Die Birnen- und Apfelbäume haben reichlich Früchte angesetzt.

Verschiedenes.

— Den höchsten Preis, der bisher von irgend einem der größten Sammler für eine einzelne Briefmarke gezahlt worden ist, hat sich jetzt ein New-Yorker Sammler geleistet. Für eine 10 Cent-Marke von Baltimore, von welcher dort im Jahre 1846 eine nur kleine Serie ausgegeben wurde und von der heute nur zwei Exemplare in Sammlungen vorhanden sind, hat er die nette Summe von 4400 Dollars, also 17600 Mark, bezahlt.

— [Tod in Folge Verschluckens von Kirschkernen.] Ein junger und rüstiger Geschäftsmann in Dresden hatte neulich beim Kirschenessen, sei es aus Gewohnheit oder aus Versehen, Kerne mit verschluckt. Nach kurzer Zeit stellten sich bei ihm heftige Schmerzen im Unterleibe ein, die immer stärker wurden. Der Arzt konnte nur feststellen, daß sich jedenfalls ein Kirschkern in den Blinddarm gedrängt habe. Es mußte schließlich zu einer Operation geschritten werden, leider ohne den gewünschten Erfolg. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich immer mehr und nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

— [Ein Studentenstreich.] Die jungen Mediziner, die an den Patienten des Hospitals von Bicêtre bei Paris ihr Handwerk erlernen sollen, besitzen einen kleinen Garten zu ihrem ausschließlichen Gebrauch, worin sie statt Rosen und Nelken ein fettes Ferkel aufzogen. Von Zeit zu Zeit kommen Mediziner aus Paris nach Bicêtre, um bei schweren Operationen zugegen zu sein, und bei diesen Gelegenheiten verliebten sich einige der Pariser angehenden Aerzte in den grunzenden Dickhäuter. Neulich Abends bestiegen drei Pariser Mediziner einen Fiaker und fuhren nach Bicêtre, wo sie gegen Mitternacht ankamen. Alles lag in tiefer Ruhe, so daß die Schelme ihren Plan ungestört ausführen konnten. Sie kletterten über den Zaun, öffneten die unverschlossene Thür des Schweinestalls, bemächtigten sich des Schweinchens, das sie mit etwas Chloroform bewogen, sein Grunzen und Quieken einzustellen, und fuhren dann mit ihrer Beute nach Paris zurück. Am Zollhause zeigten sie ihre Studentenkarten und erzählten den Beamten, sie hätten ein an der Hundswuth leidendes Schwein im Wagen, das sie in das Institut Pasteur bringen wollten. So kamen sie ungehindert durch die Barriere und brachten das Thier unverweilt zu einem Metzger, damit dieser Schinken und Wurst daraus fabrizire. Mit diesem Schelmenstück aber waren die jungen Leute noch nicht zufrieden, sondern ihr Hauptspaß bestand darin, daß sie im Namen ihrer Kollegen von Bicêtre an alle Mediziner in den Pariser Krankenhäusern Einladungen schickten, am Freitag nach Bicêtre zu kommen, um das der Fakultät bekannte Schwein zu verspeisen. Gegen 7 Uhr Abends stellten sich denn auch einige sechzig Studenten der Medizin ein, alle so hungrig wie möglich und auf die Würste, Schinken, Rippchen und was sonst noch an einem Schweinchen eßbar ist, in liebevoller Sehnsucht gespannt. Dort erfuhren sie, daß das Thierchen gestohlen sei und daß die Einladungen nicht von Bicêtre ausgegangen waren. Hungrige Leute verstehen keinen Spaß, und so geriethen die ungebetenen Gäste in die größte Wuth, die sich noch steigerte, als ein Bote von Paris einen halben Schinken und zwei Würste brachte, denn was war das für so Viele? Es blieb ihnen nichts übrig, als mit leeren Magen nach Paris zurückzukehren, denn Bicêtre ist nur ein kleines Nest, wo nicht so schnell Speise für 60 Studenten beschafft werden kann. Und unterdessen saßen die Anstifter des Schelmenstreiches mit einigen Freunden und Freundinnen beim lecker bereiteten Mahl und ließen ihre Kollegen von Bicêtre, deren Strebsamkeit sie den Schweinebraten zu danken hatten, hochleben.

Bromberg, 8. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 112 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,75 Mk.

Posen, 8. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,20—15,20, Roggen 10,30—10,80, Gerste 11,00 bis 12,10, Hafer 11,00—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Juli.
Weizen loco 138—155 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 141,75—141,25—142—142,50 Mk. bez., September 139—139,25 bis 138,75 Mk. bez., Oktober 139,50—140—139,25 Mk. bez.
Roggen loco 107—114 Mk. nach Qualität geford., Juli 109—109,25—109 Mk. bez., September 111,50—111 Mk. bez., Oktober 112,75—111,75 Mk. bez.
Hafer loco 118—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 127—133 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.
Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Stettin, 8. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 139,50. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 111,50. — Pomm. Hafer loco 118—121. **Spiritusbericht.** Loco unv., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,60.

Magdeburg, 8. Juli. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,40 bis 8,10. Geschäftslos.

— Von dem Umfang und von der Bedeutung der Berliner Ausstellung bekommt man erst einen rechten Begriff, wenn man die Spezialkataloge der besonders hervortretenden Gruppen einer genauen Durchsicht unterzieht. Es liegen 13 Spezialkataloge vor, welche sämmtlich im Verlage von Rudolf Mosse erschienen sind. — Der Hauptkatalog einer großen Ausstellung kann naturgemäß nur einen Ueberblick über das Gesammtunternehmen und eine einfache Aufzählung der Aussteller und Ausstellungsobjekte geben, während die genaue Beschreibung der einzelner Gruppen, die Einordnung jedes Ausstellers in die entsprechenden Untergruppen, die wissenschaftliche Bearbeitung des betreffenden Gewerbes den Spezialkatalogen überlassen bleiben muß. Der Spezialkatalog I enthält z. B. die Textil- und Bekleidungsindustrie, Gruppe I und II, mit zwei umfangreichen Einleitungen von Dr. Brandes und zwei Gruppenplänen. Preis 75 Pfg. Spezialkatalog II Bau- und Ingenieurwesen, Holzindustrie, Gruppe III und IV, mit zwei werthvollen Einleitungen von Regierungsrath Platz und Architekt Zetzsche und drei Gruppenplänen. Preis 75 Pfg. u. s. w. Der Katalog für die Fischereiausstellung (Preis 1 Mark) ist besonders interessant ausgefallen. Um die Untergruppe Binnenfischerei hat sich der Deutsche Fischereiverein unter Leitung des Professors Dr. Weigele verdient gemacht, während der umfangreichste und auch für jeden Laien instruktivste Theil die Gruppe Seefischerei ist. Der von Professor Dr. Henking redigirte Theil des Katalogs erklärt jeden ausgestellten Gegenstand genau und erläutert seine Verwendung.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

1530] Die

Kreisbaumeisterstelle

des Kreises Löbau ist vacant und soll unter folgenden Bedingungen baldmöglichst neu besetzt werden:

1. Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine zweijährige Probedienstzeit mit gegenseitiger 6 monatlicher Kündigungsfrist, demnächst auf Lebenszeit unter Vorbehalt der Entlassung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften für die unmittelbaren Staatsbeamten.
2. Das Gehalt beginnt mit 3000 Mk. jährlich und steigt von 3 zu 3 Jahren um 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 4200 Mk. neben 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.
3. Die Pensionsberechtigung wird nach Maßgabe der für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Pensionsbedingungen zuerkannt. Der Beginn des pensionsberechtigten Dienstalters wird bei der definitiven Anstellung festgesetzt.
4. Neben dem Gehalt wird eine Fuhrkosten- und Dienstaufwandsentschädigung von 1800 Mk. jährlich gewährt.
5. Der Kreisbaumeister wird Mitglied der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- u. Waisenkasse. Die Beiträge zahlt der Kreis.
6. Die Bewerber müssen zur gesammten technischen Leitung der Chausseeverwaltung, wie sie durch die Unterhaltung der bestehenden und den Neubau der noch zu erbauenden Kreischausseen und Brücken gegeben ist, zur Fertigung der erforderlichen Kostenanschläge und Zeichnungen sowie überhaupt zur Ausführung der sämmtlichen vorkommenden Arbeiten im Tiefbau und Hochbau und im Landesmeliorationswesen durchaus theoretisch und praktisch befähigt sein.

Die Bewerbungen, welche bis zum 15. August cr. hierher einzusenden sind, müssen den Lebenslauf sowie den Gang der Ausbildung und die bisherige Beschäftigung des Bewerbers ersehen lassen und mit Zeugnissen belegt sein.

Neumark, 6. Juli 1896.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Bonin, Landrath.

1465] **Das zur Petrus Moschall'schen Konkursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in Materialien, Eisenwaaren, Getränken 2c., beabsichtige ich im Ganzen freihändig meistbietend zu versteigern und habe dazu einen Termin auf

Dienstag d. 14. Juli cr.
Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle in Dameran, Kr. Kulm, in Fiessel's Restaurant, anberaumt.

Die Taxe des Waarenlagers beträgt 7266 M. 7 Pf. und kann, sowie das Waarenlager selbst am Versteigerungs-Termin in den Stunden von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags eingesehen bezw. besichtigt werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden Kauflustige zu diesem Termine ergebenst eingeladen.

Kulm, den 7. Juli 1896.
Der Konkursverwalter.
W. Stock, Rechtsanwalt.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Graudenz.

1565] Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprech-Netz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen

bis zum 15. August

an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkte eingegangen sind.

Danzig, 4. Juli 1896.
Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.
In Vertretung: **Kriesche.**

Bekanntmachung.

827] Bei der im Bau begriffenen Provinzial-Irren-Anstalt zu Conradstein bei Pr. Stargard soll die mit einem Jahresgehalt von 1800 Mk., Familienwohnung, freier Heizung und Beleuchtung, sowie mit Gartennutzung dotirte Stelle eines

Maschinenmeisters

demnächst besetzt werden.

Es können nur Meldungen von solchen Bewerbern berücksichtigt werden, welche das Maschinenmeister-Examen I. Klasse bestanden haben und die nicht allein in der Bedienung von Dampfmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Transmissionen und Röhrenleitungen, sondern namentlich auch in der Wartung von elektrischen Anlagen durchaus erfahren und im Stande sind, Reparaturen an sämmtlichen vorgenannten Anlagen 2c. selbst zu bewirken.

Den Gesuchen sind beizufügen: ein selbstverfaßter Lebenslauf, die Zeugnisse über die geforderte Qualifikation, ein polizeiliches Führungszeugniß und ein Kreisphysikatszeugniß über die geistige und körperliche Gesundheit.

Conradstein bei Preuß. Stargard, den 1. Juli 1896.
Der Direktor.
Dr. Kroemer,
Königlicher Medizinalrath.

Verdingung.

1445] Der Bau von zwei hölzernen Schleusen in der Altmark'er Bache soll vergeben werden.

Versiegelte Angebote sind portofrei bis

Donnerstag, d. 16. Juli d. J.
Vormittags 9 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Zeichnungen liegen im Amtszimmer desselben, Vormittags von 8—9 Uhr, zur Einsicht aus.

Angebotsformulare sind gegen 1,50 Mk. zu erhalten.

Stuhm, den 6. Juli 1896.
Der Kreis-Baumeister.
Lucas.

Evangel. Pfarrstelle

Piasken-Rudnick ist neu zu besetzen. Minimal-Gehalt. Freie Wohnung. Fuhrkostenentschädigung. Bewerbung. zu richt. an Herrn **Leissner, Ronnen Kabilunken** b. Graudenz. [1559

Bekanntmachung.

1678] Beim diesseitigen Kommando kann noch ein zweijährig **Freiwilliger** (Schreiber) zum 1. Oktober cr. eingestellt werden. Junge Leute mit guter Handschrift, welche bereits bei Landrathsämtern oder größeren Magistraten gearbeitet haben und polnisch sprechen können, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse baldigst hier melden.

Bezirks-Kommando Thorn.

Bekanntmachung.

1570] Behufs Vornahme der Neuwahlen für den Genossenschafts-Vorstand pp. ist die nach § 11 des Statuts vom 29. Juli 1890 zu entwerfende Stimmliste aufgestellt und wird in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August 1896 im Büreau I des Rathhauses in Graudenz zur Einsicht der Genossen ausliegen.

Graudenz, 7. Juli 1896.
Entwässerungsgenossenschaft zu Graudenz.
Mehrlein, Vorsteher.

Die Stellen des [1672
Kutschers
und Maschinisten in Drückenhof sind bereits besetzt.

Ein **verh. Müller**, 30 J., der a. kleine Repar. selbst macht, a. i. Schirrarb. gesch. ist, sucht Stell. auf Kunden- od. Geschäftsmühle v. sof. o. etw. spät. Selb. ist noch in ein. Kunstmühle in St. Meld. briefl. u. Nr. 1483 a. d. Ges. erb.

Für meine Tuch-, Manufaktur-, Mode-, Konfektion- u. Leinenwaaren-Handlung suche ich z. 15. Juli od. 1. August cr. einen tüchtigen christlichen

Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. [1682
A. Stankewitz,
Wartenburg Opr.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Junger Kaufmann
angenehm. Aeußere, seit 11 Jahr. i. groß. Gesch. als Verkäuf. thät., sucht Reisestelle, gleichv. welch. Branche gegen bescheid. Anspr. Photogr., Refer. u. Zeugn. gern zu Diensten. Meld. u. Nr. 1631 a. d. Exp. d. Ges.

1374] Für einen jungen Mann von 17 Jahren, mit Elementarbildung, aus achtb. Familie, wird in einem feinen Hotel, wenn möglich in Königsberg, Stellung gesucht. Meldung. briefl. unter **W. M. 30** Inserat.-Annahme des Ges. Danzig, Jopengasse 5 erb.

1237] Suche für mein. fr. Beamt., welch. ich best. empfehlen kann, von sof. od. spät. Stell. als **Inspektor.** Ders. ist 34 J. alt, unverh., in allen Zweig. d. Landw. erfahr. Näh. Ausk. ertheilt M. Bertram-Zoppot.

Aelterer, erfahrener **Inspekt.** sucht **ganz** oder mehr **selbstst.** Stellung., eventl. nur auf Tantieme. Meldung. unt. Nr. 1048 an den Geselligen erbeten.

Inspektor, 13 J. beim Fach, der größ. Wirthschaften selbstständig geleitet, sucht zum 1. Oktober od. früher Administrator- od. selbstständige Inspektorstelle. Beste Zeugnisse. Kaution vorhanden. Meldungen briefl. unt. Nr. 1333 an den Geselligen erbeten.

E. solid., gebild., kräftiger u. energ. **Landwirth,** Gutsb.-Sohn, ev., 24 J. alt, federgewandt, mit Buchfg. firm, m. g. Empf., d. m. Jahre u. L. d. Vaters gewirthsch. h., s. dauernde Stelle a. **Beamter** bei bescheid. Anspr. Meld. postl. Schwarzenau unt. R. R. S. erbeten. [1638

1336] Ich suche f. mein. Inspektor Fritz Seidler, welcher meinen Dienst besonder. Umstände halber verläßt, zu sofort oder spät. eine
erste Beamtenstelle
am liebsten auf einem Gute mit größerem Rübenbau. Seidler ist grundehrlich und tüchtig und erfahren in seinem Fach, weshalb ich ihn auf das Wärmste empfehle.
v. Busse, Latkowo, Landschaftsdeputirter.
Anfragen zu richt. an mich nach Latkowo bei Inowrazlaw od. an Seidler in Laskowitz Westpr.

Suche wegen Auflösung der Wirthschaft, welche 6 J. selbstst. bew., anderweitige Stelle als **Oberinspekt. o. Administrator,** wo Verheirathung gestattet. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1143 an den Geselligen erb.

Brennerei.
1400] Suche, gest. auf gut. Zeugn. u. Empf. z. 1. Aug. od. später Stell. Bin 33 J. a., ev., verh., kl. Familie, habe nachw. eine hohe Ausb. v. Spiritus a reell. Wege erz. Gefl. Meld. erb. A. Korthals, Br.-Verw. Kl. Konopath b. Schönau K. Schwetz.

Ein Schweizerdegen
der 2¾ Jahre in Stellung gewesen, wünscht sich zu verändern. Meld. erbittet S. Dytkiewicz, 1641[Witkowo.

Suche von sofort Stellung als **Inspektor**, 34 J. alt, unverh. im Rübenbau u. Brennerei-Wirthsch. erfahr., evt. wäre nicht abgeneigt, Vertret. anzunehmen. Meld. u. S. postl. Graudenz erbeten. [1236

Wirthschafts-Inspektor
unverh., in ungek. Stellg., sucht, weg. Verkauf des Gutes, anderw. mehr selbstständ. Stellg. Meld. briefl. u. Nr. 1337 a. d. Ges. erbet.

1407] Suche zum 1. Oktober cr. Stellung als **Obermeier** oder zur selbstständigen Leitung einer Gutsmolkerei. Gute Empfehlung. und Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen bitte zu richten an M. Knobel, Gr. Silkow bei Stolp i. Pom.

Drei Oberschweizer
tüchtige Leute mit gut. Attesten suchen Stellung per 1. Oktober. Auch werden **3 leichte Unterschweizer** zum 1. August gesucht.
Oberschweizer Müller,
Dom. Reussen, Angerburg.

1475] Suche von sofort od. sp. eine Stelle als **Stellmacher.**
Böhnke, Stellmacher,
Walddorf bei Skurz.

1572] Ich suche zu Martini auf einem 500—600 Morgen großen Gute Stellung als **Schmied u. Stellmacher**; habe gute Zeugnisse über Führung u. Leistungsfähigkeit. Schmiedemstr. Franz Lange, Kottnowo b. Plußnitz Wp.

Stockmann, Stell.-Bür., **Königsberg i. Pr.**, Steindamm 108, empf. tücht. Faßkelln., Hotelkelln., flotte Servirkelln., Kellnerlehrl., Hausdiener u. Portiers. Gütige Aufträge erbeten. [1707

Mahl- und Schneidemüller
d. s. Lehrzeit. beendet, s. v. sof. od. spät. Stellg. Gfl. Off. an Müllergesellen Joh. Miggel, Mühle Wentkau bei Swaroschin. [1701

Verh. Gärtner
35 Jahre alt, 2 Kinder, sucht zum 1. Oktober event. früher od. später eine
Gutsherrschaftsstelle oder als Portier
scheut sich vor keiner Arbeit, gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Meldungen briefl. mit der Aufschrift 1626 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Hilfs-Redakteur
dem knappe, volksthüml. Schreibweise eigen ist, für ein altes, mittelparteil. Blatt z. 1. Oktober gesucht. Bevorzugt werden Personen, denen die Verhältnisse Nordostdeutschlands bekannt sind. Meld. mit Beif. von Stilproben brieflich mit Aufschrift Nr. 9535 an den Geselligen erbeten.

Gesucht für bald ein
Hauslehrer
cand. theol., aufs Land zu zwei Kindern bei mäßigen Ansprüchen. Meldungen bitte an d. Geselligen unter Aufschr. 1454 einzusenden.

1681] Tüchtige, leistungsfähige **Hauptagenten** f. Graudenz u. Umgegend, mit den höchsten Provisionsbezügen, sucht die General-Agentur der Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt, Danzig, Pfefferstadt 29.

Reisender [1704]
gesucht von einer wohlrenommirt. ostdeutsch. **Aktienbrauerei.** Zeugniß-Abschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche namentlich seitens als Acquisiteure erfahrener und kautionsfähig. Herren erbeten. Offert. **sub S. 7607** an die Annonc.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

1684] Suche per 1. August einen
Durchaus tüchtigen Verkäufer und Dekorateur
der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler, Pr. Stargard,
Modewaaren und Confektion.

Tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair per sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie erbeten.
Hermann Friedländer,
Thorn,
1666] Mode-Waaren.

1338] Wir suchen für uns. Manufakturwaaren-Geschäft von sofort
1 tüchtigen Verkäufer,
1 Volontair u. 1 Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Op.

1380] Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche ich per 1. August resp. 15. August einen tüchtigen, geläufig polnisch sprechenden israel.
Verkäufer
und Lageristen. Zeugniß-Copie und Gehaltsansprüche erwünscht.
J. Lichtenstein,
Löbau Wpr.

1434] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen
älteren Kommis.
Derselbe muß polnisch sprechen und wirklich tüchtiger Geschäftsmann sein.
H. Schöneberg,
Allenstein.

Zum sofortigen Eintritt suche einen [1615
Kommis
tüchtigen selbstständigen Verkäufer, der gut polnisch spricht und guter Dekorateur ist, für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Offerten sind Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche und Bild beizufügen.
Otto Guenther Nachfl.,
Inhaber **Wilhelm Cohn,**
Wartenburg Opr.

1598] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations-, Schank- u. Eisenwaaren-Geschäft suche per sofort einen
jüngeren Kommis
der mit der **Eisenwaarenbranche** vertraut ist.
H. Hertzberg, Berent.

Ein Materialist
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet sof. dauernde Stellung bei [1436
A. Sawatzki, Dragoner-Kantine,
Allenstein.

1577] Für meine Eisenwaaren- und Werkzeughandlung suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, anständigen, soliden, an selbstständiges Arbeiten gewöhnten
jungen Mann
nicht unter 25 Jahre alt, der der poln. Sprache mächtig ist. Referenzen, Gehaltsansprüche u. Photographie sind dem Bewerbungsschreiben beizufügen. [1577
E. Gündel, Bütow i. Pomm.

1257] Für m. Dampfdestillation und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 15. August einen
jünger. jung. Mann
wie auch einen
Lehrling (mosaisch).
J. M. Werner, Dt. Krone.

1622] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. August einen
jungen Mann.
Ernst Kopischke,
Rummelsburg i. Pom.

Einen jungen Mann
als **Verkäufer** und e. **Lehrling** sucht S. Lieberts Nachf., (E. Schwarck), Destill.-Geschäft,
1517] Marienwerder Wpr.

1539] Für meine Galanterie-, Glas- und Porzellanw.-Handlung suche ich zum 1. Oktober cr. oder früher einen

jungen Mann

welcher längere Zeit in der Branche thätig war und der poln Sprache mächtig ist.
Hermann Citron, Inowrazlaw.

Ein junger Mann

wenn möglich Lampen-, Haus- und Küchengeräthe kennend, find. vom 1. oder 15. August Stell.
Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

1593] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich einen in dieser Branche zuverlässigen und

gewandten Gehilfen

zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt. Polnische Sprache erwünscht, ebenso persönliche Vorstellung.
Max Markowitz, Strelno.

1613] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Kolonial-, Material-, Eisen-, Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft ein. **tüchtigen, flotten**

Expedienten.

Vollständige Kenntniß der litth. Sprache durchaus erwünscht.
R. Fiedler, Schillehnen (Pillkallen) Ostpr.

1706] 2 ält. u. mehr. jüng. **Material.** sucht i. Auftr C. Liedtke, Danzig, Vorst. Graben 31.

1689] Für mein Destillationsgeschäft suche ich per sofort oder später einen deutsch und polnisch sprechenden

Destillateur

der christlicher Konfession und militairfrei ist.
Offerten nebst Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Carl Ritter, Strelno.

1415] Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Gehilfen

per 15. Juli oder 1. August. Anfangsgehalt 400 Mark bei freier Station. Bewerber muß gute Zeugnisse besitzen. Retourmarken verbeten. H. Pihlmann, Inowrazlaw

1649] Mehr. Ober-, Servir- und Zimmerkell., Kellnerlehrl., Buffet, Köche, Kochmamf., Buffetfrl., Verkäuferin., Schweiz. erhalt. v. sof. St. Hausd., Kutsch., w. sämmtl. Dienstpers. plac. v. sof u. spät. Hpt.-Vermittelungs.-Bureau f. Hotels u. Restauration v. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße 5, 1 Trp.

Größeres Dampfsägewerk Opr. sucht von sofort energischen

Regimenter

welcher mit Ausnutzung der Hölzer nach Berliner Usance, sowie mit Verladungen vertraut sein muß. Meld. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanspr. briefl. mit Aufschr. Nr. 1469 an den Gesell. erbeten.

1536] Gesucht sofort ein tücht.

Mechaniker

ein tüchtiger kautionsfähiger

Einkassirer u. Reisender.

Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Singer Co., Akt.-Ges., (vorm. G. Neidlinger), Danzig.

Gesucht ein tüchtiger, zuverl.

Ziegelmeister

für Dampfziegelei in der Neumark, Fabrikation $1^1/_2$ bis 2 Mill. Rothbrand. Meld. briefl. unter Darlegung der Verhältnisse mit Aufschr. Nr. 1378 an den Gesell.

1714] Ein junger, nüchterner

Braugehilfe

kann sich melden in
H. Dollinger's Brauerei, Marienwerder.

1283] Ein junger, tüchtiger

Braugehilfe

welcher sich vor keiner Arbeit scheut, findet Stellung in der Brauerei Bischofswerder bei G. Eberbeck. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften sind dahin zu richten. Daselbst findet ein nüchterner, tüchtiger

Arbeiter

welcher etwas schreiben und lesen kann, dauernde Stellung.

Einen Ringofenbrenner

der auch im Feldofenbrennen Bescheid weiß, sucht sofort [1457
August Groos, Zieglermeister, Hochwasser bei Oliva.

890] Suche für mein Hotel und Restaurant

einen Kellner

zum 15. Juli cr.
L. Kowalski, Dt Eylau.

1515] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde, gute Stellung zu sofort B. Haltenorth, Labes in Pommern.

1644] Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

find. sof. Stell. Reisekost. erstatt.
S. Zimche, Friseur Nakel Netze.

Ein. tücht. Barbiergehilfen

(Verband) sucht zum 19. Juli cr.
1713] E. Koch, Thorn III.

2 Buchbindergesellen

finden sofort Arbeit in der Buchdruckerei Pelplin.

Tapezierer-Gehilfen

sucht von sofort [1651
Julius Lehrbach, Tilsit, Kasernenstraße 15.

Uhrmachergeh.

selbstständiger Arbeiter, kann sofort eintreten. C. Preiß, Thorn.

1487] **Malergehilf.** erh. dauernd Arb. b. fr. Stat. u. fr. Reise 12 M. p. W.
W. Timreck, Neustadt Wpr.

9802] Zwei tüchtige

Lackirer-Gehilfen

sucht bei dauernder Beschäftig. und hohem Lohn
die Wagenfabrik von R. Peiler, Pr. Holland.

1609] Suche per sofort einen ordentlichen, tüchtigen

Glaser-Gehilfen.

E. Lengenfeld, Obermeister, Elbing.

1648] E. tücht. Glasergeselle k. sof. b. Ww. Treß, Ortelsburg e. Reisek. w. b. d. Arbeit vergütet.

Zuverl. Treppenbauer

verlangt F. Kawski, Bauunternehmer, Culmerstr.

E. tücht. Schirrmeister

ein Lackirer und ein Wagensattler

können sof. eintr. b. gut. Lohn in der Wagenfabrik von [1664
Th. Sperling, Inowrazlaw.

1113] Ein sicherer

Kastenarbeiter

findet bei gutem Akkord dauernde Stellung.
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg.

1448] Einen zuverlässigen

Windmüller

sucht von sofort od. 21. ds. Mts.
Damrau, Bauthen v. Hochzehren.

Ein tüchtiger [1607

Windmüller

findet dauernde Beschäftigung bei Federwisch, Zajonskowo bei Schwirsen.

1683] Ein unverheirath.

Müller-Geselle

durchaus tüchtig u. fleißig. gesucht. Meldungen sind Zeugnißabschriften beizuf.
F. Wiechert jun., Pr. Stargard.

Windmüller

zur selbstständigen Bearbeitung ein. Bockmühle kann sof. eintreten. Daselbst kann ein **Müller**, der mit Bauerei bescheid weiß u. Lust hat, auf Mühlenbau zu arbeiten, sich melden. [1573
A Schiefelbein, Gr. Sibsau bei Warlubien.

Tüchtige Tischler

auf Bauarbeit sofort verlangt
Miraß & Börnicke, Graudenz, Grabenstraße 55. [1653

5 Tischlergesellen

sogleich bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
1566] J. Schröder, Grabenstr. 50.

1433] 3–4 tüchtige

Ofensetzer

können sofort eintreten bei Golombiewski, Osterode Op.

1446] **Zwei tüchtige**

Rockarbeiter

aber nur solche, finden sofort dauernde Arbeit.
Koplin, Schneidermstr. Neustettin.

1306] Ein unverheiratheter

Kunstgärtner,

für den später die Verheirath. nicht ausgeschlossen bleibt, kann sich zum 1. Oktober d. J. in Nickelsdorf bei Allenstein melden.

30 Maurer-Gesellen

suchen [1686
H. Jenisch u. Scheithauer.

3–4 tücht.

Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
1259] E. R. Boeckner, Zimmermstr., Argenau.

5–6 tüchtige [1587

Schlossergesellen

bei dauernder Arbeit und hohem Lohn gesucht.
Jul. Hennig Wwe., Schlosserei, Thorn, Bäckerstr. 26.

Tüchtige Schlosser

sucht sofort 1447]
Hanisch, Schlossermstr. Neustettin.

Tüchtiger Maschinist

zur Dampfdreschmaschine gesucht.
Liedtke, Sanskau b. Montau.

Ein tücht. Kupferschmied

für Brennereiarbeit, welch. selbstständig arbeiten kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei [1466
O. Schlosser, Gilgenburg Ostpr.
Reisekosten werden entschädigt.

Ein Sohn ordentlicher Eltern

der **Kellner** werden will, findet Stellung (persönliche Vorstellung) in meinem Restaurant. [1602
Emanuel Blaschke, Culm a. W., Markt 11.

Tüchtige

Schlosser,

Dreher,

Kesselschmiede

und

Gelbgießer

sucht

A. P. Muscate

in Dirschau,

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik. [1611

8 **Schmiedegesellen**

bei gutem Lohn für Elbing gesucht. Näheres Schmiedeherberge, Wasserstraße 68. [1665

Mehrere Former

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der [1534
Königsberger Maschinen-Fabrik, Akt.-Ges., Unterhaberberg 28b–31.

Ein tücht. Kesselschmied u. Maschinenschlosser

finden sofort dauernd lohnende Beschäftigung bei [1311
Ad. Grünberg, Loebau Wpr.

Ein verh. Schmied

der gut beschlägt, Pflüge arbeiten kann und Dampfdreschapparat zu führen versteht, zu Martini bei hohem Lohn gesucht. [1396
Gawlowitz bei Rehden.

Tücht. Klempnergesellen

und **1 Lehrling** verlangt [1563
P. Brenning, Graudenz.

Bäcker

hauptsächlich für Brod, selbstständiger Arbeiter, wird von sogleich gesucht. Stell. dauernd, ohne Sonntag- und Nachtarbeit.

Jüngerer Müllergeselle

ebenfalls ges. Mühle Willenberg Op., Rischewski. [1618

Ein älterer, erfahrener

Wirthschafter

wird bei 360 Mark und freier Station von sofort gesucht. Meldungen und Zeugniß-Abschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1449 d. d. Geselligen erbet.

1463] Von sofort wird auf dem Gute Warnikeim bei Korschen

ein zweiter Beamter

bei kleinem Gehalt gesucht.

Ein anspruchsloser, erfahrener, nicht zu junger, stets nüchterner

Wirthschafter

evang., wird zum sofort. Antritt bei 300 Mk. Geh. gesucht. Meld. m. Zeugnissen erbet. unt. Nr. 1441 an die Exped. dieses Blattes.

1486] Von sofort wird für eine Wittwe auf einer Besitzung von 130 Morgen, verbund. mit Gastwirthschaft ein ält. anspruchslos.

Wirthschafter

gesucht. Meld. sind zu richt. an Fr. Riemer, Baitkowen Opr.

1438] Gesucht ein evang.

Hofverwalter

mit schriftlichen Arbeiten vertraut. Persönliche Vorstellung. Dom Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Bahnhof.

1605] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht sofort resp. 1. Oktober cr. einen nüchternen, ordnungsliebenden

energisch. Inspektor

mit gründlichen Kenntnissen in Ackerwirthschaft, Rübenbau und Viehzucht. Bewerber, nur mit guten, langjährigen Zeugnissen, wollen sich vorerst schriftlich melden unter abschriftlich. Einreichg. derselben. Nichtbeantwortung innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung.

1588] Suche von sofort oder 1. August d. Js. einen

Inspektor.

Anfangsgehalt 400 Mk. u. Dienstpferd. Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt.
Oberamtmann Gruber, Dom. Roebel, Kreis Oletzko, Postort Gorlowken.

Eleve.

1099] Ein Eleve, aus guter Familie, sogleich gesucht b. Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. Dom. Lichtenthal per Czerwinsk. F. Plehn.

Ein junger Mann

aus anständiger Familie, der sich in der Landwirthschaft vervollkommnen will, wird zum sofort. Antritt gegen freie Station gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf erbittet
1430] Dom. Gotzkow bei Stegers Westpr.

1258] Ein evangl.

Gespannwirth

wird zu Martini in Adl. Neudorf p. Jablonowo gesucht.

1668] Suche zum 1. Oktober einen tüchtigen

Kuhmeister

zu ca. 60 Milchkühen, der das Füttern, Milchen, Putzen, überhaupt sämmtliche Arbeiten des Stalles übernimmt. Auch ist daselbst ein $1^1/_4$ Jahre alter

Eber (gr. Yorkshire)

aus der Zucht d. Hrn. Wendland-Mestin zu verkaufen.
Frost, Kriefkohl Wpr.

Ein Kuhmeister

der das Melken u. Aufziehen der Kälber versteht, auch einen Kuhknecht stellen muß, findet zu Martini d. Js. Stellung in Stangenberg b. Nicolaiken Westpreußen.

Suche per sofort [1647

4 Schweizer

a. gute Freistellen, 2 verh. Oberschweizer und 8 Unterschweizer.
G. Meyer, Oberschw. Kl. Guie Opr.

1 tücht. Leutewirth

1 Kuhfütterer

der melken kann, [1569

mehr. Pferdeknechte

sämmtlich mit Scharwerkern, finden von Martini 96 Stellung in Rittershausen b. Lessen Wp.
Die Gutsverwaltung.

1455] Ein zuverlässiger, nücht.

Pferdewirth

wird von Martini d. J. bei gut. Lohn und Deputat gesucht. Meld. an das Dom. Schwirsen bei Culmsee.

1305] Ein verheiratheter, tücht.

Schäfer

mit **Burschen** wird bei gutem Lohn und Deputat zum 1. Oktober d. J. in Nickelsdorf bei Allenstein gesucht.

1325] Einen ordentlichen

Kutscher

sucht von sofort Herm. Reiß.

1452] Einen durchaus zuverlässigen, nüchternen,

evangel. Kutscher

der perfekt fahren kann u. guter Pferde- und Geschirrpfleger ist, auch im Hause zu serviren versteht, sucht zu Martini Dom. Grubno bei Culm.

1288] Ein unverheirath., nücht. und zuverlässiger

Bierfahrer

der lesen u. schreiben kann, wird bei hohem Lohn von sof. gesucht.
Bischofswerder, Kuntersteiner Bierverlag.

Ein erster Instmann

der die Besorgung, Beköstigung und Beaufsichtigung von ca. 40 Rübenleuten übernimmt, findet sofort oder zum 11. November Stellung bei [1470
Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau.

100 tüchtige Arbeiter

und

ein Schachtmeister

für den Entwässerungsgraben der Münsterwalder Niederung werden noch gesucht. Tagelohn 2,50 Mk., Akkord bis 4 Mark. [1424
Goretzki, Bauunternehmer, Gr. Applinken.

10–12 Arbeiter

zum Rübenhacken und Erntearbeiten sogleich gesucht, [1589

ein Stellmacher

zu Martini d. Js.
Dom. Gr. Rosainen, Kreis Marienwerder Westpr.

2 Akkord-Leute

können sich melden bei [1574
Stojke, Slupp bei Melno.

Jg. Leute

welche Lust haben, die **Brauerei und Mälzerei** zu erlernen, find. Aufnahme in der [1798

Danziger Aktien-Bier-Brauerei

beim Braumstr. Albert Ziehm, Danzig.

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

1349] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche

1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Hugo Fehlauer, Bromberg.

Einen Barbierlehrling

sucht von sogleich [1717
Max Kurlenda, prakt. Heilgehilfe und Fleischbeschauer, Lessen Wpr.

Einen Lehrling

suche für mein Manufakturen gros & detail-Geschäft per 1. August. Polnische Sprache und gute Schulbildung sind erforderlich.
Michaelis Anschel,
1676] Filehne.

1286] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung, ferner per 1. August cr. einen

tücht. Verkäufer

der poln. Sprache **vollständig** mächtig. S. Michel, Culmsee.

1568] Für mein **Leder- und Produkten-Geschäft** suche ich

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
A. Lesser, Soldau.

Einen Lehrling

sucht von sofort für sein Material- und Schankgeschäft resp. 1. Aug.
1585] F. Wobeser, Wormditt.

Ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern, kann sofort eintreten bei
F. Marquardt, Colonialwaaren-, Wein- und
1577] Destillations-Geschäft.

Ein Lehrling

von außerhalb, der Lust hat, die Konditorei z. erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten in der Konditorei von [1604
A. L. Reid, Inh. Julius Heinnold, Bromberg.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, wird für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Schank-Geschäft für sofort gesucht. [1523
Otto Struwe, Allenstein.

Frauen, Mädchen.

E. geb. Dame, Frl. in ges. J., s. z. Führung e. Haush. Stell. b. e. einz. Herrn. Gut. Empf. steh. z. Seite. Meld. brfl. m. Aufschr. 1571 an den Geselligen erb.

1642] Alleinsteh. geb. Wittwe, 38 J. a., bef., fein. Haush. vorzust., in Schneid. u. Handarb. erfahr., w. St. a. Repräs., Hausdam. od. z. Pflege u. Gesellsch. einer Dame resp. Reisebegleit. Gute Zeugn. vorh. Meld. briefl. u. **H. 5** postl. Lötzen Ostpr. erb.

1820] Selbstthätige, tüchtige **Wirthin** gut empfohlen, weist nach Frau Lina Schäfer, Graudenz.

1709] In all. Wirthschaftszw. erfahrene **Dame** sucht Stell. zur selbstst. Führung eines städtisch. Haushalts. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Meld. u. M. 50 postlagernd Praust b. Danzig erbet.

1703] E. jg. Dame, d. Kindergärtn. 1. Kl. g. ist, Masch. näh., Klav. sp. u. e. Haush. g. vorst. k., s. St. z. 1. Okt. i. e. St. a. Ges. od. Repräs. Meld. u. W. M. 24, J.-A. d. Ges., Danzig, Jopeng. 5.

1719] **Junge Dame**

mit einf. u. dopp. Buchf., deutsch. u. engl. Korrespond. vertr., wünscht Stellung als **Buchhalterin** od. **Komptoiristen.** Gefl. Off. an Hrn. Handelslehr. Ernst Klose, Graudenz, Oberthornerstr. 10.

Anständige, ältere erfahrene **Wirthschafterin** sucht möglichst gleich Stell. a. Oberförsterei o. Gut. Meld. u. Nr. 1698 a. d. Exp. d. Ges.

Eine gesunde Amme

weist nach [1637
Hebeamme Ruschke, Rehden.

1594] Gesucht zum 1. August

eine Kindergärtnerin II. Kl.

welche d. Hausfrau z. Stütze sein u. die Schneiderei verstehen muß. Meld. mit Gehaltsansprüch. unt. G. H. R. Hohenstein (Ostpr.) postlagernd.

Verkäuferin

in der Kurz- und Weißwaaren-Branche routinirt und schon längere Zeit in derselben thätig, findet dauerndes Engagement bei
Samuel Freimann, Schwetz a. W.
Bevorzugt Damen mit guter Handschrift, welche die Buchführung erlernt haben oder erlernen wollen.

Verkäuferin-Gesuch!

Zum sofortigen Eintritt für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Bedingung polnische Sprache. Offerten sind Gehaltsanspr. und Bild beizufügen. [1616
Otto Guenther Nachfl.
Inhaber Wilhelm Cohn, Wartenburg Opr.

Für ein Bierverlags-Geschäft wird zum 1. August eine anst. anspruchslose, evangel.

Buchhalterin

gesucht; selbige hat auch der Hausfrau in der Restaurations-Küche zu helfen. Familienanschluß. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. mit Aufschrift 1624 an den Ges. Marken verb.

Für ein großes Komptoir wird eine

Buchhalterin

verlangt. Eintritt und Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen briefl., welchen Orig.-Zeugnisse beizufügen sind, unter Nr. 1627 an den Geselligen erbeten.

1612] Ich suche für mein Haupt-Geschäft per 1. Aug. cr. **eine gewandte**

Kassirerin

welche sicher rechnet, mit der Buchführung vertraut ist, gute Handschrift hat,

eine Verkäuferin

mit angenehmen Umgangsformen.
Photographie, Zeugnisse, Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station im Hause sind den Meldungen beizufügen.
Theodor Wagner
vorm. **W. Falk**
Färberei und Seifenfabrik
Danzig, Breitgasse 14.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kurz- und Weißwaaren-Branche, der polnischen Sprache mächtig, finden sofort Engagement, ebenso **ein jung. Mann.**
Meld. mit Photogr., Gehaltsanspr. und näh. Angab. erbitte Kaufhaus Berlin, Gnesen

1680] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 15. resp. 20. Juli eine

flotte Verkäuferin (Isr.)

welche fertig polnisch spricht. Bewerberinnen wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche melden bei B. Maschkowsky, Culm.

1643] Suche zum 15. August oder 1. September eine durchaus tüchtige

Direktrice

welche firm arbeitet. Meld. nebst Gehaltsanspr. bei fr. Stat. und Zeugnisse erbittet J. Grall, Putzgeschäft, Kyritz (Prignitz).

1044] Gesucht zum 1. Oktober cr. ein einfaches

Mädchen

vom Lande, für Küche und Haushalt, welches auch plätten kann. Lohn 50 Thaler.
Frau Forstmeister Hühner, Königl. Oberförsterei Walster, Kr. Dramberg, Bahnst. Walster.

1552] Für einen jüd. Haushalt einer kl. Provinzialstadt wird ein anspruchsl., im Kochen u. Handarb.

erfahrenes Mädchen

von sogleich zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zeugnißabschr. m. Gehaltsansprüchen zu richten an B. Borchert, Sensburg Opr.

1521] Ein in der Landwirthschaft erfahren., gebild. Mädchen, evangelisch, wird als

Stütze der Hausfrau

von sofort oder später gesucht.
Dom. Glogowiniec bei Exin.

1362] Suche für mein Material- u. Schankgeschäft zum sofortigen Antritt ein

Lehrmädchen

aus anständiger Familie.
A. Littwack, Schneidemühl.

Wirthschafterin

gegen hohes Gehalt zu sofort gesucht. Dies. muß sehr gut kochen und selbstständ. disponir. können. Beglaubigte Zeugnißabschrift. sind einzusenden u. **A. B.** postlagernd Polzin i. Pom. [1608

Eine Wirthin

die einen kleinen Haushalt selbstständig führen kann, die fleißig und kräftig ist und selbst Hand anlegt, gute Butter bereitet, mit dem Separator Bescheid weiß, Jungvieh und Federvieh gut aufziehen und gut kochen kann, und über diese Fähigkeiten gute langjährige Zeugnisse besitzt, sucht v. möglichst bald f. 240 M. Gehalt
W. Guth, Barloschno, Wpr.

1580] Ein tüchtiges ordentliches

Dienstmädchen

wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.
Frau Ahrenberg, Neustettin, Augustastr. (Schloßkoppel) part.

1597] Eine zuverlässige

Kinderfrau

wird für ein halbjähriges Kind von sofort oder 1. August gesucht. Meld. an Frau H. Bourbiel, Dt. Eylau.

1614] Suche von sofort eine erfahrene

Kinderfrau

oder Kinderfräulein, welche mit der Pflege eines neugeborenen Kindes vertraut ist. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Frau Helene Guse, Taubendorf bei Rheden Wpr.



Nähere Auskunft ertheilt:
F. Montanus, Berlin, *Invalidenstrasse 93,* **J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Lohl, Danzig,** *Tischleragsse 57.* **W. Dröse, Riesenburg.** [9187



Neueste Familien-
Nähmaschinen
50 M., 67 M. 50 Pf., 81 Mark,
Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Rudolphy's Nähmaschinen

unübertroffen
in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit
sind die vollkommensten Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe.
Ueber 22 000 Stück im Gebrauch
bei stetig zunehmendem Umsatz!

Gleichzeitig empfehle ich meine bewährten **Wasch- und Wringe-Maschinen** und bitte meine ausführliche Preisliste gratis und franco zu verlangen. [2084]

Paul Rudolphy, Danzig
Lieferant für Königliche Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Goldene Medaille: Posen 1895.

Stolper
Steinpappen- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Rohrgewebe- u. Carbolineum-Fabrik
Seefeldt & Ottow, Stolp
5060] in Pommern.
→ **Gegründet 1874.** ←

Ausführung von neuen **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.**
Ausführung von **Holzcementdächern.**
Ausführung von **Ueberklebungen** alter schadhafter **Papp-** und **Holzcementdächer** nach **eigenem System** durch **selbst ausgebildete Leute.**

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von **Asphaltirungen. Abdeckungen** und **Isolirungen** freistehender **Mauern, Fundamente, Brücken, Gewölbe u. s. w.** mit **Asphalt-Abdeckungsmasse** oder **Asphalt-Isolirplatten.**

Ausführung von **Reparaturen** und **Anstrichen** an **Pappdächern.**

Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Pappstreifen.**

Nach vorangegangener kostenfreier Besichtigung und Voranschlägen wird die **Instandsetzung** und **Instandhaltung** ganzer **Pappdächer-Komplexe** übernommen.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma:
Dt. Eylau Wpr. Osteroderstr. 14. **Königsberg Opr.** Bahnhofstrasse 11. **Dirschau.** Mühlenstr. 3.

Silberne Medaille: Königsberg i. Pr. 1895.

Carl Steimmig & Co.

Eisengießerei,
Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede
DANZIG.

Dampfmaschinen für stationäre Anlagen und
Schiffsmaschinen jeder Größe in modernster Ausführung,
Dampfkessel der verschiedensten Systeme,
Blecharbeiten, Reservoire, Kühlschiffe, Maischbottiche 2c.,
Einrichtungen f. Zuckerfabriken u. Raffinerien,
Schneidemühlen-Anlagen, Gatter, Spundmaschinen, Kreis- u. Pendelsägen 2c.,
Dampfbagger und Excavatoren,
Transmissionen in gewöhnlicher Ausführung und nach Sellers,
Eisen-Konstruktionen, Brücken, Dachkonstrukt. 2c.,
Gußeisen-Fabrikate, Maschinenguß, Bauguß, Spezial-Roststäbe. [346

● Berliner Gewerbe-Ausstellung Gruppe XV. ●

Ferd. Ziegler & Co.

Bromberg, Bahnhofstr. 95, Berlin O. 27.
Leder-Maschinen-Treibriemen-
Gummi-Waaren-Fabrik.
Lager sämmtlicher Fabrikbedarfs-Artikel.
Russische und amerik. Mineral-Oele. — Animal. und vegetabil. Oele und Fette.
Wagenfett, Lowry-Oel, Lederfett, Huffett, Carbolineum.
Waaren zuverlässig guter Qualität.
Civile Preise. [557

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 43
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager.

Emil A. Baus (Inhaber L. Nagel) **Danzig**
Grosse Gerbergasse No. 7.



Fabrik u. Lieferungs-Geschäft für Schmiede-, Schlosser-, Klempner-, Kupferschmiede, Maschinenbau-Werkstätten, Schiffswerften, Eisenbahnen, Mühlen- und Sägewerke. [1379
Lager von Maschinen, Werkzeugen, Stahl, Eisen- u. Stahlwaaren, sowie technischen Bedarfsartikeln
zu vollständigen Einrichtungen für oben angeführte Werkstätten.
Ausgestellt: **Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen** verschied. Art

---

Für täglichen Familien-Gebrauch:



Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur **25 Pfg.** das Stück.
C. Naumann, Seifen- und Parfumerie-Fabrik, **Offenbach a. M.**
Zu haben in allen Parfumerien & Droguerien.

Gustav Weese, Thorn

Hoflieferant
Aelteste Thorner Honigkuchenfabrik
Gegründet 1751. [9561
Die von der Fabrik gelieferten
Honigkuchen
sind ein ohne Stärkesyrup hergestelltes Honiggebäck, durch volle Firma wie Schutzmarke kenntlich.
Auf der Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfiehlt zu **wesentl. ermässigten Preisen**



Gras-Mähe-Maschinen.



Getreide-Mähe-Maschinen.
Garben-Binde-Maschinen.

Pferderechen:
„Tiger", „Hollingsworth".

Gegen Futtermangel schützt sich **jeder Landwirth**

der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange werden, 5—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat von Mitte Juni bis Anfang August. Aussaatquantum 1/2 Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr Teilmans, Töntsberg (Rhein): Bitte um 1/2 Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 14 Pfd. — Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. — Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Neise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collasius, Kerka-Koloszsa (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich, Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen 1/2 Kilo zu 2,50 Mk., 2 1/2 Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever, Berlin W 57.**

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Tendering's holländische Zigarren

sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt — Tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind folgende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken:

4034]	per 100 Stück		per 100 Stück
Fiesta	4 Mk. 50 Pf.	**La Flor de la Reyna**	6 Mk.
Präsent	4 „ 50 „	**Ceres**	6 Mk. 20 Pf.
Ruprecht	5 „ — „	**Wilhelm II.**	7 „ 50 „
Estrena	6 „ — „	**Wissmann**	8 „ 50 „
Jubilo	7 „ 50 „	**Graciella**	9 „ 50 „
Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	5 Mk 50 Pf.	Musterkiste, je 20 Stück enthaltend	7 Mk. 55 Pf.

Tendering's holl. Rauchtabake sind leicht und wohlschmeckend.
Grobschnitt à Mk. 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20, Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2,— per 1/2 Kilo. 500 Stück Zigarren oder 9 Pfund Tabak bilden ein Postpacket. Volles Postpacket franko. **Garantie:** Zurücknahme. **Versandtbedingungen:** An Personen, deren Stellung mir Bürgschaft leistet, ohne — sonst gegen Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, ganz besonders zu achten.

Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem Versand in Orsoy an der holländ. Grenze.

Größte Fabrik mit direktem Versand in Deutschland, gegr. 1882.

Mit grossem Behagen und Vergnügen
nehmen die Kinder
Hausens' Kasseler Hafer-Kakao.
derselbe wird aber auch v. **Erwachs.** wegen seines Wohlgeschmackes und seiner guten Dienste bei **Magenleiden,** Durchfall und Verdauungsbeschwerden mit Vorliebe getrunken. **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** ist nur ächt mit der Schutzmarke **„Bienenkorb"** in Cartons, 27 **Würfel** in **Staniol** verpackt, zum Pr. von **Mk. 1.—** erhältl. in allen Apotheken, jeder Drogen-, Delikatess- und besseren Colonialwaarenhandlung.
4840] **Hausen & Co., Kassel.**

Stoppel- (Wasser-) Rüben

deutsche und englische
Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen, Silberbuchweizen, Sandwicken, sämmtliche Grassaaten offerirt
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,
Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2. [1567

Schindel-Dächer

fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei billiger u. vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet
S. Mendel,
963] **Schindelfabrikant,**
Marienburg, Schweizerhof.

---

10 Ballen
Bruch-Reis

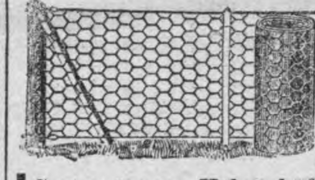
billig, verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1322 d. den Geselligen erb.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u.



prakt. Konstr. aus Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Nur 8 3/4 Mark
kost. 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes verzinktes **Drahtgeflecht** zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöf. u.s.w. **frachtfrei** jed. deutsch. Bahnstat. Preislist. all. Sort. Geflechte u. Draht n. Gebr.-Anleit. grat. durch **J. Rustein, Drahtw.-Fab., Ruhrort a. Rh. 33**

Getreidesäcke Ripspläne

offerirt [858
J. Alexander,
Briesen Westpr.

Urtheilen Sie nicht
über meinen Traubenextraktwein, ehe Sie denselben probirt haben. Er kommt den Naturweinen von 50 Pf. gleich und kostet nur 18 Pf. der Liter.
Vorzüglichen
Aechten Trauben-Extract
um ihn selbst zu bereiten: 1 Flasche für 50 Liter Wein geg. Nachn. Mk. 5,50, 1/2 Fl. f. 25 Lit. Wein Mk. 3,30 m. Gebrauchsanw. Porto u. Verpackung frei. [2824
E. Heyler i. Ingweiler, Elsaß.

9867] Gutes, backfähiges
Roggenmehl 0/1
hat billigst abzugeben.
W. Schindler, Strasburg Wp.

Gummi-Artikel
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisliste grat. u. discret
W. Mähler, Leipzig 42.

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz (Baden.)** M. 56.

Zwei Erdkähne
zu verkaufen. [1695
Riebe, Kurzebrack.

Erntefeile

von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [1960
Leopold Kohn, Gleiwitz, Sack-Planenfabrik.

Sack- und Plan-Fabrik
E. Angerer, Insterburg.
Beste u. billigste Bezugsquelle für
Säcke in allen Größen und Qualit. mit Signatur,
Pläne, Ernte-, Wagen-, Diemen- u. a. wasserdichte,
Pferdedecken, woll. u. wasserdicht.
Sackband, gezw. Jutegarn u. s. w.

1118] Cirka 15 Ztr. weiche, noch versandfähige
Tilsiter
Vollfett-Käse
Ztr. Mk. 45, giebt ab
Molkerei Lauck Ostpr.

Ein wenig gebrauchter
Stroh-Elevator
billig verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1661 d. d. Geselligen erbet.

641] **Nikolaiker**
Maränen
vorzüglich geräuchert, große, pro 1 Schock 5 Mk. 25, Emballage frei, versendet gegen Nachnahme **Albert Lyss,** Nikolaiken Opr.

Tapeten
Delmenhorster Linoleum
Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719
Otto Trennert, Bromberg.
Musterbüch. überallh. frko.



wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**

1662] Junge männliche
Foxterriers
edel gezogen, offerirt
B. Plehn, Gruppe.

Bernhardiner!!

1693] Zwei Rüden, gelbroth bezw. mit weißen Abzeichen, 10 Wochen alt, für à 15 Mark zu verkaufen. Inspektor **Joscht** in **Grottkau.**

Geldverkehr.

2500—3000 Mark
werd. anzuleihen gesucht. Offert. unt. K. W. 23 Mewe postl. [1700

Hypotheken-Darlehne
auf städt. u. ländl. Grundbesitz von 3 3/4—4% an, mit und ohne Amortisation, 2stellig, auch hinter Landschaft zu 4 1/2—5%. Näh. im **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. Anfrag. ist stets Rückporto beizuf.**

Zum Ankaufe eines Geschäftshauses in einer Kreisstadt Wpr. wird ein Darlehn von
9—10 000 Mk.
gegen gute hypothekarische Sicherheit gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1450 durch den Geselligen erbeten.

5—6000 Mark
erststell. auf ein Schneidemühlengrundstück in der Prov. Posen von sofort gesucht. Grundwerth 5000 Mark, Feuerversich. 9000 Mark. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1677 durch den Geselligen erbeten.

Compagnon.

Tüchtiger Fachmann, Inhaber einer Zuckerwaarenfabrik mit ca. 40 000 Mark Umsatz, sucht zur Erleichterung des Geschäfts einen Kaufmann mit einigen 1000 Mk. Einlage zum 1. Oktober eventl. 1. Januar 1897. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1673 durch den Geselligen erbet.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 160

Graudenz, Freitag] [10. Juli 1896.

40. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Beinahe heftig riß sich Hans Amelung von ihm los. „Halt ein! Sprich es nicht aus, was Dich schon in der nächsten Minute bitter gereuen müßte. Hältst Du mich denn für so thöricht, daß ich Dir's glauben würde? Wenn Du nur die Wahl hast zwischen Antonie Beiersdorf und mir, so wirst Du Dich für sie entscheiden. Das ist unzweifelhaft und selbstverständlich wie ein Naturgesetz. Ehe mir's in den Sinn wollte, daß es anders sein könnte, müßtest Du mir gesagt haben, daß Du sie nicht liebst."

„Und wenn ich es Dir nun sagte, Hans? — Dir, dem einzigen lebenden Wesen, dem ich ein solches Geständniß machen darf?"

Die Augen des Arztes, in denen wie mit Fieberglanz die gewaltige seelische Erregung flimmerte, hefteten sich auf sein Gesicht, als ob sie ihm bis in den Grund der Seele hinabdringen wollten. „Ich wünschte, Du hättest diese Worte nicht gesprochen, Werner!" sagte er heiser und mit zuckenden Lippen. „Entweder beschuldigst Du Dich damit einer Erbärmlichkeit, oder Du — lügst."

„So muß ich wohl den ersten Vorwurf als einen berechtigten hinnehmen, denn zu einer Unwahrheit — ich schwöre es Dir bei dem Andenken unserer Mutter —, zu einer Unwahrheit kann ich mich nicht bekennen."

Mit beiden Händen stützte sich Hans auf die Platte des Tisches, an dem sie standen.

„Um Ihres Reichthums willen also hast Du um sie geworben?"

„Nein! So weit ist es mit mir denn doch noch nicht gekommen. Aber ich bin Dir eine volle Erklärung schuldig, wenn Du das Unbegreifliche verstehen sollst. Nachher magst Du mich verurtheilen, oder mich bemitleiden, wie Dein Gewissen es Dir gestattet."

Und er erzählte ihm Alles, was sich in seinem Verkehre mit der Familie des Konsuls seit dem ersten Tage des Hamburger Aufenthaltes bis zu jener Stunde zugetragen, wo er das Segelboot Antoniens bestiegen hatte. Er schilderte ihm die Unterhaltung, die sie während jener Fahrt geführt, die Aufregung, in die ihn die leichtfertig heraufbeschworene Gefahr versetzt hatte, den unerklärlichen Rausch, der urplötzlich über ihn gekommen war, als er die schöne, lebenswarme Gestalt des Mädchens in seinen Armen gefühlt.

„Ich wußte nicht mehr, was ich that", sagte er, nun seinerseits das Gesicht abwendend. „Auch in jenem Augenblicke liebte ich sie nicht, aber ich —"

„Aber Du küßtest sie — nicht wahr? — Du mußtest sie ja küssen, wild und heiß, wie sie es begehrte — wild und heiß, wie ich sie geküßt hatte an der nämlichen Stelle und unter den nämlichen Umständen. Wie kläglich, daß sie nicht einmal eine neue Komödie zu ersinnen wußte, die allgewaltige Zauberin!"

Als hätte ihn ein Blitzschlag der Sprache und der Bewegung beraubt, stand Werner neben dem Bruder. „Du?" brachte er endlich mühsam hervor. „Du hättest sie geküßt? — Ist das Wahrheit?"

„Ja! Weshalb sollte ich es länger verschweigen, — jetzt, da ich sehe, daß Du das Opfer eines Gaukelspiels werden sollst, wie ich! Auf jener Holztreppe, wo sie sich mir an den Hals geworfen hatte wie Dir, küßte ich sie zum ersten Male. Aber ich that es freilich nicht in einem flüchtigen Rausch der Sinne; denn ich liebte sie, Werner, so heiß, so tief und so wahr, wie ich nie wieder ein weibliches Wesen werde lieben können. Noch in derselben Stunde hätte ich bei ihrem Vater um sie geworben, wenn sie es mir gestattet hätte. Aber ihre süße, falsche Beredtsamkeit bestimmte mich leicht, das köstliche Geheimniß zu bewahren. Sie war ja trotzdem meine theure, kleine Braut, die mir bis über das Grab hinaus Treue halten würde, und wenn ich nach einem Jahre zurückkehrte aus dem fernen Lande, würde uns auch der Segen ihrer Eltern gewiß sein. Ah, welch ein Thor bin ich doch damals gewesen! Welch ein dummer, leichtgläubiger Einfaltspinsel!"

„Und weshalb, — weshalb hast Du mir nichts davon geschrieben?"

„Weil ich mich ihr mit meinem Mannesworte verpflichtet hatte, zu schweigen — auch gegen Dich! O, wie sie sich wohl jetzt gefreut hat über die täppische Ehrenhaftigkeit, mit der ich mein Versprechen gehalten! Der Lebende hatte das Geheimniß bewahrt, und von dem Todten war ein Verrath nicht mehr zu fürchten. Das verbrecherische Spiel konnte von neuem beginnen — der arme Narr, der es vor einem Jahre so bitter ernst genommen, hatte seinen Vorwitz glücklicherweise mit dem Leben bezahlen müssen."

In heiß aufwallender brüderlicher Zärtlichkeit warf sich Werner an die Brust des stürmisch Erregten. „Und das Alles wolltest Du mir jetzt verheimlichen, Du böser, großherziger Mensch?"

„Durfte ich es Dir denn sagen, so lange ich der Meinung war, daß Du in einer Verbindung mit Antonie das Glück Deines Lebens erblicktest? Sollte ich Dir etwa denselben Schmerz bereiten, den ich empfunden, als ich drüben auf meinem Schmerzenslager ihren kalten, grausamen Absagebrief empfing? — Nein, ich hätte es für meine heilige Pflicht gehalten, zu schweigen, wenn Du mir nicht das Geständniß gemacht hättest, daß es gar nicht Liebe ist, was Dich an sie fesselt."

„Jener Brief, von dem Du eben gesprochen — er ist noch in Deinem Besitz?"

„Ja! ich trug ihn mit verschiedenen anderen Papieren bei mir, als mich die Kugel des Meuchelmörders im Busch zu Boden streckte. Sonst wäre er allerdings sicherlich nicht mehr vorhanden. Denn unter den Schriftstücken, die ich in der Faktorei zurückgelassen, hat Henry Beiersdorf, bevor er sie ablieferte, mit der Gründlichkeit eines Kriminalbeamten Musterung gehalten. Aus meinen Tagebüchern ist eine große Anzahl von Blättern herausgeschnitten, und alle Aufzeichnungen, die sich auf jenen Sklaventransport bezogen, sind spurlos verschwunden."

„Der Elende! Aber freilich — wer der Anstiftung zum Morde fähig ist, wie sollte er vor einem einfachen Diebstahl zurückschrecken!"

„Der Verlust betrübt mich wenig; denn mein Gedächtniß ist zum Glück zuverlässig genug, um die vernichteten Aufzeichnungen zu ersetzen. — Doch wir haben wieder angefangen, von mir zu sprechen, und jetzt handelt es sich doch vor Allem um Dich. Sage mir, was Du thun willst; denn es ist selbstverständlich, daß ich mein Verhalten nur noch nach Deinen Wünschen einzurichten habe."

Werner erfaßte seine Hände und drückte sie warm. „Wir werden morgen weiter davon reden, nicht wahr? — Für heute waren es der freudigen und der schmerzlichen Aeußerungen mehr als genug. Wir werden morgen thun, was Pflicht und Ehre uns gebieten. Und daß wir darüber verschiedener Ansicht sein könnten, steht sicherlich nicht zu fürchten."

Ein herzlicher Blick des jungen Arztes bewies, daß auch er diese Zuversicht theile, und da Werner ihn zu so später Stunde — Mitternacht war längst vorüber — durchaus nicht mehr in seinen Gasthof zurückkehren lassen wollte, stimmte er nach einigem Sträuben zu, für den Rest dieser Nacht das Bett des Bruders einzunehmen, während der Andere sich's nach Möglichkeit auf dem Sopha bequem machte.

Aber wohl zwanzig Mal noch bis zum Grauen des Morgens erhob sich Werner von seinem harten Lager, um auf den Fußspitzen zu dem ruhig Schlummernden hinzuschleichen, um Minuten lang beglückten Herzens auf seine tiefen, gleichmäßigen Athemzüge zu lauschen und sich dadurch immer wieder zu vergewissern, daß Hans Amelung's Heimkehr nicht blos ein Traum sei, dem zwiefach schmerzliches Erwachen folgen müsse.

* * *

„„Was ich Ihnen bei unserm ersten Gespräche als meine Ueberzeugung mitgetheilt, hat sich als zutreffend erwiesen, Felicia ist die Ihre. Eilen Sie, sich selbst die beglückende Gewißheit zu holen.""

Das war der kurze und doch so inhaltsschwere Brief, den Rolf Hardeck in der Frühe erhalten hatte — dieser Brief, der ihn einen ganzen Tag hindurch beinahe närrisch gemacht hatte vor übergroßer, unbändiger Glückseligkeit. Am liebsten wäre er geradenwegs nach dem kleinen Hause am Grindelweg gelaufen; aber er wußte ja, daß er Felicia nicht antreffen würde; denn er war, ohne daß sie es ahnte, mit ihrer Tageseintheilung sehr genau vertraut und hätte beinahe zu jeder Stunde angeben können, in welcher Gegend der Stadt sie sich bei ihrem mühseligen Tagewerke befand. So führte er einen unaufhörlichen, aufreibenden Kampf mit seiner leidenschaftlichen Ungeduld, bis er beim Anbruch des Abends endlich dem ungestümen Verlangen seines Herzens nachgeben und dem dürftigen Heim Ludwig Beiersdorf's zustreben konnte.

Seltsamer Weise verlangsamte sich sein erst so stürmischer Schritt immer mehr, je näher er dem heiß ersehnten Ziele kam, und als er endlich über die Schwelle des wohlbekannten kleinen Gemaches trat, da war sein Gesicht ernst und verschlossen wie immer, und sein Gruß hatte keinen wärmeren Klang als bei irgend einem früheren Besuche.

Ludwig Beiersdorf hatte seinen gewohnten Platz in der Sophaecke; Felicia aber war an einem kleinen Tischchen neben dem Bilde ihrer Mutter beschäftigt, den Thee zu bereiten. Mit einem raschen, fast scheuen Blick flogen die dunklen Augen des Malers über ihr Antlitz, hin, dann trat er auf sie zu und reichte ihr die Hand.

„Du siehst nicht gut aus, Felicia! Mir scheint, daß Du etwas haushälterischer umgehen solltest mit Deinen Kräften."

Sie hatte die schmalen Finger, deren eisige Kälte er mit Bestürzung gefühlt hatte, schnell wieder von dem Druck der seinen befreit.

„Es ist gewiß nur die Beleuchtung, die Dich täuscht", sagte sie, sich zu einem heitern Tone zwingend. „Ich müßte es doch wohl zuerst bemerken, wenn mir etwas fehlte."

Leise aber raunte sie, während sie ein wenig mit den Tassen klirrte, ihm hastig ins Ohr:

„Um Gotteswillen, sprich nicht so vor dem Vater! Willst Du ihn ohne Noth in Angst und Unruhe versetzen?"

Der Musiker hatte in der That schon eine besorgte Frage auf den Lippen; Rolf aber kam ihr zuvor, indem er sich neben ihn setzte und in jener sprunghaften Weise, die dem Alten an ihm nicht mehr auffallen konnte, von etwas Anderem zu sprechen begann. Nicht ohne Absicht ließ er nach Verlauf einiger Minuten in der Unterhaltung Werner Amelung's Namen fallen und wieder spähte er dabei aufmerksam zu Felicia hinüber. Doch seine Erwartung wurde enttäuscht; denn sie hatte sich so gestellt, daß er ihr Gesicht nicht sehen konnte, und daß die Tasse in ihrer Hand abermals leise klirrend erzitterte, konnte recht wohl ein bloßer Zufall sein. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Erste Hilfe bei Hitzschlag.] Die äußeren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag und Sonnenstich sind: brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Pulsschlag und geröthete, trockne Haut. In solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Kranke an einen möglichst kühlen Platz ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet und es muß dem Ermatteten Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Anfall sehr bald vorüber gehen. Läßt man dieselben jedoch unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke das Bewußtsein verliert. Der Athem geht dann im schnellsten Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange und es beginnen Glieder- und Gesichtszuckungen, und man kann jeden Augenblick darauf gefaßt sein, daß eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben ein Ende macht. Man sei also auf der Hut und wende so rasch wie möglich die oben erwähnten Mittel an, falls kein Arzt zur Stelle ist, den man gegebenenfalls unbedingt zu Rathe ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit erfolgt, welche mit allen möglichen Mitteln hintangehalten werden sollte, so können die schlimmsten Folgen eintreten.

— Ein eigenartiges Jubiläum feierte neulich der Berliner Magistratsbeamte R. In der Schlacht bei Königgrätz (3 Juli 1866) wurde R., wie er glaubte, durch eine Gewehrkugel verwundet. Das Geschoß drang in den oberen Theil des Gesäßes ein und wurde, da die Wunde überraschend schnell und gut heilte, nicht entfernt. Vor einigen Wochen, also nach Verlauf von beinahe 30 Jahren, stellten sich Schmerzen im Gesäß ein, und es bildete sich ein Absceß, was R. veranlaßte, ein Krankenhaus aufzusuchen. Dort hat nun der Arzt nicht eine Gewehrkugel, wohl aber einen Granatsplitter von der Größe einer Haselnuß aus dem Körper entfernt, und zwar geschah dies am 3. Juli 1896, dem Jahrestage der Schlacht von Königgrätz.

— Zu einem Bundesfeste waren am letzten Sonntag 22 polnische Gesangvereine in Kattowitz theils vollzählig erschienen, theils durch Deputationen vertreten. Als ein an dem Bundesfeste nicht betheiligter Besucher des Festlokals (im Garten) an ein hervorragendes Mitglied der Festgesellschaft die Frage richtete, ob nicht bald die Musik mit der Kaiserhymne den Anfang machen werde, gerieth dieses Mitglied ganz außer Rand und Band und fragte, ob man die Festgesellschaft durch diese Bemerkung „verhöhnen" wolle. Durch diesen an und für sich unbedeutenden Zwischenfall werden wohl die deutschfeindlichen Bestrebungen der polnischen Vereine am besten illustrirt.

Briefkasten.

A. J. 26. Wenn Ihr Sohn in das Knaben-Erziehungs-Institut Annaberg aufgenommen wird, fällt das Ihnen bis jetzt gezahlte Erziehungsgeld fort, weil der Staat selber die Erziehung Ihres Sohnes übernimmt und Sie dieser Sorge enthoben sind.

B. R. Wenn Sie an die Behörde schreiben und ihr mittheilen, weshalb Sie ein Führungsattest brauchen und um Ausstellung eines solchen bitten, kann Ihnen dasselbe nicht verweigert werden.

R. S. 1) Nachdem die geräumige Frist, welche Sie dem zur Schadloshaltung Verpflichteten gestellt, verstrichen ist und Sie selbst die fehlenden Stücke in der Fabrik nachbestellt haben, sind Sie nicht mehr verbunden, die vom Beschädiger zurückgelieferten Gegenstände anzunehmen. 2) Die Majestätsbeleidigung ist kein sogen. Antragsvergehen. Die Strafverfolgung verjährt erst in fünf Jahren.

S. R. 1) Wenn Ihr Gläubiger vier Wochen, nachdem Sie ihn befriedigt haben, die Forderung durch den Gerichtsvollzieher nochmals einziehen läßt, muß er die Gebühren des letzteren selbst erstatten. 2) Beschwerden und Einsprüche wegen der Gerichtskosten und der Gebühren des Anwalts sind an das zuständige Amtsgericht zu richten. 3) Sehr verschieden; 50 Mark, auch mehr.

Rehd. Die Einstellung von Seekadetten erfolgt einmal im Jahre, in der Regel im April, in Kiel und zwar durch die Direktion des Bildungswesens der Marine. Die Anmeldung geschieht schriftlich bei dem Oberkommando der Marine in Berlin in der Zeit vom 1. August bis 1. Februar. Junge Leute, welche als Seekadetten eingestellt zu werden wünschen, dürfen ein Lebensalter von 19 Jahren nicht überschritten haben, wenn sie die Abiturientenprüfung bestanden, ein Lebensalter von 18 Jahren, wenn sie diese Prüfung nicht bestanden haben. Seekadetten werden vereidigt, gehören von der Einstellung an zu den Personen des Soldatenstandes mit Gemeinenrang und beziehen Löhnung. Die ungefähren Kosten der Laufbahn bis zur Beförderung zum Offizier, ungefähr 4 Jahre erfordernd, betragen ca. 4120 Mark. Das Avancement zum Zahlmeister ist dasselbe, wie beim Landheere. Die Ernennung zum Zahlmeister erfolgt nach einer ungefähren Dienstzeit von 15—18 Jahren.

Gr. S. Eine Vergütung der den Lehrern durch ihre Theilnahme an den Lehrerkonferenzen entstehenden Kosten aus Staatsfonds findet nicht statt. Auch können die Schulgemeinden nicht gezwungen werden, den Lehrern die Kosten für den Besuch der Lehrerkonferenzen zu bewilligen. Doch ist es erwünscht, daß die Gemeinden eine billige Entschädigung gewähren. Ob es angängig ist, solche Entschädigung aus dem der Schule eigenthümlich angehörenden Fonds, falls dessen Verwendung zu solchen Zwecken nicht bestimmungsgemäß ausgeschlossen ist, anzuweisen, wollen Sie gefl. bei der vorgesetzten Behörde ermitteln.

W. s. Nein.

Aus deutschen Bädern.

Bad Wildungen. Auch in diesem Jahre hat sich das Badeleben hier in recht erfreulicher Weise entwickelt. Nach der neuesten am 3. Juli ausgegebenen Kurliste betrug die Zahl der Kurfremden 2353 gegen 2308 im vorigen Jahre. In richtiger Würdigung des seit Jahren stetig wachsenden Besuches unseres Bades ist man nunmehr auch der Ausführung des bereits festgestellten Stadterweiterungs-Planes näher getreten, indem die Erdarbeiten für die neuen Straßenanlagen am Westende des Villenviertels in Angriff genommen sind.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Eine Erklärung betr. die Landtagswahl im Wahlkreise Berent-Dirschau-Pr. Stargard

erhalten wir von Herrn Dr. ph. Fricke, Oberlehrer an der Realschule zu Dirschau.

Der ⊙-Korrespondent aus Pr. Stargard hatte in einem Wahlartikel in der letzten Donnerstag-Nummer des Geselligen bemerkt: „ . . . und bei einer Wahlmännerversammlung erklärte sich sogar ein Oberlehrer eines deutschen Gymnasiums offen für den polnischen Kandidaten."

„Diese letztere Bemerkung" — so schreibt uns Herr Oberlehrer Dr. Fricke — „kann nur auf mich zielen, da ich der einzige Oberlehrer unter den Wahlmännern der drei Kreise war und allerdings auch in der Dirschauer Wahlmännerversammlung eine öffentliche Erklärung abgegeben hatte. Der Inhalt der Erklärung war aber ein ganz anderer, wie oben angegeben. Die Sache kam so: Ich hatte in jener Dirschauer Versammlung im Namen freisinniger Wahlmänner des Kreises Dirschau einige Fragen an den Kandidaten zu richten und zu erklären, daß wir Freisinnigen zwar zum Zusammengehen mit den anderen deutschen Parteien geneigt seien, aber einem extremen Konservativen und Agrarier unsere Stimmen nicht geben würden. In der nun folgenden ziemlich erregten Debatte wurde ich gefragt, ob wir, wenn uns der aufgestellte deutsche Kandidat nicht passe, für den Polen stimmen würden. Darauf erklärte ich dem Sinne nach Folgendes, allerdings nur für meine eigene Person: „Ich würde, wenn es sich um die Wiederherstellung des Königreichs Polen oder ähnliche Fragen handelte, jedem deutschen Kandidaten, ohne nach seiner Parteistellung zu fragen, meine Stimme geben. Solche Fragen liegen aber nicht vor und werden auch nicht vorliegen. Es handelt sich lediglich um die gegenwärtigen Aufgaben und Fragen des deutschen Reichs und des preußischen Staates. Wenn es da einen polnischen Kandidaten gäbe, der in diesen Dingen meine politische Anschauung hätte, so würde ich kein Bedenken tragen, diesen zu wählen, gegenüber einem deutschen Kandidaten, der mir mit seiner politischen Gesinnung vollständig fern stände. Solch einen polnischen Kandidaten giebt es aber bis jetzt nicht; der jetzige polnische Kandidat gefällt mir im Gegentheil erst recht nicht, und werde ich daher auch nicht für ihn stimmen."

Bald darauf einigten sich alle anwesenden Wahlmänner auf den Kandidaten Herrn Arndt-Gartschin. Und wenn in dem oben genannten Artikel, sowie in anderen Zeitungen, von Lauheit der Deutschen die Rede gewesen ist, so müssen wir freisinnigen Wahlmänner des Dirschauer Kreises (die politische Richtung der fehlenden deutschen Wahlmänner aus den beiden anderen Kreisen ist mir nicht bekannt) diesen Vorwurf als uns nicht treffend bezeichnen; wir sind ohne Ausnahme am Platze gewesen und haben für Arndt gestimmt."

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. **Marienwerder:**					
Besitzer Martin Gramse'sche Ehel., Dt. Krone.	Dt. Krone	8. August	0,1911	4,08	474
Tischlermeister Adam Penke, Graudenz.	Graudenz	24. Juli	0,02	—	410
Verstorbener Besitzer Onophrius Kozlikowski, Piwnitz.	Strasburg	22. „	1,7330	29,01	60
Landw. G. Freiwald, Domäne Görlitz.	Thorn	11. „	0,0573	—	470
Besitzer Albert Piehlke'sche Eheleute, Vorwerk Weißhof.	„	17. „	1,2760	0,93	180
Reg.-Bez. **Danzig:**					
Besitzer Martin Sinnack'sche Ehel., Raduhn.	Berent	14. „	107,1182	319,62	180
Reg.-Bez. **Königsberg:**					
Zimmermeister W. Traupe, Allenstein, (Dampfschneidemühle.)	Allenstein	23. „	6,6420	55,23	1300
Abbaubesitzer Peter Bönigk'sche Ehel., Bischofstein.	Bischofstein	13. „	31,3260	286,44	90
Altsitzer Frz Lipowski, Reimerswalde.	Heilsberg	3. August	3,4022	25,89	72
Gottlieb Lumma'sche Eheleute, Damerau, (Auseinandersetzung.)	Neidenburg	13. Juli	62,5670	157,68	—
Klempnermstr. u. Rest. O. Hahn, Neidenburg.	„	25. „	—	—	750
Besitzer Josef Wagner, Gr. Cronau.	Wartenburg	23. „	6,96	64,95	36
Reg.-Bez. **Bromberg:**					
Kaufmann Fr. Wildt'sche Ehel., Mogilno.	Mogilno	13. „	5,4290	194,46	2090
Zigarrenfabrikantenfrau Wilh. Schiratis geborene Schröder, Schönlanke.	Schönlanke	24. „	—	—	360
Reg.-Bez. **Posen:**					
Arb. Andr. Szczepaniak'sche Ehel., Jersitz.	Posen	17. „	0,0190	—	361
Schmied O. Sauer'sche Ehel., Posen.	„	18. „	0,0280	—	1212
Gasthofbes. P. Pätzold, Rawitsch.	Rawitsch	10. August	0,6970	21,15	952
Stellmacher Franz Jurczynski'sche Eheleute, Szelejewo.	Schrimm	22. Juli	0,3040	0,96	90
Barthol. Komisarek, Zieliniec.	Wreschen	23. „	11,00	123,81	60
Buchbindermstr. Jon. Wittig'sche Ehel., Wreschen.	„	6. August	0,0262	—	748
Reg.-Bez. **Köslin:**					
Klempnermstr. K. Klatt'sche Ehel., Falkenburg.	Falkenburg	16. Juli	0,3411	1,02	252
Rentier Fr. Eichler, Berlin, (Rittergut Teschendorf, Kreis Dramburg).	„	14. August	1195,7342	5437,44	1029

12 Stück erstklassige schwarz-weiße



Holländer Sterken

September-Oktober kalbend, verkauft [1578
Walter Kroeck, Gutsbesitzer,
Thierenberg (Postort) Ostpreußen.

Hütet die Schweine vor Rothlauf,
wenn die Krankheit erst da ist, ist es oft zu spät, etwas zu thun. Als das **sicherste Schutzmittel** empfiehlt sich die Verw. des allein vom Apoth. **M. Riebensahm, Schönsee Westpr.** fabrizirten **„Ungar. Schutzmittels"**. Wöchentl. 3 Mal pr. Ztr. Gewicht 10 Tropfen ins Fressen. Vorzüglich bewährt auch bei schon erkrankten. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben. Zu haben geg. Nachn. in Fl. zu 1 M., 3 M. u. 8 M. Bei Beträg. v. 8 M. frko. entweder **direkt** oder in **Allenstein:** Kronenapotheke. **Ragnit:** Apotheke. **Tilsit:** Apoth. H. Wächter. **Königsberg Ostpr.:** Löwenapoth. **Heinrichswalde Ostpr.:** Apotheke. **Neukirch Ostpr:** Apotheke. **Graudenz:** Schwanapoth. **Briesen:** Apoth. **Stutthof:** Apotheke. **Lobsens:** Apoth. **Posen:** Löwenapotheke, Markt 75. **Pollnow i. P.:** Apoth. **Zachan i. P.:** Apoth. **Marienburg:** Apoth. Lachwitz. **Ritschenwalde:** Apotheke. **Benkheim:** Apotheke. [7693

Viehverkäufe.



Pferde-Auktion.

Dienstag den 21. Juli cr.
Vormittags 11½ Uhr
kommen auf dem hiesigen Gestüthofe die im Gestütdienst nicht ferner, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbaren

Hengste

meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. **Auktionslisten** werden auf Wunsch vom **17.** ab zugeschickt werden. [1690
Marienwerder, 6. Juli 1896.
Königl. Gestüts-Direktion.

Pferde-Auktion.

1685] Am **Sonnabend, den 11. d. Mts.,** Vormittags 10½ Uhr, versteigern wir an unserem Depot in **Bromberg,** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2, ca. **15** für landwirthschaftliche Zwecke geeignete, infolge Einführung des elektrischen Betriebes disponibel gewordene **Pferde** öffentlich an den Meistbietenden.
Bromberger Straßenbahn.

9599] Mehrere größere Posten **junger Ochsen**
im Gewichte von 8—10 Ztr., sowie 50 gute hochtragende **Kühe**
weist preiswerth zu kaufen nach
Max Kronheim, Insterburg
Vieh-Kommissions-Geschäft.



1459] Auf Dombrowken bei Gr. Neudorf stehen 2 als Fohlen aus Belgien importirte
2¾jährige
Hengste
sehr stark, Fuchs und Brauner, wovon einer verkauft werden soll; ein 4½jähriger
Blauschimmel
6 Zoll groß, und
2 schwarze
3½ und 4½ Jahre alt.

Stelle zum Verkauf:
3 Offizier-Reitpferde
4 Wagenpferde
2 dunkelbraun, 2 Rappen, **6 junge**
kräft. Arbeitspferde.
Käufer können unter 20 Stück aussuchen, [1496
2 schwere Rollpferde.
Tramitz, Dt. Damerau
bei Marienburg, Station der Marienburg-Mlawkaer Bahn.



15 Stück gut ausgefleischte englische
Böcke
sind in **Ostrowitt** b. **Schönsee** verkäuflich. [1667



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen.

Der Bockverkauf
beginnt [945
am 27. Juli
Mittags 1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Bahnhof Riesenburg.
von Puttkamer.

Bockverkauf freihändig z. fest. Preisen von 100 Mk. aufsteigend. **Rambouillet-Böcke,** schwerste, fleischwüchsig. Merinos u. **Hampshiredowns-Böcke,** schwerste, schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken,** ½ Meile von Gerdauen, Station der Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf W. Bahnh. Gerd. **Totenhöfer.**

1689] **Eine vornehme, braune Stute, 8 J., 1,74 f. schw. Gew., truppenfr., weg. Uebers. d. St. verk. Ausk. erth. Oberroßarzt Torzewski, Danz., Schmiedeg. 7.**

490] **Ostfriesische Original importirte, sprungfähige, schwarzbunte**



Bullen
in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich.
M. Marcus,
Marienwerder.

Hundert
Mutterschafe
zur Zucht geeignet, und
100 einjährige
Hammel
stehen zum Verkauf.
Auch **10 Wispel** [1671
Hafer
sind verkäuflich auf Dominium **Seedorf** bei Lobsens, Posen.



Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

1241] Mein Haus, **beste Gesch.-Lage** Marienburgs, außer Schank f. j. a. Geschäft passend, will ich unter günstigen Bedingung. verkaufen. Ref. w. sich wenden an A. Rosenthal, Marienburg, Bechlergasse 3.

Kunst- und Bauschlosserei, seit 35 Jah. besteh., gut eingef., noch im Betr., ist m. vollst. Einrichtung bill. z. verk. resp. z. verpacht., auch sind f. ca. 3000 M. Bauarbeit mit zu übernehmen.
Auguste Kottke, Bromberg. Schlosserstraße.

Gute alte Brodstelle.
1688] Ein Haus, in allerbest. Lage Danzigs, in welch. sich f. ca. 40 J. ein Cigarren-Geschäft befind., ist sehr preisw. zu verk. Offert. unt. **W. M. 25** a. d. Ins.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopengasse 5.

Bromberg.
Restauration
gut eingeführt, mit alter Kundschaft, ist mit vollst. Einrichtung, anderer Unternehmungen halber, billig zu verkaufen. Offert. unt. H. 400 postl. Bromberg I. [1787

Geschäfts-Grundstück
mit schönem **Laden,** 1890 erbaut, in dem seit 6 Jahren ein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft mit Erfolg betr. wurde, ist in einer Kreisstadt Pommerns, (ca. 10000 Einw.) preiswerth per sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Für strebsame Anfänger besonders geeignet. Meld. brfl. mit Aufschr. 987 an den Ges.

Wahrheit. Weg. Unglücksfall u. Krankh. d. Wirths i. e. Gastwirthschaft, mass. Geb., schön. Lage a. d. Chaussee, allein am Ort, Konf. sicher, günst. z. kaufen. Anz. gering. Meld. briefl. unt. Nr. 1477 an die Exp. d. Ges. m. Rückport. erb.

Meinen Gasthof
mit Fremdenverkehr u. Kolonialwaarenhandel, welch. ich 40 Jahre m. best. Erfolg betreibe, bin ich and. Unternehmungen halb. Willens, mit einer Anzahlung von 7500 Mk. zu verkaufen.
Mld. u. Nr. 1634 a. d. Exp. d. Ges.

Mein Gasthaus
mit Kolonialwaaren-Geschäft, in Ermland, ist mit Wohnh., Küchengebäude, massiv. Speicher, ca. 8 Morg. Land, preiswerth zu verk. Dasselbe liegt Markt-Ecke u. in den belebtest. Straßen der Stadt, ca. 6000 Einw. Meldung. briefl. u.. Nr. 1584 a. d. Ges. erbeten.

Meine Zigarrenhandlung
verbunden mit Speisewirthschaft, will ich Familienverh. h. sofort verk. Miethe 360 Mk. Zur Uebernahme 500 Mk. erf. Albert Rosin, Culm, vis-à-vis der
1650] Jägerkaserne.

Ritterguts-Verkauf.
1696] Das zur Banquier Hermann Müller'schen Konkursmasse in Bromberg gehörige Rittergut
Gr. Elsingen
Kr. Wirsitz, an der Wirsitzer Kreisbahn, Stat. Weißenhöhe d. K. Ostbahn, soll freihändig verkauft werden. — Flächeninhalt 896 ha 74 a 109 qm mit 4029,53 Thlr. Grundstr.-Reinertr. Davon sind ca. 100 ha Wiesen, 40 Hütung, 60 Holzung, 10 See, Rest vorzügl. Acker-, Weizen- u. Rübenboden. — Versicherung: Gebäude M. 214700, Inventar 257000. Herrschaftlich. Wohnhaus, vorzügl. Jagd. Eigene Brennerei u. Ziegelei, Antheil an Genossenschafts-Dampfpflug u. an Molkerei, Mk. 28000 Geschäftsantheil an benachbarter Zuckerfabrik Nyecichowo, für welche in diesem Jahre 220 Morgen mit Rüben bestellt sind. Zur I. Stelle M. 340600 Westpr. Pfandbriefe I. u. II. Serie, im Tilgungsfond sind M. 18212,17 Pf., außerdem stehen auf einem Nebengrundstück M. 6000 Privat-Hypotheken. Niedrigere Gebote als 506000 M. werden nicht angenommen. Wegen Besichtigung wende man sich an Administrator Jahnz in Gr. Elsingen. Schriftliche bis 20. August bindende Angebote, sind beim unterzeichneten Konkursverwalter bis 10. August einzureichen. Bei erfolgtem Zuschlag ist sofort eine Anzahlung von 15000 Mk., welche für die Erfüllung des Kaufvertrages haftet, zu leisten. Das Restkaufgeld ist binnen drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bei der Auflassung zu zahlen.
Bromberg, 6. Juli 1896.
Carl Beck,
Gerichtl. Verwalter der Herm. Müller'schen Konkursmasse.

450 Morgen!
incl. 40 Mg. Wiesen, gute Geb., 6 km. von Thorn. Pr. 50000 Mk., ⅓ Anz. Georg Meyer,
1639] Thorn, Culmerstr. 11, I.

Grundstücks-Verkauf.
1656] In **Elbing** steht wegen Todesfalls ein herrschaftliches Wohnhaus, enthaltend 9 Zimmer, ein Badezimmer, sehr reichliche Kellerräume und Kammern, verschiedene Veranden, Wasserleitung, Wasserheizung — nebst großem Garten — im Werthe von 45000 Mark, 100 Schritt von der elektr. Bahn, in ruhiger, gesunder Lage, aber unfern dem Mittelpunkt der Stadt, zum Verkauf.
Baldige Meldungen erbittet
Battré, Rechtsanwalt u. Notar in Elbing.

Verkaufe.
1633] Mein Abbau-Grundstück in Wenden, Kr. Rastenburg Opr., 27 ha. Boden I. Klasse in einem Plan, mit überkomplettem lebend. u. todt. Inventar (neueste Maschinen), will ich alters- u. krankheitshalber von sogleich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden.
L. R. Arlitt, Wenden (ist Postort).

Ein Rittergut
Provinz Posen, hart an Chaussee, 4½ km. Bahn, 2400 Morgen, davon 650 Morgen schöne Flußwiesen, durchweg massive, rothgedeckte Gebäude, angenehm. Wohnhaus, gut eingerichtete Brennerei, Aussaat 600 Morg. Winterung, 450 Sommerung, 360 Kartoffeln, todtes und lebendes Inventar complett. Preis 360000 Mark, Landschaftstaxe 406000 Mark. An festen Hypotheken werden 300000 Mark übergeben. Zur Anzahlung und Betrieb genügen 60000 Mark. Ernstlich. Käufern ertheile ich gerne Auskunft.
Emil Salomon,
1532] Danzig.

— Mein —
Mühlengrundstück
Wind- und Wassermühle, ca. 300 Morgen Land, bin ich willens, Umstände halber mit voll. Ernte, tot. und leb. Inventar sofort zu verkaufen. Kaufpreis 50000 M., Anzahlung nach Uebereinkunft. R. Wollenweber, Lesnik-Mühle bei Jocefowo Kr. Mogilno.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, ca. 500 Hektar groß, im schönsten Theile Ostpreußens gelegen, von durchaus fertiger Beschaffenheit und mit herrlichem Wohnsitz, nahe großer Stadt und Bahn, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Meldungen von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1579 durch den Geselligen erbeten.

Mühlengrundstücks-Verkauf.
Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle m. großer Wasserkraft, Mahlmühle leistet 75 Scheffel täglich, Kundenmüllerei, überkomplett. Schneidemühle, Lohnschnitt (auch läßt sich Holz- und Mehlgeschäft anlegen), 170 Morgen sehr guter Boden und Wiesen, ist, da Besitzer sich z. Ruhe setzen will, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Meldung. briefl. unt. Nr. 1635 an die Exped. des Gesell. erbeten.

1600] Die Gutsmühle Groß Plauth
Bockwindmühle
mit 3 Mahlgängen, ist von sofort sehr billig zum Abbruch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Mühlenbesitzer Krüger in Kl. Plauth b. Freystadt Wp.

Beachtenswerth.
Gut Westpr.
360 Morgen, in jeder Hinsicht gut, am Bahnhof, feste Hypothek, ist bei 9000 Mark Anzahlung zu kaufen, auch auf kl. Hausgrundstück zu tauschen. [1545
Bevorzugtes Rittergut Wpr. bei Konitz, in allen Theilen Musterwirthschaft, nur 130000 Mark Landschaft, ist sehr günstig von einem Beamten zu kaufen. Anzahlung 36000 Mark.
Dominium Westpr.
gute Gegend, 1300 Morgen, volle, schöne, intensive Wirthschaft mit besten Bauten, fester Hypothek von 90000 Mk. Nebeneinnahme jährlich gesichert bis 5000 Mark, ist bei 24000 Mark Anzahlung, wenn gleich, von einem Ausländer sehr billig zu kaufen.
Meldungen unter **X. P. Nr. 12** postlagernd Strasburg Westpr. erbeten.

Seltener Gelegenheitskauf.
1692] Ein **Gut** in Masuren, 523 Hekt. gr., hart an Chaussee geleg., m. gut. Geb., Dampfbrenn. 2c., ist Umst. halb. für 210 Mille Mark mit 40—50 Mille Anzahl. zu verkaufen. Meld. v. Selbstkäuf. sub **P. 7605** beförd. die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Wegen Uebernahme des elterlichen Grundstücks, will ich meine ca. 300 Morgen große
Besitzung
mit vorherrschend gutem Boden, äußerst günstiger Lage, mit voller Ernte und Inventarium bei ca. 9000 Mark Anzahlung sofort verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1284 an d. Ges.

Schöne Grundstücke
von ca. 100—200 u. 300 Morgen Weizenbod. u. neuen Gebd., habe preisw. m. gering. Anz. z. verk.
1657] C. Andres, Graudenz.

Restrentengut!
Sehr preiswerth!
1456] Von den Gütern der Landbank habe ich in Schönhof, Kreis Berent Westpr., noch das **Restgut mit vollem Inventar, Saaten u. Gebäude** in Größe von 68 Hektar **sehr preiswerth** abzugeben bei 8000—10000 Mark Anzahlung. Der Rest könnte als Rentendarlehn stehen bleiben. Chaussee durch das Gut.
J. B. Caspary
in Berent Westpr.

Parzellirungs-Anzeige.
Die mir in Stangendorf gehörigen
Grundstücke
bestehend aus 65 Hektar Wiesen und Ackerland, nebst großen, sehr gut tragbaren Gärten, sowie großen Gebäuden, beabsichtige ich mit voller Ernte, im Ganzen oder in Parzellen, zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe ich auf
Sonntag, d. 12. d. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr ab, in meiner Wohnung einen Termin anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.
Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. [1425
Franz Bark
Stangendorf.

Haus mit Restaurant
g. Bauzustande, 7% verz., ist w. Krankh. z. verk. Anz. 8—10000 M. Meldung. u. 12707 an Danziger Zeitung. Danzig. 1661]

Günstig für Anfänger.
In e Garnisonstadt, 1800 Einw., in d. lebh. Straße, ist ein Kolonialwaaren-Geschäft, verb. mit Gastwirthschaft u. Restauration von sogl. od. spät. pachtweise abzugeb. Zur Uebernahme sind 2000 Mark erforderlich. Meldung. briefl. u. Nr. 1493 an den Ges. erbeten.

Rest-Rentengut
belegen in der Marienwerder-Niederung, m. sehr gut. Gebäuden, Instkathe mit 3 Wohnungen, vollständigem leb. u. todt. Inventar, Maschinen u. Ackergeräthen, sehr preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 1247 an den Gesell. erbeten.

Mit 28000 Mark suche ich eine
Landwirthschaft
hart an der Chaussee, nicht weit von der Bahn, mit gutem Boden und Gebäuden, zu kaufen. Meldungen briefl. mit Auszug und Anschlag unter Nr. 1266 an den Geselligen erbeten.

Wir suchen Güter
verschied. Größe mit gut. Boden-, Gebäude- u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer.
Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. [7033

Pachtungen.

1606] Die zu dem **Königl. Allodialgut Schwirsen Kr. Thorn** gehörige
Krugwirthschaft
soll auf 6 Jahre und zwar vom 11. Nov. 1896 bis dahin 1902 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf
Montag, den 27. Juli cr.,
Vorm. 10 Uhr
in dem hiesigen Amtsbureau anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Die Krugwirthschaft wird einmal im alten Umfange, das zweite Mal mit einer zu erbauenden Bäckerei ausgeboten werden. Das Pachtgelder-Minimum beträgt 1200 Mk. resp. 1500 Mk. p. Jahr.
Die Auswahl unter allen Bietern bleibt der Königl. Hofkammer zu Berlin vorbehalten und haben sämmtliche Bieter die Pachtbedingungen vor Beginn des Termins zum Zeichen der Anerkennung zu unterschreiben. Die Bieter bleiben vier Wochen an ihr Gebot gebunden.
Die Verpachtungsbedingungen liegen im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aus oder können in Abschrift mitgetheilt werden.
Schwirsen,
den 8 Juli 1896.
Die Gutsverwaltung.
Goliberfuch.

Fleischerei.
Eine in einer größeren Garnisonstadt und in bester Gegend befindliche umfangreiche **Rind- und Schweine-Schlächterei** mit nur guter Kundschaft, beabsichtige per 1. Oktober zu verpachten. Zur Uebernahme und Betrieb sind ca. 6000 Mark erforderlich. Angebote werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 691 d. d. Geselligen erbeten.

In einer Provinzialstadt Westpreußens ist von sogleich ein gut eingeführtes
Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft
zu verpachten. Zur Uebernahme 8—12000 Mk. erforderlich.
Meldungen brfl. unt. Nr. 1623 an den Geselligen.

Meine Meierei
mit Balance-Centrifuge, Roßwerkbetrieb, bin ich Willens, vom 1. August an einen tüchtigen Meier zu verpacht. **A. Labuhn,** Besitzerfr., Arnau b. Osterode Op.

1303] Das hier am Markt (Hotel schwarzer Adler, früher v. Carnowski) jetzt von Hrn. v. Gruchalla gepachtete
Schank-, Material- und Restaurations-Geschäft
ist anderweitig zu verpachten oder zu verkaufen. Auf Wunsch würde auch mehr Räume zur Vergrößer. der Restauration abtreten.
A. Pruszkowski, Berent Wpr.

Die Obstnutzung
eines **großen Gartens** hat zu vergeben [1426
Paul Kahl, Czersk.

Bäckerei
auf dem Lande wird vom 1. Okt. zu pachten ges. Meld. u. G. P. 10 pstl. Bergfriede Opr. erb. [1646

Gesucht v. gl. od. 1. Okt. rent. Gastwirthsch. a. d. Lande m. etw. Garten u. Acker in deutsch. Geg. zu pacht. od. zu kauf. Gen. Angebote an Walter Pultke,
1697] Lötzen Opr.